

mpklasse

**Das Medienprojekt für alle Klassen
ab der 5. Jahrgangsstufe**



Unter **Schirmherrschaft** der
Landräte Coburg und Kronach

mpklasse

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

75 000 Menschen lesen täglich unsere Zeitung. Sie bietet aktuelle Nachrichten aus ihrer Heimat und der Welt, aus Politik und Wirtschaft, aus Sport und Kultur. Sie erklärt Sachverhalte und bewertet sie. Es gibt viele gute Gründe, die *Neue Presse* zu lesen.

Die gedruckte Zeitung befindet sich im Wettbewerb mit dem Internet, und deshalb ist sie lebendiger denn je. Mit der Schnelligkeit des elektronischen Mediums kann sie natürlich nicht mithalten. Aber sie kann Nachrichten besser sortieren, einordnen, bewerten, erklären: mit klassischen Berichten, spannenden Reportagen, faktenbezogenen Hintergrundberichten, pointierten Kommentaren.

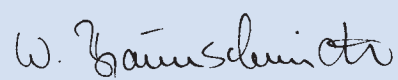
Sie haben sich mit Ihrer Klasse zur Teilnahme an unserem Projekt Klasse angemeldet. Redaktion und Verlag der *Neuen Presse* freuen sich sehr darüber. Sie geben Jugendlichen damit die Chance, eine Tageszeitung zu lesen. So können sie das glaubwürdigste und wichtigste klassische Medium einer demokratischen Gesellschaft kennen lernen, das gerade in Zeiten des Internets wichtiger denn je ist.

Wer sich auf die Zeitung einlässt, wird schnell bemerken, dass die Vermittlung von Fakten, Meinungen und Hintergründen hilft, die komplizierter und schwieriger werdende Welt besser zu verstehen. Nachdenken, sich ein Urteil bilden und seine Meinung vertreten: Sie leiten in Ihrer Schule Jugendliche an, dies zu erlernen. Sie fördern damit die Team- und Diskussionsfähigkeit sowie Kompetenz junger Menschen, fundiert Nachrichten und Berichte zu filtern, richtig einzuordnen und zu bewerten. Dies ist die Grundlage dafür, mit allen Mediengattungen umgehen zu lernen, die heute in einer vor wenigen Jahren noch nicht gekannten Vielfalt zur Verfügung stehen.

Klasse greift aber weiter. Die Jungen und Mädchen, die sich an diesem Projekt beteiligen, können für unsere Klasse-Seite, die während des Schuljahrs immer mittwochs erscheint, selbst Beiträge recherchieren und schreiben. Fragen Sie bei Maja Engelhardt und Tanja Krummholz nach, die unser Klasse-Projekt betreuen. Sie helfen Ihnen gerne weiter.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß bei Klasse, freuen uns auf viele Beiträge und Anregungen, wie Zeitung im Alltag weiter hilft.

Ihr


Wolfgang Braunschmidt



DIGITALES LERNEN

■ Lerninhalte und
Videos

JETZT NEU!

Im Medienprojekt **Klasse!**
für alle Schüler



<http://www.np-coburg/vorteilswelt>

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines
2. Journalistische Darstellungsformen
3. Aufbau einer Zeitung
4. Aufgaben der Medien
5. Die regionale Tageszeitung
6. Praktische Tipps
7. Online. e-Paper & WhatsApp

mpklasse

Allgemeines

np**klasse**

Das Medienprojekt für alle Klassen ab der 5. Jahrgangsstufe

Das ist np**klasse**

- bis zu sechs Wochen lang ein kostenloser Klassensatz der *Neuen Presse*
- ein np**klasse**-Ordner mit umfangreichem Informations- und Arbeitsmaterial für np**klasse**-Lehrer
- Redakteure stehen np**klasse**-Klassen Rede und Antwort
- np**klasse**-Artikel werden in der *Neuen Presse* veröffentlicht
- Medienkompetenz frei Haus
- Projekte mit der *Neuen Presse* und Medienpartnern
- die Möglichkeit, aus dem Schulalltag zu berichten

1. Arbeitsmappen

➤ ...bieten Material zu folgenden Themen:

- ④ **Journalistische Darstellungsformen**
- ④ **Aufbau einer Tageszeitung**
- ④ **Aufgaben der Medien**
 - **Wie funktioniert Meinungsbildung?**
- ④ **Die *Neue Presse*: Beispiel für eine regionale Tageszeitung**
- ④ **Tipps zur Pressearbeit**

- Sie können diese Mappen einsetzen, wann und wie es in Ihren Unterrichtsplan passt.
- Sie können einzelne Mappen komplett oder Teile einer Mappe behandeln.
- Die in den Mappen angegebenen Übungen haben unsere Redakteure zusammengestellt.
- Die Beispiele stammen aus verschiedenen Ressorts und Lokalredaktionen der *Neuen Presse*, werden laufend aktualisiert und können gern für Ihre Klasse kopiert werden.

2. Mitmachen – die *Neue Presse* bestellen

➔ So funktioniert np**klasse**:

④ **Sie sagen uns wann und wie viele:**

Im Zeitraum Ihrer Wahl liefern wir bis zu sechs Wochen lang Ihre Lokalausgabe der *Neuen Presse* in die Schule.

Sie erhalten pro Schüler eine Zeitung plus drei weitere Exemplare, zum Beispiel zum Ausschneiden, Aushängen, für Folien etc.

④ **Die Pakete werden in den frühen Morgenstunden an die Schulen geliefert.**

④ **Sollte es Probleme geben (falsche Ablagestelle, falsche Zeitungsanzahl, falscher Zeitpunkt oder Ähnliches) bitte sofort bei Tanja Krummholz melden.**

➔ Ihre Ansprechpartnerin für alle organisatorischen Fragen:

Tanja Krummholz
Neue Presse
Steinweg 51 • 96450 Coburg
Tel. 09561/850-164
Fax. 09561/850-167
tanja.krummholz@np-coburg.de
klasse@np-coburg.de



➔ Ihre Ansprechpartnerin für redaktionelle Fragen:

Maja Engelhardt
Neue Presse
Medienprojekt „Klasse“
Steinweg 51 • 96450 Coburg
Tel. 09561/850-286
Fax. 09561/850-167
maja.engelhardt@np-coburg.de
klasse@np-coburg.de



3. Die *Neue Presse* kommt zu Ihnen

➔ So funktioniert np**klasse**:

- ⑨ Ein Mitglied der Redaktion besucht Ihre np**klasse**-Klasse, berichtet aus dem Redaktionsalltag und steht Ihnen und Ihren Schülern Rede und Antwort. Erfahrungsgemäß sind ein bis zwei Unterrichtsstunden ein guter Zeitraum zum Informieren und Diskutieren.

4. np**klasse** wird gedruckt

- ⑨ Wer sich mit dem Zeitungsmachen beschäftigt, möchte gern einen Text von sich gedruckt sehen. Das np**klasse**-Projekt veröffentlicht von np**klasse**-Klassen oder einzelnen np**klasse**-Schülern erarbeitete Artikel in der *Neuen Presse*. Im Idealfall in dem Zeitraum, in dem das np**klasse**-Projekt läuft, damit die Schüler ihren eigenen Text in der Zeitung wieder finden können. Sie haben einen Entwurf von Text und Bild? Unser Redakteur bespricht ihn gern beim Besuch Ihrer Klasse.

5. Buchempfehlungen

- ④ Schneider, Wolf/Murschetz, Luis:
Deutsch für Profis,
Goldmann-Verlag, München, 2001. 9,00 Euro.
- ④ Schneider, Wolf:
Deutsch für Kenner – Die neue Stilkunde,
Piper, München, 2009. 12,00 Euro
- ④ Schneider, Wolf:
Deutsch fürs Leben – Was die Schule zu lehren vergaß,
rororo, Hamburg, 1994. 9,99 Euro.
- ④ LaRoche, Walther von:
Einführung in den praktischen Journalismus,
Econ, Berlin, 2008. 19,99 Euro.
- ④ Schmuck, Michael:
Das neue Presserecht – Praxistipps für Journalisten,
Medienfachverlag Rommerskirchen,
Remagen-Rolandseck, 2006. 24,90 Euro.
- ④ Hooffacker, Gabriele:
Online-Journalismus – Texten und Konzipieren für das Internet,
Econ, Berlin, 2010. 34,99 Euro.
- ④ Noelle-Neumann, Elisabeth/Schulz, Wilfried/Wilke, Jürgen
(Hg.): Fischer-Lexikon Publizistik/Massenkommunikation,
Fischer-Verlag, Frankfurt, 2009. 16,95 Euro

mpklasse

Journalistische Darstellungsformen

Inhaltsverzeichnis

- 1. Nachricht**
- 2. Kommentar**
- 3. Reportage**
- 4. Foto**
- 5. Interview**
- 6. Kritik/ Rezension**

- ⑨ Die journalistischen Darstellungsformen sind das Handwerkszeug der Redakteure. Verschiedene Themen brauchen verschiedene Formen. Über einen Ladendiebstahl wird anders informiert als über eine Theateraufführung, über eine Stadtratssitzung anders als über eine Kindergarteneinweihung, über einen neuen Pfarrer anders als über eine 100-Jahr-Feier.
- ⑨ Manche Themen brauchen Bilder, Beispiele, Zitate, andere Themen wollen kurz, prägnant und schnörkellos dargestellt werden. Manche Themen wollen kommentiert werden, die Meinung des Redakteurs wiedergeben.
- ⑨ Die Redakteure entscheiden jeden Tag bei jedem einzelnen Text:
 - Muss dieses Thema in die Zeitung?
 - Interessiert es meine Leser?
 - Welche Darstellungsform ist die richtige?
 - Muss das Thema illustriert (mit Bildern versehen) werden?
 - Sind die vorliegenden Informationen ausreichend oder muss recherchiert werden?
 - Wen kann ich zu diesem Thema befragen?



1. Die Nachricht

Die Nachricht ist das Herz der Zeitung und ihre wichtigste Aufgabe: **Leser informieren**.

Im Mittelalter hatte das Wort „Zeitung“ die Bedeutung von „Nachricht“ oder „Neuigkeit“. Die Nachricht schildert etwas, das geschehen ist oder kündigt etwas an, das geschehen wird.

Eine Nachricht in der Zeitung wert ist nur etwas, das

 **neu**

 **wichtig und**

 **interessant ist.**

„Am 24. Dezember ist Weihnachten“, ist niemals eine Nachricht.

„Es fielen drei Zentimeter Neuschnee“ ist

- keine Nachricht im Januar in den Alpen.
- eine Nachricht im August in Oberfranken.

„Am Mittwoch schrieb die Klasse 8a der Realschule einen Aufsatz“, ist

- keine Nachricht mitten im Schuljahr.
- eine Nachricht mitten in den Sommerferien.



NEWS
IS WHAT´S
DIFFERENT
Nur was sich vom
Alltäglichen unterscheidet,
ist eine Nachricht wert.

 Hund beißt Mann – kommt vor, ist **keine Nachricht**

 Mann beißt Hund – ungewöhnlich, ist eine **Nachricht**

Die Nachricht muss die W-Fragen beantworten

Wer	macht?
Was	?
Wann	?
Wo	?
Wie	?
Warum	?
Und schließlich:	
Welche Quelle hat dies der Zeitung mitgeteilt	?

Beispiel 1

- Wer?
- Was?
- Wann?
- Wo?
- Warum?
- Welche Quelle?
- Weitere Informationen

Kurz berichtet

Stadt sucht Wahlhelfer

Coburg – Am Sonntag, 14. Oktober, werden in Bayern ein neuer Landtag und ein neuer Bezirkstag gewählt. Für die Auszählung der Stimmen sucht die Stadt Coburg 420 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. „Sie helfen bei der Ausgabe und Auswertung der Stimmzettel und überwachen, ob die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt wird“, erläutert Roland Neubauer vom Wahlamt der Stadt Coburg. „Ohne die ehrenamtlichen Helfer ließe sich diese wichtige Wahl nicht durchführen“, berichtet er weiter. Je nach Aufgabe und Funktion gibt es eine Aufwandsentschädigung für die Wahlhelfer von 50 Euro und für Wahlvorsteher 60 Euro. Interessenten können sich bei Roland Neubauer, Telefon 09561/89-1360 melden. Einsatzwünsche, zum Beispiel in einem bestimmten Wahllokal, „werden nach Möglichkeit berücksichtigt“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Coburg vom Wochenende.

Neue Presse, 30. Juli 2018

- Wer? Stadt Coburg
- Was? Wahlhelfer
- Wann 14. Oktober
- Wo? Wahllokale
- Warum? Zur Auszählung der Stimmen bei der Land- u. Bezirkstagswahl
- Welche Quelle? Roland Neubauer
- Weitere Informationen: Aufwandsentschädigung zwischen 50 und 60 Euro

Beispiel 2

- Wer?
- Was?
- Wann?
- Wo?
- Wie?
- Welche Quelle?
- Weitere Informationen:

Ausstellung im Eberner Heimatismuseum

Ebern – Am Sonntag, 17. Mai, wird um 11.15 Uhr im Heimatismuseum in Ebern eine Ausstellung über die letzten Kriegsjahre und die Nachkriegszeit (1943 – 1953) eröffnet. Erstellt wurde die Präsentation von Schülerinnen und Schülern des P-Seminars „Zeitzeugenbefragung zur Kriegs- und Nachkriegsgeschichte in Ebern“ am Friedrich-Rückert-Gymnasium. Unter der Leitung der Geschichtslehrerin Judith Hirschberg nahmen die Schüler Kontakt zu Zeitzeugen auf, konzipierten Fragebögen, luden die Zeitzeugen ein, interviewten diese und trugen am Schluss ihre Ergebnisse in Form einer Ausstellung zusammen, die bereits am Friedrich-Rückert-Gymnasium zu sehen war. Zudem wurden einige Interviews aufgenommen und können als Videoclips angesehen werden. Zur Ausstellungseröffnung sind Teilnehmer des P-Seminars sowie die Zeitzeugen Heidi Bauer, Otto Einwag, Rolf Feulner (ehemaliger Bürgermeister von Ebern) und Elmar Liebender anwesend, die sicherlich gerne Fragen der Museumsbesucher beantworten.

Wer? P-Seminar "Zeitzeugenbefragung" am FRG

Was? Ausstellung über die letzten Kriegsjahre

Wann? Sonntag, 17. Mai, 11.15 Uhr

Wo? Heimatismuseum in Ebern

Wie? Interviews und Videoclips als Ausstellung

Welche Quelle? Geschichtslehrerin Judith Hirschberg

Weitere Informationen: Zeitzeugen werden anwesend sein und Fragen beantworten

np**klasse** - Workshop

Übung 2: die Nachricht

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

MeldungenNach Rempler
auf und davon

Coburg – Ein 24-Jähriger hat am Freitag eine böse Überraschung erlebt. Der Coburger hatte um 8 Uhr seinen VW Golf auf dem Parkplatz der Berufsschule am Plattenäcker geparkt. Als er um 12.15 Uhr zurückkehrte, stellte er an seinem Fahrzeug einen Schaden fest. Ein Unbekannter hatte beim Ein- oder Ausparken die vordere Stoßstange des Golfs angefahren. Der entstandene Schaden wird auf etwa 500 Euro beziffert. Der unbekannte Fahrzeugführer entfernte sich im Anschluss unerlaubt von der Unfallstelle. Die Polizeiinspektion Coburg ermittelt wegen Unfallflucht und bittet Zeugen, die Hinweise auf den Verursacher geben können, sich unter der Rufnummer 09561/645209 zu melden.

neue presse, 20. juni 2018

 Finde die Antworten auf die W-Fragen und vergleiche:

- Ist die Nachricht vollständig?
- Was fehlt möglicherweise?
- Ist die Informationsquelle genannt?
- Sind weitere Informationen enthalten?
- Muss der Redakteur aktiv werden und recherchieren?

np**klasse** - Workshop

Übung 2: die Nachricht

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

Aus dem Polizeibericht**Betrunkener mit 40-Tonner
auf der A 70 unterwegs**

Landkreis Schweinfurt – Am Montagnachmittag meldeten Verkehrsteilnehmer einen Sattelzug, der auf der A 70 immer wieder von der Fahrbahn auf den Seitenstreifen fuhr. Eine Streife der Verkehrspolizei Schweinfurt-Werneck holte den Lastzug kurz vor Schweinfurt ein und lotste ihn von der Autobahn. Dabei konnte der 57-jährige Fahrer sein Fahrzeug kaum auf der Fahrbahn halten und kollidierte fast mit der Außenschutzplanke. Bei der Kontrolle schlug den Beamten Alkoholgeruch entgegen. Ein Test ergab 2,7 Promille. Bei dem polnischen Kraftfahrer wurde eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein sichergestellt. Der Sattelzug muss nun von einem Ersatzfahrer abgeholt werden.

Finde die Antworten auf die W-Fragen und vergleiche:

- Ist die Nachricht vollständig?
- Was fehlt möglicherweise?
- Ist die Informationsquelle genannt?
- Sind weitere Informationen enthalten?
- Muss der Redakteur aktiv werden und recherchieren?

np**klasse** - Workshop**Übung 3:** Wir schreiben selbst eine Nachricht

Schreibe aus folgenden Informationen eine Nachricht. Beantworte alle W-Fragen. Ordne die Informationen in eine Reihenfolge: Das Wichtigste zuerst. Welche Informationen kann man weglassen? Ist die Quelle genannt? Finde eine Überschrift.

In welcher Information steckt was?



np**klasse** - Workshop**Übung 4:** Wir schreiben selbst eine Nachricht

Schreibe aus folgenden Informationen eine Nachricht. Beantworte alle W-Fragen. Ordne die Informationen in eine Reihenfolge: Das Wichtigste zuerst. Welche Informationen kann man weglassen? Ist die Quelle genannt? Finde eine Überschrift.

In welcher Information steckt was?



npklasse-Workshop

**Übung 5: Wir schreiben selbst eine Nachricht**

Schreibe aus folgender Erlebniserzählung eine Nachricht. Beantworte alle W-Fragen. Ordne die Informationen in eine Reihenfolge: Das Wichtigste zuerst. Fehlt etwas Wichtiges? Welche Informationen kann man weglassen? Finde eine Überschrift.

Erlebnisaufsatz zum Wandertag

Die Klasse 7b der Friedrich-Schiller-Realschule Tiefenroth verbrachte ihren Wandertag im Tiergarten Nürnberg. Auf der Zugfahrt in die Großstadt gab es zunächst einige Komplikationen, weil die Fahrkarten zweier Mädchen nicht mehr auffindbar waren. Außerdem donnerte und blitzte es heftig, denn draußen tobte ein Gewitter. Hoffentlich ist es in Nürnberg trocken, drückten die Schüler alle Daumen. Im – zum Glück sonnigen – Nürnberg angelangt, besichtigten die Schüler von Frau Wilks zunächst einmal das Affengehege, anschließend das Revier der Löwen. Als sie auf ihrem Zoo-Rundgang am Elefantenhaus angekommen waren, wurden sie Zeugen einer schwierigen Elefantengeburt. Es war kein Wärter in der Nähe, der die Elefantenkuh durch Streicheln hätte beruhigen können. Kurzerhand übernahmen fünf Realschüler diese Aufgabe. Der Zoodirektor war über die Gesundheit der beiden Tiere und die nun doch unproblematisch verlaufene Geburt so erfreut, dass er die Jungen und Mädchen zu Patentanten und Patenonkel des Elefantenbabys machte. Auch durften sie sich einen Namen für den kleinen Dickhäuter aussuchen. „Bei der Geburt Dumbos dabei gewesen und Paten eines Elefanten zu sein, ist das Größte“, freuten sich Daniel, Max, Linda, Frieda und Laura. Alle fünf erhielten einen Gutschein über fünf Mal freien Eintritt in den Tiergarten. „Damit ihr beobachten könnt wie Dumbo heranwächst“, schmunzelte der Zoodirektor.

np**klasse** - Workshop



Übung 6: In der *Neuen Presse* von heute Nachrichten suchen:

- auf einer bestimmten Seite
- in einem bestimmten Ressort (Sport, Wirtschaft, Lokalteil)
- Wie viele sind es?
- Was ist gleich, worin unterscheiden sie sich?
Sind Nachrichten im Sport anders als im Lokalteil?



Übung 7: Eine Nachricht herauspicken und untersuchen:

- Ist das Thema eine Nachricht wert?
- Sind alle W-Fragen beantwortet?
- Ist die Quelle genannt?
- Ist die Überschrift gelungen?
- Was hätte man anders/ besser machen können?



Übung 8: Schreibe aus einer Reportage in der heutigen Ausgabe eine Nachricht.



Übung 9: Kürze eine ausführliche Nachricht aus der heutigen *Neuen Presse*:

- Welche Informationen müssen bleiben?
- Welche Informationen kann man weglassen?

2. Der Kommentar

Die Nachricht informiert den Leser über ein Ereignis.

Der Kommentar informiert den Leser über einen Standpunkt. Den Standpunkt des namentlich genannten Verfassers. Wer in der Zeitung einen Standpunkt vertritt, steht dazu. Ein Kommentar ohne Nennung des Verfassers ist keiner.

Der Kommentar ist ein Meinungsartikel. Der Leser lernt die Meinung des Verfassers kennen. Damit kann er einverstanden sein oder nicht. Ein Kommentar soll und will den Leser dazu anregen, sich selbst eine Meinung zu bilden.

In einem Kommentar – wie in jedem anderen journalistischen Text auch – haben Beleidigungen und Unwahrheiten nichts zu suchen. Optisch ist er deutlich zu erkennen. Ein Kommentar sieht anders aus als andere Artikel (Dachzeile, andere Schrift, Bild des Verfassers, farbiger Balken).

Kommentiert werden aktuelle Nachrichten. Die Bewerbung der Stadt München als Austragungsort der olympischen Sommerspiele 1972 ist heute keinen Kommentar mehr wert. Wohl aber die Bewerbung um die nächsten olympischen Winterspiele.

Kommentiert werden keine Weltanschauungen. Ein Kommentar zum Thema „Ich war schon immer und bleibe auch in Zukunft Nichtraucher“ ist kein Kommentar. Ein Kommentar zum Thema „Ich bin für die Todesstrafe“ ist keiner. – Es sein denn, es liegt ein Gesetzentwurf zu deren Einführung vor.

Problem: Wer das Ereignis nicht kennt, auf den sich der Kommentar bezieht, wird diesen nicht verstehen.

Deshalb wird in der Redaktion gründlich überlegt:

Ist dieses Ereignis

⇒ **bekannt genug**

⇒ **allgemein genug**

⇒ **aktuell genug,**

um kommentiert zu werden?

Angemerkt

Keine Dauerlösung

Von Dr. Alexandra Paulfranz

Es klang, als könnte es endlich ein Aufatmen geben für die Tausenden betroffenen Eltern im wochenlangen Kita-Streik: Gewerkschaften und kommunale Arbeitgeber haben endlich ihre über Wochen ausgepolsterten Schmollecken verlassen und sind ernsthaft darangegangen, eine Einigung im Tarifstreit auszuhandeln. Das war überfällig. Denn obwohl bei den Deutschen der Arbeitskampf der Erzieherinnen und Erzieher auf breite Unterstützung stößt (69 Prozent der Bürger halten ihn laut einer Umfrage des ARD-Deutschland-Trends für gerechtfertigt), bleibt natürlich offenkundig, auf wessen Rücken die Tarifparteien den Konflikt austragen: Dem der Eltern, die seit Wochen genervt eine alternative Betreuung ihrer Kinder organisieren mussten.

Der Stress, die Kleinen irgendwo unterzubringen, nimmt von Tag zu Tag zu: Zu Verwandten? Zu Freunden? Oder mit zum Dienst nehmen? Die Möglichkeiten sind alle nur vorübergehende Lösungen. Mütter berichten davon, derzeit den Kopf einfach nicht mehr frei zu kriegen.

Umso abwegiger erscheint da ein Modell, das momentan in Großstädten im Kommen ist und unter Namen wie „Co-Working Toddler“ oder „Rockzipfel“ auftaucht. Die Titel sind Programm: Werbilder zeigen strahlende Mütter und Väter, die in Gemeinschaftsbüros mit ihren Kleinkindern auf dem Schoß vor Laptops sitzen. Das Konzept, das dahintersteckt: Die Eltern haben ihren Nachwuchs auch

beim Arbeiten in Sichtweite. Sie stillen, wickeln, füttern ihn wie zu Hause. Wer Ruhe braucht, kann sich zwischendrin zurückziehen, während Babysitter ein Auge auf die Kleinen haben. Ein Piepser am Schreibtisch gibt Bescheid, wenn Mama oder Papa gebraucht werden. Beruf und Familie – optimal verbunden?

Wohl kaum. Mal davon abgesehen, dass ein Großraumbüro für ein Kind nicht die richtige Umgebung ist – auch wenn es eine Spielecke gibt. Sitzt Mutter oder Vater in der Nähe, lenkt das ab. Sowohl Sprössling als auch Eltern werden immer wieder die gegenseitige Aufmerksamkeit suchen. Erste engere soziale Kontakte dürften die Jüngsten bei diesem Modell schwerer knüpfen können als im Kindergarten.

Auch die Arbeit der Erwachsenen wird im Ergebnis qualitativ und quantitativ leiden. Multitasking bedeutet eben nicht, sich auf mehrere Dinge gleichzeitig voll konzentrieren zu können. Entweder steht der Job im Fokus – dann stört das Kind mit seiner Anwesenheit im schlimmsten Fall sogar. Oder die Mutterrolle ist wichtiger, auf Kosten der Leistung.

Die Idee von Kindern am Arbeitsplatz scheint kaum zu Ende gedacht. Völlig vergessen haben die Initiatoren all diejenigen, die nicht im Büro sitzen, sondern an der Supermarktkasse oder auf der Baustelle ihr Geld verdienen. Ein Modell also nur für einen kleinen Teil der Berufstätigen?

Es ist Arbeitgebern hoch anzurechnen, wenn sie ihren Angestellten während der Streik-Wochen in den Kindertagesstätten erlauben, den Nachwuchs mit ins Büro zu bringen. Aber doch nicht dauerhaft.



Am Rande

Unschöne neue Schul-Welt

Von Wolfgang Braunschmidt

Schloss Neubeuern liegt im Inntal nahe Rosenheim. Dort gibt es eine Privatschule, die ganz ohne Papier auskommt – als erste in Deutschland. Sie setzt seit Jahren auf Tablet-PC samt Touch-Display und Eingabestift. In den Klassenzimmern findet man Schreibtische mit Dockingstation für den Computer. Lehrer und Schüler verzichten von der 9. Klasse an auf Tinte und Papier. Sie schreiben auf dem Display des Tablet-PC, und eine Software erkennt die Handschrift eines jeden Schülers. Sind die Arbeiten abgeschlossen, werden sie vom Lehrer zur Auswertung gesammelt, natürlich in der lokalen Cloud. Michael Schwägerl, Vizepräsident des Bayerischen Philologenverbands, fordert diese digitale Revolution für alle Gymnasien in Bayern. Da darf man Herrn Schwägerl die Daumen drücken, dass niemals der Strom ausfällt. Power-Packs – das sind Ersatz-Akkus für Tablet-PC, Smartphone und MP3-Player – halten schließlich auch nicht ewig. Also muss man für Infrastruktur sorgen. So kann man frohen Mutes davon ausgehen, dass Bayerns Philologen, da die Abschaltung der letzten Atomkraftwerke naht, glühende Verfechter neuer Stromautobahnen sind, die elektrische Energie aus Windparks im Norden Deutschlands in den Süden transportieren. Dazu gehören die



„Thüringer Strombrücke“ von Altenfeld über Coburg nach Redwitz, deren Gittermaste gegenwärtig aufgestellt werden, „P44“, die vom gleichen Kaliber ist und auf dem Papier heute schon von Schalkau über Coburg nach Grafenrheinfeld führt, sowie die HGÜ-Leitung, die Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer zwar zur Weißglut bringt, deren Trassenkorridor aber trotzdem durch das Coburger Land verlaufen könnte. Dass der Philologenverband als Alternative zur Notfall-Absicherung des Unterrichtsgeschehens bei Stromausfall die Wiederbelebung des Bundesverbands für den Selbstschutz (BVS) sieht, der zuzeiten des Kalten Krieges auch an Gymnasien Kurse gab, ist eher unwahrscheinlich. Dabei hatten dessen Ausbilder gute und praxistaugliche Ratschläge parat, wie man sich vorbereitet für den Fall, dass keine Energie mehr aus der Steckdose kommt. Der Tablet- und Smartphone-Generation, die ohne solche Geräte völlig hilflos zu sein scheint, täte die Vermittlung solchen Wissens vielleicht ganz gut. Zum Beispiel, dass man auch mit Zettel und Bleistift arbeiten und kommunizieren kann.

np**klasse** - Workshop



Übung 1: Schreibe selbst einen Kommentar zu einem aktuellen Thema.
Suche eine geeignete Nachricht aus der heutigen *Neuen Presse*.



Übung 2: (Gruppenaufgabe) Sucht eine geeignete Nachricht aus der *Neuen Presse*, zu der ihr verschiedener Ansicht seid. Jeder kommentiert für sich. Dann lest ihr eure Kommentare einander vor. Wie wird argumentiert? Welcher Kommentar überzeugt am besten und warum?



Tipp: Zu Übungszwecken hilft es, wenn man in einem Kommentar eine Meinung vertritt, die man eigentlich gar nicht hat. Die folgenden Beispiele sind als Übung gedacht, also möglicherweise nicht aktuell genug oder nicht allgemein genug oder nicht bekannt genug, um „in echt“ als Kommentarthemen in Frage zu kommen. Um zu üben, wie man in schriftlicher Form einen Standpunkt vertritt, sind sie gut geeignet.

Noch ein 

Tipp: Sammle und notiere Argumente, die deine Meinung stützen. Lege eine Reihenfolge fest, in der du deine Argumente schreiben willst. Fange erst danach an, den Kommentar tatsächlich zu schreiben.

Noch ein 

Tipp: Formuliere deine wichtigste Aussage sorgfältig und griffig, möglichst einfach und verständlich.

Beispiel 1: Ein eingefleischter Nichtraucher fordert in einem Kommentar, das Rauchen in Gaststätten wieder uneingeschränkt zu erlauben.

Beispiel 2: Du findest es gut, dass Joachim Löw Bundestrainer bleibt. Schreibe einen Kommentar, in dem du seine Vertragsverlängerung für eine Fehlentscheidung hältst.

Beispiel 3: Hitzefrei für Schüler soll generell abgeschafft werden.

Beispiel 4: Du bist der Ansicht, die Sommerferien sollten auf vier Wochen gekürzt werden, damit Schülern mehr Zeit zum Lernen zur Verfügung steht.

3. Die Reportage

Die Reportage mischt die Nachricht mit dem Kommentar. Über ein Ereignis wird von einem persönlichen Standpunkt aus informiert. Wer eine Reportage schreibt, muss bei dem Ereignis selbst dabei gewesen sein. Wer über eine Ballonfahrt schreibt, ist mitgefahren. Wer über ein Treffen einer Selbsthilfegruppe schreibt, war anwesend.

Eine Reportage schildert nicht nur Fakten wie die Nachricht, sondern auch persönliche Eindrücke, Meinungen und Gefühle. Werden Zahlen, Fakten und Daten genannt, müssen diese Fakten natürlich stimmen. Eine Reportage ist immer subjektiv, weil sie aus der Sicht einer bestimmten Person geschrieben ist. In der Regel werden Reportagen mit einer Autorenzeile versehen, damit der Leser weiß, aus wessen Sicht er sich mit dem Thema der Reportage beschäftigt. Dank einer Reportage kann sich der Leser ein Bild über ein bestimmtes Thema oder ein Ereignis machen. Reportagen sind außerdem mit mindestens einem Bild illustriert, oft mit mehreren.

Die Sprache der Reportage ist lebendiger als die der nüchternen Nachricht. Hier haben Zitate, Rückblenden, Fragen, Beschreibungen von Details, Beispiele, Vergleiche, Adjektive und Wertungen ihren Platz.

Reportagen gibt es in der Tageszeitung nicht jeden Tag. In der Wochenendausgabe kommen Reportagen häufiger vor. Der Leser hat mehr Zeit als werktags, um Zeitung zu lesen und wird von der Redaktion mit Lese-
stoff versorgt.

Angemerkt

Coburg für alle

Von Steffi Wolf

Coburg hat den schönsten Markplatz in Bayern und die schnellste Datenleitung in ganz Deutschland. Doch als ich vor zwölf Jahren her zog und auf Wohnungssuche ging, war das eine Katastrophe. Die tollen Fassaden der Innenstadt täuschten gekonnt darüber hinweg, welcher Sanierungstau hinter ihnen herrschte. Ich erinnere mich an eine Besichtigung unweit der Spitalgasse. Die Wohnung war über einen dunklen Hintereingang erreichbar. Toilette und Dusche befanden sich im Gang. Der Makler murmelte etwas von Mangel an gutem Wohnraum in der Innenstadt und präsentierte einen Quadratmeterpreis, der sich gewaschen hatte.



Mittlerweile ist in Coburg viel passiert. Ob Brauhof, Hofgarten, Wiesenstraße oder Pilgramsroth, überall sind private Immobilienprojekte wie Pilze aus dem Boden geschossen und haben das Angebot an Wohnraum deutlich verbessert. Das Problem: Sie sind für viele Coburger unerschwinglich. Denn auch jenseits von München gibt es immer mehr Menschen, die sich trotz Vollzeitjob das Wohnen schlichtweg nicht mehr leisten können. Für sie ist die Wohnbau der Stadt oft die letzte Rettung. Schon jetzt bieten deren 3200 Wohnungen jedem fünften Coburger ein bezahlbares Zuhause. In Zukunft wird diese Zahl weiter steigen. Bis 2020 sollen 200 weitere sozialgebundene Einheiten bezugsfertig sein.

Investitionen, die richtig und wichtig sind, aber gerade vor dem Hintergrund enorm gestiegener Baukosten für das städtische Unternehmen zum wirtschaftlichen Kraftakt werden könnten. Und trotzdem: Mit Globe-Theater, Güterbahnhof und Sanierungsgebiet Steinwegvorstadt stellt Coburg gerade Weichen für die Zukunft und tritt mit anderen Städten in den Wettbewerb um neue Bewohner. Dabei dürfen die, die schon da sind, aber nicht vergessen werden.

Neue Presse, 18. August 2018

Montag, 13. August 2018

COBURG

COS-1

Seite 7

Guten Morgen Coburg

Dank eines Berichts in der NP weiß ich inzwischen, dass es sich bei dem großen, blauschwarzen Brummer in unserem Garten um eine schwarze Holzbiene handelt.



Rita von Wangenheim

Letztes Jahr tauchte sie zum ersten Mal auf. Ein fremdartiges Insekt, das ich als riesige schwarze Hummel bestaunte, brumnte freundlich ein paarmal um mich herum und besuchte dann die Löwenmäulchen. In der Folgezeit vergaß ich die Begegnung, bis der neue Mitbewohner in diesem Sommer wieder aufkreuzte. Ich sehe allerdings immer nur ein einziges Exemplar, das sich entweder an Blüten zu schaffen macht, oder in Mauerkränzen krabbelt, sie kurz in Augenschein nimmt, dann wieder herauskommt und die nächste untersucht. An Hornissen sind wir dagegen gewöhnt. Sie leben seit vielen Jahren in Hausnähe, behelligen niemanden und verirren sich nur selten durch offen stehende Fenster in ein Zimmer. Dann ist allerdings die Aufregung groß – nicht bei den Hausbewohnern, sondern bei dem großen Insekt, das in geschlossenen Räumen bei der Suche nach einem Ausweg gefühlt so viel Lärm verursacht, wie ein kleines Sportflugzeug. Kein Grund zur Panik. Mit einem Blatt Papier kann man sie vorsichtig aufnehmen, dann lassen sie sich, ohne aggressiv zu werden, aus dem Fenster schütten. Und der neue Zuzügler aus dem warmen Süden? Die riesige schwarze Holzbiene mit den schönen blauschimmernden Flügeln? Sie wirkt sehr zutraulich, sogar ein wenig neugierig. Bisher benahm sich der dicke Brummer sehr gut, ähnlich wie unsere heimischen Bienen, die sich um den Menschen herum nicht viel kümmern, wenn er sie nicht bedrängt. Wespen sind da ungemütlicher, vielleicht weil sie uns Menschen nicht ganz so Unrecht als Nahrungskonkurrenten betrachten. Sie können nämlich ziemlich pangig werden, wenn wir ihnen den Pflaumenkuchen wegessen, was man ja auch ein wenig verstehen kann.

Witz des Tages

Drei Cowboys reiten durch die Wüste. Fragt der eine den anderen: „Jimmy, wie viel ist zwei mal zwei?“ – „Vier“, sagt der. Da nimmt der Erste den Revolver und schießt den zweiten vom Pferd. „Warum erschießt du denn den Jimmy?“ fragt der da Dritte. Darauf der Erste: „Er wusste zu viel!“

Meldungen

Alkohol am Steuer

Coburg – Ein 48-jähriger Mann muss in naher Zukunft für einen Monat auf seinen Führerschein verzichten. Am Sonntag, gegen 0.50 Uhr, wurde er von einer Streife der Verkehrspolizei Coburg in seinem Pkw einer Kontrolle unterzogen. Hierbei stellten die Beamten bei dem Fahrzeugführer deutlichen Alkoholgeruch fest. Ein vor Ort durchgeführter Alkoholtest beim Fahrer ergab einen Wert von 0,90 Promille. Der Mann muss nun seinen Führerschein für einen Monat abgeben mit einem erheblichen Bußgeld rechnen.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg
Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561/745 99 54
Redaktion 09561/850-120
E-Mail coburg-stadt@mp-coburg.de
coburg-land@mp-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/745 99 55
Geschäftsanzeigen 09561/850-140
Telefax 09561/850-109

Einmal im Monat nimmt Stefan Leis Touristen und Einheimische mit auf eine besondere Tour durch Coburg. Zwischen Rathaus und Moritzkirche gehen sie mit ihm auf Zeitreise.

Von Steffi Wolf

Coburg – Wissen Sie, warum an der Coburger Hofapotheke das Wappen eines Tieres prangt, das aussieht wie eine Kreuzung aus Schwan, Pelikan und Drache? Oder was Prinz Albert damit zu tun hat, dass sich Männer bis heute bei offiziellen Anlässen in Schwarz oder zumindest gedeckten Farben zeigen? Stefan Leis weiß Antworten. Viele Antworten.

Seit April nimmt der 57-Jährige als Nachtwächter einmal im Monat Touristen, aber auch Einheimische mit auf eine Stadtführung der besonderen Art. Wenn er mit Hut, Horn und seiner Hieb- und Stechwaffe, der Hellebarde über den Marktplatz schlendert, hat sich längst der Abend über die Stadt gelegt. Coburgs gute Stube zeigt sich dann von ihrer schönsten Seite. Rat- und Stadthaus strahlen um die Wette. Nicht nur Touristen, auch die Kamera oder ihr Smartphone. Tagsüber ist diese Stadt wunderbar, aber nachts noch viel schöner“, schwärmt Leis und setzt an, drei Mal ins Horn zu blasen. Mit dem Lied der Nachtwächter „Hört Ihr Leut und lasst euch sagen“, geht er für die nächsten 50 Minuten ganz in seiner Rolle auf.

Knapp 40 Teilnehmer sind an diesem lauen Donnerstagabend an den Marktplatz gekommen. „Ich hätte nicht gedacht, dass so viele da sind“, bekennt der Nachtwächter. „Denn während die Stadt am Nachmittag noch einem Glutofen gleich, türmen sich nun schon seit dem frühen Abend dunkle Wolken am Himmel. Der deutsche

Wetterdienst hat eine Unwetterwarnung vor schweren Gewittern herausgegeben. Doch die ziehen an Coburg vorbei. Die spektakuläre Wolkenskulptur kommt Stefan Leis hingegen gerade recht. Liefert sie doch das passende Ambiente für seine Geschichten. Wie die von den Anfängen der Nachtwächter.

Eigentlich, so erzählt er, seien diese zu ihrer Zeit alles andere als angenehme Leute gewesen. „Sie waren vielen suspekt und mussten sich den Tisch mit Henkern, Bestattern und den Schlachtern teilen.“ Die Nacht hätte den Menschen Angst bereitet. Und daher auch jene, die in der Dunkelheit unterwegs waren. Nachtwächter hätten lichtschueses Gesindel fernhalten, den Stadträten heimleuchten und im Notfall Alarm schlagen sollen. „Das Feuer war nämlich der schlimmste Feind der Stadt“, weiß er.

Doch bevor Leis von den großen Bränden am Marktplatz, im Steinweg und dem jüngsten, an Pfingsten 2012 in der Herrngasse berichtet, zeigt er seinen Zuhörern Details, die sie bisher wahrscheinlich noch nie wahrgenommen haben. So wie den komischen Vogel, der als Wappen an der ältesten Apotheke der Stadt prangt. „Die Hofapotheke wurde 1543 von Cyriacus Schnauß gegründet und trug den Namen „Apotheke zum goldenen Strauß“, erzählt er. Weil im Mittelalter aber niemand so richtig wusste, wie ein Strauß überhaupt aussieht, hätte man ein Wesen gezeichnet, von dem man meinte, es könnte einem Strauß ähneln. „Hieraus kam eine Mischung aus Schwan, Pelikan und Drache“, schmünzelt Stefan Leis und zeigt hinauf zum Wappen.

Nur einen Steinwurf weiter fällt sein Blick wieder nach oben. Jetzt ist es das Prinz Albert Denkmal am Marktplatz, das die Runde ins Visier genommen hat. „Albert war der größte Coup, den die Coburger je gelandet haben“, betont der Stadtführer und erzählt stolz von „unserem Coburger Prinz“. Weil viele der Gäste an diesem Donnerstagabend aber Einheimische sind – so wie Stefan Leis übrigens auch – bleiben die Ahs und Ohs aus. Zumindest bei der Nachtwächter auf die tiefe Traurigkeit zu sprechen kommt, die Queen



Mit Hut, Horn und Hellebarde: Seit knapp fünf Monaten ist Stefan Leis als Nachtwächter unterwegs. Hier verrät er seinen Gästen, was es mit dem besonderen Vogel an der Hofapotheke auf sich hat.

Foto: Henning Rosenbusch

Victoria befahl, nachdem ihr geliebter Albert mit nur 42 Jahren an Typhus gestorben war. „Drei Jahre zog sie sich aus der Öffentlichkeit zurück und trug von da an nur noch Schwarz“, weiß der Stadtführer. Aus Solidarität zu ihrer Königin hätte es ihr der Hofstaat auf ewig gleich getan. „So ist es in Mode gekommen, dass man bei öffentlichen Terminen Schwarz oder zumindest gedeckte Kleidung wählte“, erklärt Stefan Leis. Am Münzmeisterhaus in der Ketschengasse legt der Nachtwächter einen weiteren Stopp ein. Hier zeigt er „ein Steuersparmodell“, wie er das Gebäude nennt, das von Etage zu

Etage weiter in der Gasse ragt. „Weil die Steuern nach der Grundfläche berechnet wurden, vergrößerte man die Fläche erst weiter oben.“ Vorsorge zu treffen, nicht zu viel zahlen zu müssen – „darauf geht auch der Anspruch „jemand hat vorgebaut“ zurück“, weiß der Stadtführer. Noch mal auf die Schulbank schickt Stefan Leis seine Zuhörer dann am Casimiranum. Das Prozedere rund um die Bekrönung ist vielen bekannt. Allerdings nicht die Geschichte von Goethes Vater, der fünf Jahre hier zur Schule ging. Ein Nachtwächter soll ihn auf dem Heimweg vom Hotel Leuthäuser

(heute die Deutsche Bank in der Spitalgasse) aufpassen haben, weil er betrunken und lärmend durch die Stadt gezogen ist. „Auf ihn wartete am Casimiranum“, weiß Leis und macht sich auf zu den letzten Stationen seiner Tour.

Zwischen Moritzkirche und Steingasse bekommen die Zuhörer nicht nur noch „wunderbare kulinarische Spezialitäten der Stadt“ vermittelt sondern auch eine Antwort auf die Frage, warum die Steinfiguren Adam und Eva am Eingang der Kirche einen Bauchnabel tragen. Diese Geschichte soll Coburgs Nachtwächter ihnen aber selbst erzählen.

Termine

● Noch zwei Mal wird Stefan Leis in diesem Jahr als Nachtwächter in Coburg unterwegs sein. Für die Termine am Mittwoch, 12. September (20 Uhr) sowie am Mittwoch, 10. Oktober (19 Uhr) gibt es Karten in der Tourist-Information in der Herrngasse oder direkt beim Nachtwächter zum Rundgang.

● Die Führung kostet sieben Euro pro Person und dauert 45 bis 50 Minuten. Treffpunkt ist die Hofapotheke am Marktplatz.

● Die Termine für die Führungen mit Queen Victoria, Bürgerfrau Wilhelmine, Coburger Marktfrau und Herzogin Viktoria Adelheid gibt's unter www.coburg-tourist.de



Perfekte Kulisse für ein Foto.

Ein Unfall muss protokolliert werden

Wer rechnet schon im Urlaub damit, dass es kracht? Aber es passiert oft, sagt die HUK.

Coburg – Sommer, Sonne – Ferien. Wer rechnet jetzt mit einem Unfall? Doch eine aktuelle Auswertung der HUK-COBURG zeigt, Urlaubszeit ist Unfallzeit: 43 Prozent aller Auslandschäden des vergangenen Jahres ereigneten sich in den Sommermonaten Juli bis September – durchschnittliche Schadenhöhe 3500 Euro. Im Schadenranking liegt Italien mit 17 Prozent knapp vor Österreich mit 16 Prozent und Frankreich mit 11 Prozent aller Kraftfahrthaftpflichtschäden. Aber egal, wohin die Reise geht, am gefährlichsten ist das Ein- und Ausparken. Zweit häufigste Schadenursache sind Auffahrunfälle.

Was ist zu tun, wenn es im Ausland gekracht hat? Die HUK ratet, vor dem Aussteigen eine Warnweste anzuziehen. In den meisten europäischen

Ländern (Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn) ist das Tragen mitterweile Pflicht. Wer ohne erwischt wird, muss zahlen. Wie hoch das Bußgeld ausfällt, ist unterschiedlich: Die Spanne reicht von 14 bis zu 1400 Euro. In vielen Ländern müssen nicht nur Autos, sondern auch Motorradfahrer mit einer Leuchtweste ausgestattet sein. Ebenso variabel gehen die Staaten mit der Frage um, ob Warnwesten nur für den Fahrer oder für alle Fahrzeuginsassen vorhanden sein müssen. Mit einem Exemplar für jeden ist man immer auf der sicheren Seite.

Zudem wichtig: Wie die West ist das Absichern der Unfallstelle mit einem Warndreieck. Liegt die Unfallstelle in einer Kurve oder vor einer Kurve, muss das Dreieck immer davor aufgestellt werden.

Wichtig: In Frankreich oder den Benelux-Staaten kommt dem Europäischen Unfallbericht eine unglaublich wichtige Rolle zu als in Deutschland. Der Unterschreibende erkennt den Inhalt unwiderruflich an. Anmerkungen oder Widersprüche müssen unbedingt unter Punkt 14 festgehalten werden. Bei Widersprüchen oder Sprachschwierigkeiten füllt am besten jeder seinen eigenen Bericht aus und unterzeichnet ihn. Anschließend werden die Kopien ausgetauscht.

Nicht allein in diesem Punkt unterscheidet sich die Schadenregulierung der einzelnen Länder. Sobald es im Ausland kracht, gilt in der Regel nationales Recht: So stehen Geschädigten Wertminderung, Anwalts-, Gerichts- oder auch Mietwagenkosten z.B. nicht in allen europäischen Staaten zu. Kfz-Versicherte mit einer Auslands-Schadensregulierung müssen darüber nicht nachdenken. Dieses Zusatzmodul zur Kfz-Haftpflichtversicherung garantiert, dass der eigene Versicherer Personen- und Sachschäden so reguliert, als hätte sich der Unfall im Inland ereignet.

Nicht schlecht staunten zwei Streifenbeamte der Polizeiinspektion Coburg, als sie am Samstag, kurz nach 16 Uhr, bei gescheitener Schranke, an einem Bahnübergang, in der Rodacher Straße, standen. Eine 62-jährige Frau umging plötzlich die Schranke und wollte den Bahnübergang überqueren, als sich bereits der vom Hauptbahnhof kommende Zug näherte. Der Lokführer musste mehrmals das Signalhorn betätigen und leitete, noch bevor die Beamten die Frau erreichen konnten, eine Notbremsung ein. Die Frau nahm dies wahr, wich zurück in Richtung der Bahnschranke und konnte so gerade noch einen Aufprall verhindern. Auch im Zug kam, nach derzeitigem Stand der Ermittlungen, niemand zu Schaden. Im Anschluss zeigte sich die Frau bei der Belehrung durch die Beamten vollkommen uneinsichtig, wie es im Polizeibericht vom Sonntag weiter heißt.

62-Jährige zwingt Lokführer zu Notbremsung

Coburg – Nicht schlecht staunten zwei Streifenbeamte der Polizeiinspektion Coburg, als sie am Samstag, kurz nach 16 Uhr, bei gescheitener Schranke, an einem Bahnübergang, in der Rodacher Straße, standen. Eine 62-jährige Frau umging plötzlich die Schranke und wollte den Bahnübergang überqueren, als sich bereits der vom Hauptbahnhof kommende Zug näherte. Der Lokführer musste mehrmals das Signalhorn betätigen und leitete, noch bevor die Beamten die Frau erreichen konnten, eine Notbremsung ein. Die Frau nahm dies wahr, wich zurück in Richtung der Bahnschranke und konnte so gerade noch einen Aufprall verhindern. Auch im Zug kam, nach derzeitigem Stand der Ermittlungen, niemand zu Schaden. Im Anschluss zeigte sich die Frau bei der Belehrung durch die Beamten vollkommen uneinsichtig, wie es im Polizeibericht vom Sonntag weiter heißt.

np**klasse** - Workshop



Übung 1: Suche Reportagen in der *Neuen Presse*.
Nicht in jeder Ausgabe werden welche zu finden sein.



Übung 2: Welcher Bericht in der *Neuen Presse* würde sich auch für eine Reportage eignen?
Sammelt Themen, bei denen es für den Leser spannend sein könnte, wenn der Autor selbst mitten ins Geschehen eintaucht.



Übung 3: Welche Reportage-Themen könnten in eurer Schule interessant sein?
Denkt dabei an den Unterricht, die Pausen, die Nachmittagsbetreuung...
Und vergesst den Schulweg nicht.
Aufgabe: Schreibt selbst eine kurze Reportage zu einem dieser Themen.



Tipp: Zitate in Form einer direkten Rede beleben eure Reportage. Lasst Menschen zu Wort kommen.

Noch ein 

Tipp: Was nehmen eure Sinne sonst noch wahr? Riecht es besonders? Wie sieht das Umfeld aus? Wie klingt es?

Noch ein 

Tipp: Formuliere deine Beobachtungen, statt Bewertungen.

Beispiel 1: Eine Reportage über den Pausenverkauf „Unser Hausmeister ist langsam und ungeschickt“, beleidigt ihn. Besser nur beschreiben: „In der großen Pause verkaufte unser Hausmeister drei belegte Brötchen und zwei Milchschnitten.“ Hier kann sich jeder selbst überlegen, ob er das schnell oder langsam findet.

Beispiel 2: Im Schulbus. Was passiert? Wo steigen besonders viele zu? Wie ist die Luft? Werden noch schnell Hausaufgaben gemacht? Wie sieht der Bus aus, wenn alle ausgestiegen sind?

Beispiel 3: Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag. Wer ist alles da? Wie ist die Stimmung? Wie sieht das Klassenzimmer aus? Welche Probleme und Fragen hat euer Lehrer zu lösen? Geht es wirklich nur um Hausaufgaben?

4. Das Foto

Ein gutes Pressefoto transportiert Information und veranschaulicht Zusammenhänge.

Beispiel 1

Eine völlig neue Welt entstand während der Coburger Designtage auf dem stillgelegten Güterbahnhof- und Schlachthofgelände. Tausende Besucher ließen sich von der Ausstellung und den Veranstaltungen auf einem Areal inspirieren, auf dem in den nächsten Jahren ein neuer Stadtteil entstehen soll, in dem Zukunft für den Wirtschaftsstandort Coburg gemacht wird.

Foto: Frank Wunderatsch



EIN BILD SAGT
MEHR ALS
1000
WORTE

Beispiel 2

In mystisches Licht getauchte Fassaden, verwunschene Ecken und Gässchen, spannende Installationen: Wie verwandelt präsentiert sich noch bis zum 17. Mai die Obere Stadt. „Kronach leuchtet“ wieder – und lockte schon am ersten Wochenende zahllose Besucher an. Behalten die Meteorologen Recht, dürfen sich die Organisatoren auf schönes Wetter freuen – und damit auf hoffentlich viele Gäste.

Foto: Frank Wuderatsch



Beispiel 3

Der Dresdener Künstler Paul Göschel ist bekannt für seine großformatigen Lichtinstallationen. Mit seiner „Hommage an die Glühbirne“ ist er bei „Kronach leuchtet“ vertreten. Foto: Frank Wuderatsch

- 🌀 Pressefotos entstehen aus aktuellem Anlass.
- 🌀 Fotos sind immer Momentaufnahmen. Sie zeigen das Zeitgeschehen bei uns vor Ort, in Bayern oder auch weltweit.
- 🌀 Pressefotos entstehen bei Reportagen (besonders lebendige Bilder) oder auf Presseterminen wie Tagungen oder Ehrungen.
- 🌀 Pressefotos bebildern ein Thema, sie können Menschen, Natur, Häuser, neue Produkte zeigen – oder eine Mischung davon. („Wetter und Menschen“ oder „Musikinstrument und Künstlerin“).

Pressefotos der Neuen Presse stammen von

- festangestellten Fotografen
- Redakteuren
- Freien Mitarbeitern
- Presseagenturen wie der dpa
- oder sind aus dem Archiv



Pressefotos waren früher immer schwarzweiß. Heute drucken die meisten Tageszeitungen, wie auch die Neue Presse, alle ihre Seiten farbig. Die digitale Bildbearbeitung macht neue Formen möglich, die früher in der Tageszeitung nicht denkbar waren wie zum Beispiel so genannte „Freisteller“, bei denen das Motiv ausgeschnitten oder eben „freigestellt“ wird.

Der Herr der schrägen Schwalben

Ausgerechnet ein Hesse ist für viele der Schwalben-Papst. Dabei sieht sich Edwin Eichhorst aus Fulda selbst eher als Schrauber. Aber seine Ideen für schräge Vögel haben ihm weit über Hessen und Thüringen hinaus zu Titel und Bewunderern verholfen.

Von Cornelia Bauer

Seine Simson-Schwalben sind einmalig. Mit ihnen passiert es, dass an einer roten Ampel ein Geschäftsmann im Business-Anzug aus der Limousine springt, vor Edwin und sein Moped im Country-Look flitzt, anerkennend den Daumen reckt und es zum Grün gerade wieder in sein Auto schafft. Oder es gibt Gendarmen-Gelächter für eine Schwalbe im Stil des amerikanischen Kultmotorrads Harley. Als sich Edwin mit der zum ersten Mal in den Tross der großen Harleys traut, als er inmitten von 30 000 dieser Maschinen die Parade am Faaker See in Österreich mitfährt, ist plötzlich ein Motorrad-Gendarm an seiner Seite und ruft rüber: „Super, geht die auch schneller?“ Edwin dreht auf. Sein Schwalben fliegt über den Asphalt. Und was macht der Gendarm? Er bleibt an Tausenden Zuschauern vorbei an Edwin. Edwin, schaltet die Sirene ein und strahlt über das ganze Gesicht.

Mit seinen Schwalben fällt der 58-jährige Fuldaer immer auf. Selbst dort, wo man ihn längst kennt. Knattert er durch seine Heimatstadt, verdrehen am Straßenrand Schuljungen die Häuse. Ein Busfahrer grinst in den Rückspiegel, ein älterer Herr drückt sich vom Rollator ab, um dem außergewöhnlichen Teil besser nachsehen zu können.

Auch in der Thüringer Simon-Szene ist der Schwalben-Umbauer bestens bekannt. So oft es geht, kommt Edwin Eichhorst zu Treffen. Ob zur großen Party zum 50. Schwalben-Jubiläum 2014 in Sühl oder erst zum Sandhasen-Treffen in Walldorf bei Meiningen – überall scharen sich Neugierige um seine aufwendig gestylten Mopeds. Die sind so schräg, die Details daran so extravagant, dass selbst die Freaks unter den Schraubern staunen und schauen, was er sich Neues für den sonst bieder gehaltenen Ur-Vogel hat einfallen lassen.

Wenig später machte er seinem Harley-Kumpel aber richtige Angst:

Ein Harley-Gespann ist sein Erstlingswerk. „Die Schwalbe, die ich da verbaut habe, war totaler Schnott.“ Technisch ging es und liefel wotgend original. Aber dann legte er los: „Angeschweiß wurden zwei dicke Backen“, die als Staufächer dienen. Der Sitz ist ein Original-Harley-Davidson, der Einrad-Anhänger eine halbe Schwalbe und neben dem Fußfall-Ausguss sorgt ein Teil besonders für Aufsehen.“ Grinsend zeigt Edwin in den Dachtsteg der Schwalbe. Auf dem Getriebetunnel sitzt ein V2-Motor – eine Attrappe. Mit der hat der Hobby-Tüftler schon manchen genarrt.

Der gelernte Großhandelskaufmann arbeitet seit 36 Jahren im Fuldaer Klinikum. „Im Lebensmittellager – sozusagen als die Made im Speck“, sagt er und lacht. Der Mann, der den handwerklichen Ausgleich zum Bürojob liebt, trägt offenbar den Schein in sich. Den braucht man, um so verrückte maßgeschneiderte Schwalbe-Bikes zu bauen. Ein bisschen schuld aber ist auch Bernd. Er ist Edwin Kumpel und Harley-Fahrer. Er aber war es, der Edwin die Vespa aus- und die Schwalbe einredete. Vor ziemlich genau 20 Jahren. Für den kurzen Weg zur Arbeit wollte Edwin zum allerersten Mal in seinem Leben auf ein motorisiertes Zweirad umsteigen. Da sei der Ost-Vogel gegenüber der kleinen Italienerin geeigneter, meinte Bernd. Die Schwalbe sei robuster, hätte größere Kläder und den stärkeren Motor, lobte der Schrauber Edwin, der bis dahin davon gar keine Ahnung hatte, hörte auf ihn. Er kaufte sich für 800 Mark seine erste Schwalbe. Das war 1995. Im Dezember. In der ersten Kurve haute es ihn auf Glatteis um. Er prellte sich die Schulter und fuhr trotzdem weiter. „Jetzt erst recht, hab ich mir gesagt. Es war mein erster, schwerster und letzter Sturz. Damit hatte ich das gleich hinter mir“, meint Edwin heute gelächelt.

Wenig später machte er seinem Harley-Kumpel aber richtige Angst:

Edwin fand es standesgemäß, seine Schwalbe zur Harley umzubauen, um Bernd damit auf Treffen zu begleiten. „Hör bloß auf, du knistest mächtig ein paar auf die ...“ Der Kenner der Harley-Szene sorgte sich um Edwin's Schmerzzone zwischen Nase und Kinn. Der aber hatte den richtigen Riecher. Beim ersten Harley-Treffen gab es statt Schläge dicke hochgeackte Daumen und bewundernde Blicke. Bärtige Biker mit großen Maschinen umringten die kleine Harley-Schwalben-Schwester. Und selbst die hartgeotesteten Typen rührte ein winziges Detail: der Kindersitz. Hier fuhr Florian mit, der kleinste der drei Eichhorst-Söhne. Mit nur zwei Jahren hatte er seine erste Biker-Ledertasche und freute sich auf das „Papa Heiaheia Brummbum“. Mit dem Kopf auf Papas Arm schlummerte er wohl auf der Harley-Schwalbe. Und Edwin? Er genießt höchsten Respekt von robusten Harley-Fahrern aller Nationen.

Sozusagen „geadelt“ aber fühlte er sich von drei eher zierlichen, längst ergrauten Männern. Ehrhard Werner, Georg Schübel und Karl-Heinz

„Die verlässt dich nicht.“

Edwin Eichhorst, Schwalbe-Schrauber

Walther, die Suhler Schwalbe & Co.-Konstruktoren begutachteten seine derzeit im Technik-Museum Sinsheim (Baden-Württemberg) ausgestellte Harley. Gerade ihr Urteil hätte verheerend ausfallen können. Doch die drei sonst so zurückhaltenden Suhler Ingenieure waren begeistert. Sie fanden sichtlich Spaß am fal-

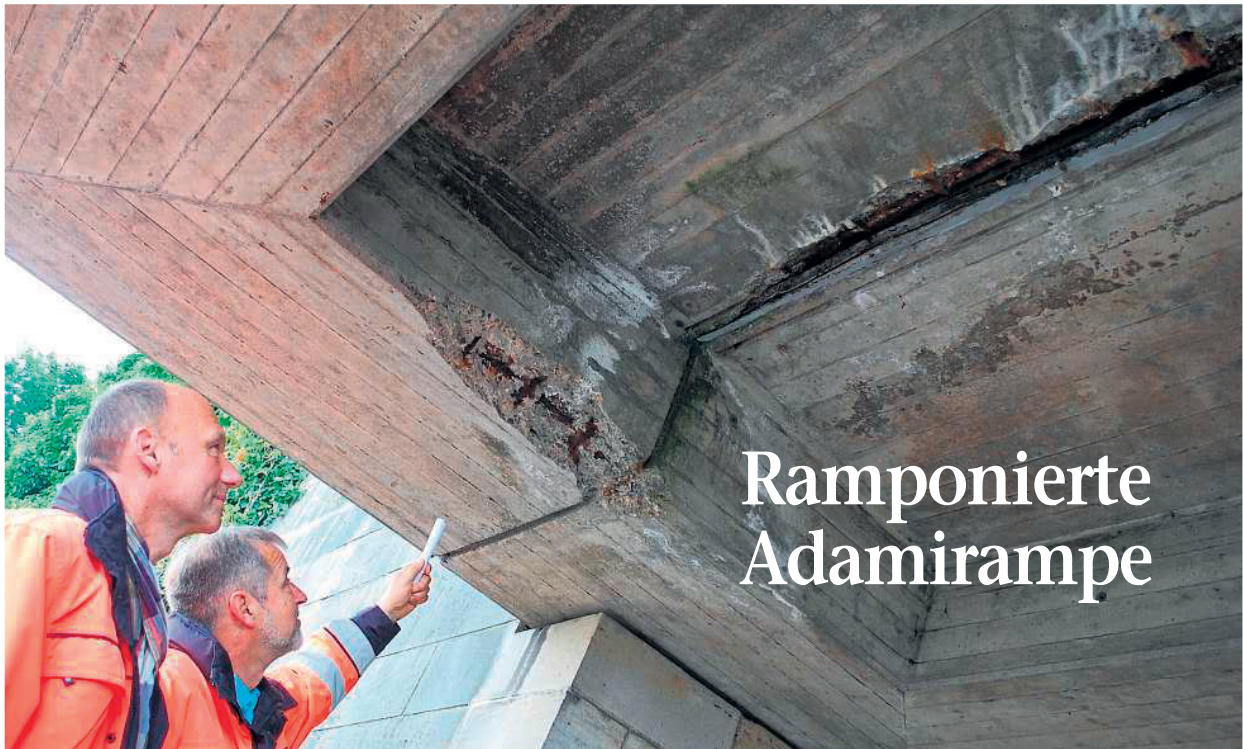


jahr 1972 im Ferrari-Style zurecht. „Mit der war ich auf dem Großglockner und anderen Drei- bis Viertausendern. Die verlässt dich nicht“, schwärmt er von der robusten Technik. Inzwischen hat er das Schwalben ein paar Mal auf den eigens für Ferraris ausgewiesenen Plätzen geparkt. Weggelockt wurde er nie.

Mit seiner Schwalbe-Marie angesteckt hat er ebenso seinen Freund Stefan Heger. In dessen Kitz-Werkstatt konnte Edwin vieles besser bewerkstelligen als in der eigenen kleinen Garage. Inzwischen schraubt Stefan aber nicht nur selbst an Simsons, Dasos und sogar Trabis. Er vertreibt von Dipperz aus Simson-Teile in ganz Hessen. Dass beide alsbald gemeinsam auf Simson- und Harley-Treffen fuhren, hatte Folgen: Das Nest der Schwalbe-Exoten wurde größer. Edwin treibt es aber nicht nur „mit Details auf die Spitze“, wie er sich selbst einschätzt. Er will die Geschichte seiner Fahrzeuge kennen. Die jüngste umgestylte Schwalbe „stammt aus dem letzten Produktionsjahr 1986. In ihrem ersten Leben war sie Betriebschwalbe der Deutschen Reichsbahn, Starkstrommeisterin Ederfurt, Bereich Meiningen“. Edwin zeigt stolz die Papiere. In ihrem zweiten Leben fährt sie als Edelvogel im Country-Indian-Style. Dafür hüllte Edwin sie komplett in Leder. Ein Pierdesattel ersetzte die Sitzbank. Darunter wedelt ein echter Haffinger-Schwanz.

Edwin macht eine Schwalbe Bau-

Eine andere Gestaltungsform sind Fotos, in die Text integriert wird.



np**klasse** -Workshop



Übung 1: Wie groß sind die Fotos auf einer Seite? Messe die Fotos und berechne wie viele Quadratzentimeter sie groß sind. Was bedeutet das in Prozent zur gesamten Seite? Gibt es Unterschiede auf verschiedenen Seiten? Wo ist das Text-Bild-Verhältnis besonders hoch, wo besonders niedrig?



Tipp: Vergleiche die Aufschlagseiten jedes Zeitungsbuches mit einer Seite aus dem Innenteil.

mp**klasse** - Workshop



Übung 2: Suche Bilder, die in Bewegung entstanden sind. Welche sind gestellt? Wie könnte der Fotograf Bewegung in diese Fotomotive bekommen?



Übung 3: Fotos bebildern ein Thema. Ihre Größe schafft für den Leser Bedeutung auf der jeweiligen Seite. Welche Fotos sind deiner Meinung nach zu groß (zu viel Bedeutung für dieses Thema), welche sind zu klein (zu wenig Bedeutung für dieses Thema)?



Übung 4: Wie sieht ein aussagekräftiges Foto zu einem eigenen Thema (z. B. Reportagethemen aus eurer Schule) aus?



Übung 5: Was macht die Bildunterschrift mit dem Foto? Überlege dir zu ein und demselben Foto verschiedene Bildunterschriften, die seine Bedeutung verändern. Diskutiere die Wirkung. (Übung auch für Arbeitsgruppen geeignet.)



Links in andere Fächer:

- Gibt es eine Foto-AG, die Bildideen für eure Reportagen umsetzen kann?
- Fragt in der Schülerzeitungs-AG, ob ihr eigene Fotos und Texte einreichen könnt.
- Wie könnte man physikalische oder chemische Versuche bebildern?
Wie ist Bewegung darauf zu sehen? Wie können die Fotos lebendig wirken?
- Sportfotos leben von der Bewegung. Schießt eine Fotoserie z. B. am Sprungpferd, beim Bodenturnen, beim Turmspringen im Schwimmunterricht und findet Bildunterschriften dazu.
- Überlegt euch Fotos und Perspektiven zu einer Aufführung eurer Theater-AG. Wie kann der Inhalt des Stücks am besten bildlich transportiert werden? Sollten lieber mehrere Darsteller auf das Foto oder nur einer? Wie könnte die Kulisse in Szene gesetzt werden?

5. Das Interview

st 2018

Beispiel 1

Dienstag, 21. August 2018

LANDKREIS COBURG

COL-1

Seite 17

Die „neue Art“ der Landwirtschaft

Viele Oettingshauser machen ihn für den Gestank in ihrem Dorf verantwortlich. Zuviel Gülle, hieß es. Dabei hat Detlef Heß ein völlig anderes Konzept, sagt er. Was die Fachwelt zunächst ablehnte, gilt heute als Erfolgsmodell.

Herr Heß, Sie haben Mitte der 90er Jahre begonnen, Ihren Betrieb von Bertelsdorf nach Großwalbur umzusiedeln. Warum? Detlef Heß: Unser Betrieb an der Stadtgrenze von Coburg war auf Schweinemast spezialisiert. Er lag im künftigen Naherholungsgebiet „Goldbergsee“ und im Naturschutzgebiet „Glender Wiesen“. Damit war er nicht mehr erweiterbar. Deshalb entschlossen wir uns zu einer Umsiedlung.

Sie haben den Standort Großwalbur ausgewählt.

Meine Eltern hatten hier bereits Flächen bewirtschaftet, die zum Teil unser Eigentum waren. Ab 1996 habe ich mich auf die Suche nach einem neuen Standort begeben, der für die Tierhaltung zukunftsträchtig und erweiterungsfähig ist. Es kristallisierte sich Großwalbur heraus.

Weshalb haben Sie dieses Risiko auf sich genommen? Ich wollte den Betrieb meiner Familie erhalten, den ich in der 14. Generation führe.

Halt bei der Umsiedlung auch eine Ausgleichsflächenregelung für Landverlust am „Goldbergsee“ und den „Glender Wiesen“?

Wir waren Hauptbetroffene. Ursprünglich lag unser Betrieb in Neuses. Meine Eltern siedelten 1980 nach Bertelsdorf um. Wenige Jahre später stand unser Hof wieder infrage. Deshalb der Gang nach Großwalbur. Die Stadt hat uns bei der Umsiedlung unterstützt: beim Bauantrag, dessen Durchsetzung gegenüber Behörden schwierig war, genauso wie beim Ausgleich des Landverlustes durch Hochwasserrückhaltebecken und Naturstufzflächen. Leider konnte die Stadt das mit eigenen Flächen nicht ausgleichen. Nachdem ein landwirtschaftlicher Betrieb in Oettingshauser aufnahm, konnten wir Flächen der ehemaligen Staatsdomäne in dem Bad Rodacher Stadtteil pachten. Doch auch da mit konnte unser Flächenverlust in Coburg nicht vollständig ausgeglichen werden.

Sie haben den Betrieb in Großwalbur nach einem völlig neuen landwirtschaftlichen Konzept aufgebaut. ...was Berufskollegen, Mitarbeiter von Behörden und Politiker zunächst belächelten und ablehnten. Es wurden sogar Wetten abgeschlossen, wann ich pleitegehen würde.

Was war neu? Ich wollte, im Gegensatz zur damaligen Meinung in der Politik und der staatlichen Landwirtschaftsberatung, weg von der hohen Spezialisierung auf einen Betriebszweig. Im Fall des Hessenhofs lag der Schwerpunkt auf Schweinemast mit Ackerbau. Unser Hof entsprach damit zwar den damaligen politischen Weltbild, nicht aber meiner Überzeugung von einer „neuen Landwirtschaft“, die auf Diversifikation setzt. Dieses Prinzip stellt einen Bauernhof auf mehrere Standbeine. Dahinter steckt die Überlegung, mit mehreren Betriebszweigen unternehmerische Chancen zu erhöhen und betriebswirtschaftliche Risiken zu verkleinern. Damit habe ich in Ämtern und in der etablierten Landwirtschaft viele vor den Kopf gestoßen. Weder staatliche Berater, noch Verbandsfunktionäre, noch Landwirtschaftspolitikern konnten damit umgehen. Es widersprach ja völlig dem allgemeinen Verständnis von zukunftsgerichteter Landwirtschaft.

Eines der Standbeine Ihres Betriebs ist die Geflügelhaltung. ...die in den 1970er Jahren von der Landwirtschaft in die gewerbliche Wirtschaft übergegangen war. Landwirtschaft: Das waren damals Rind und Schwein und Ackerbau. Und dann habe ich als Erster in Deutschland beantragt, Legehennen im großen Stil auf einem Bauernhof zu halten, und das nicht in Käfigen, sondern am Boden. Das hat in der Fachwelt für Aufsehen gesorgt – und natürlich massive Kritik in der Branche. Dafür kam Lob vom Tierschutzbund.

Wie sind Sie gestartet? 1998 mit 5000 Legehennen in Bodenhaltung für die Eierproduktion. Wir haben ein Jahr lang Erfahrungen gesammelt. Unsere Zahlen wurden dann der Bundesregierung zur Verfügung gestellt. Ich war völlig überrascht, dass die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast auf der Grundlage unserer Betriebsergebnisse und des Drucks, den der Tierschutzbund aufgebaut hatte, ein Verbot



Detlef Heß auf seinem Hof in Großwalbur. Hier hat er die Freilandhaltung von Legehennen durchgesetzt – gegen massiven Widerstand.

Foto: privat

der Legehennenhaltung in Käfigen durchsetzen konnte. Der „Hessenhof“ hatte den Beweis erbracht, dass konventionelle Landwirtschaft ohne Biosiegel wirtschaftlich, aber trotzdem artgerecht funktioniert.

Wie genau? Zugegeben, es hat bis zum Jahr 2003 gedauert, bis unser Konzept von der regionalen Direktvermarktung aus konventioneller Landwirtschaft voll gegrieffen hat – und das auch erst nach vielen Versuchen und Umbauten von Ställen mit Freilauf, die es am Markt ja nicht gab. Aber wir waren gemeinsam mit einem Betrieb aus Unterfranken die Ersten in Deutschland, die den Lebensmitteleinzelhandel überzeugen konnten, unsere Produkte zu listen – und das ohne Biosiegel, denn wir mussten ja wirtschaftlich sein. Edeka Nordbayern hat uns da sehr unterstützt. Natürlich war entscheidend, dass die Kunden das Angebot annehmen. Das war der Fall. Der Markt ist dann sehr schnell gewachsen. Unsere Erzeugnisse aus artgerechter, fast schon biologischer, aber eben doch konventioneller Produktion werden vom Verbraucher stärker angenommen als reine Biowaren.

Auch in Ihrer Art der Produktion fallen Kot und Urin an. Mit der 90er Jahre hatte ich einen betriebsinternen, in sich geschlossenen Kreislauf mit geringstem Zukauf von Pflanzenschutzmitteln und Mineraldünger sowie Reststoffverwertung im Kopf. Es hat fast 20 Jahre gedauert, bis das Wirklichkeits wurde. Mit der Umstrukturierung der Tierhaltung und unseren neuartigen Freilandställen fiel nicht nur Flüssigmist an, sondern auch Festmist, den man von Bauernhöfen unserer Großväter kennt, der aber in der damaligen Landwirtschaft nicht gewollt war. Wir haben Gülle, Jauche und Festmist gemischt und in einer Biogasanlage zur Produktion von Strom und Wärme genutzt. Allerdings lief die Entwicklung genauso ab wie bei der Tierhaltung: erst einmal lernen. Es gab viele Versuche, von denen einige schief liefen, bis das System funktionierte. Denn die Technik der Biogasanlagen war ja nicht für unsere besondere Mist-Mischung ausgelegt. 2015 waren wir endlich so weit, dass wir ein eigenes Stromversorgungs- und Nahwärmenetz auf unserem Betrieb in Großwalbur installieren konnten.

Aber die in der Biogasanlage vergorenen „Reststoffe“ müssen auf Grünland oder Felder ausgebracht werden. Gülle riecht manchmal erbitlich. Wenn Sie von „Gülle“ sprechen, dann rede ich von vergorenem Endmaterial. Dessen Qualität übertrifft die eines Vollpflanzungsstoffs, den man im Landhandel kaufen kann. Das Restsubstrat, das wir ausbringen, wird von Pflanzen wesentlich besser verwertet und ist weniger geruchsintensiv als Schweine- oder Rindergülle. Unser Dünger

sorgt zudem für einen gesunden, vitalen Pflanzenbestand, der fast schon dem Biogiesiegel entspricht. Es war für uns eine völlig neue Erfahrung, dass unsere Düngung den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verringert. Man sieht uns kaum mit der Pflanzenschutzspritze draußen. Der Effekt ist durch Proben belegt. Er geht zurück auf unseren „anderen Mist“, einem Gemisch aus Kot und Urin mehrerer Tierarten, und den biologischen

Interview

mit Detlef Heß, Landwirt in Großwalbur

chen Umwandlungsprozess in unserer Biogasanlage, die mehrmals im Jahr überprüft wird. Am Ende hilft das, Kosten zu sparen, was sich ebenfalls auf den Preis unserer Produkte auswirkt.

Einwohner von Oettingshauser gehen auf die Barrikaden, wenn Sie auf Flächen rund um den Ort Gülle haben ausfahren lassen.

Fachlich kann ich das nicht nachvollziehen. Wir gehörten vor fast 20 Jahren mit zu den Ersten, die den Naturdünger ausschließlich mit der Schlepplachentechnik bodennah ausbringen. Dann kommt das, was Sie „Gülle“ und ich „Dünger“ nenne, direkt an die Pflanze. Dabei wird wenig in die Luft verweht. Die Verdunstungsrate ist somit gering, also das, was Sie riechen. Die Kritik hängt wohl eher mit der Optik und der Größe der Fahrzeuge zusammen. Je größer das Fahrzeug, desto mehr wird gefahren, denkt der Laie. Es ist aber genau anders herum: Man fährt in kürzester Zeit mehr Fläche mit einer genaueren Ausbringung pro Hektar. Das ist vom Landwirteinsatz geprüft worden und korrekt. Das ist bei der Verwendung eines Pralltellers anders, der Gülle durch die Luft schleudert. Wir bringen auch nur an maximal acht Tagen im Jahr Reststoffe aus der

Biogasanlage aus, die eher einen intensiven stinkigen Geruch hat. Und das auch nur auf Flächen mit Pflanzenbewuchs und nicht auf abgeerntete Felder. Das ist, so meine ich, zumutbar.

In Oettingshauser, wo Sie Flächen bewirtschaften, hat es vor wenigen Tagen aber furchtbar gestunken. Das ging auf Rindergülle und Festmist zurück, die Berufskollegen mit dem Prallteller oder mit einem Miststreuer ausgebracht und teilweise bis heute nicht in ihre Felder eingekart haben. Diese Art der Bewirtschaftung praktizieren wir nicht.

Wer besucht den Hessenhof? Natürlich unsere Kunden. Und wir haben viele Führungen auf unserem Betrieb. Es gibt Bachelor-Arbeiten insbesondere von Studierenden der Universität Göttingen. Junge Leute haben im Zuge von Prüfungen ganze Konzepte für uns erarbeitet. Ein Team der ProSieben-Fernsehsendung „Galileo“ war heuer für drei Tage am Hessenhof, um eine Reportage über die Östereierproduktion zu drehen. Am 30. September feiern wir unser Jubiläum „20 Jahre in Großwalbur“ mit einem „Tag des offenen Bauernhofs“. Wir setzen stark auf Öffentlichkeitsarbeit, wir haben nichts zu verbergen.

Was sagt die Politik? Heute würdigt sie unsere Art der Betriebsführung, die sie vor 20 Jahren noch abgelehnt hat. Damals sahen Genehmigungsverfahren für Bauernhöfe nicht vor, Tiere ins Freie zu lassen, heute sind Außenklimaställe Standard. Wir haben damit als erste in Deutschland begonnen. Aber es hat lange gedauert, bis sich unsere Idee durchgesetzt hat. 1998 habe ich begonnen, mein Konzept der „neuen Landwirtschaft“ in Großwalbur umzusetzen. Das politische Umdenken hat erst 2010, zwölf Jahre später, eingesetzt. Bis es soweit war, musste ich viele Anzeigen wegen Verstößen gegen die damals geltende Nutztierhal-

tungsverordnung und Gerichtsverfahren durchstehen. Am Ende brachten sie aber für unsere Art der Landwirtschaft den Durchbruch, was vor 20 Jahren niemand in unserer Branche für möglich gehalten hätte. Wir sind erfolgreich im Lebensmittelhandel, und wir sind einer von deutschlandweit fünf Vorzeigebetrieben des Tierschutzverbands. Letztlich haben wir entscheidend mitgeholfen können, neue Gesetze auf den Weg zu bringen, die tiergerechte Haltung auch in der vom Kostendruck belasteten konventionellen Landwirtschaft in Deutschland ermöglichen. Das sind die Früchte unserer Arbeit, und ich bin froh, dass die Politik das erkannt hat.

Hand aufs Herz: Das rechnet sich für Ihren Betrieb tatsächlich? Ja! Unser Erfolg spiegelt sich in Zahlen wider: 1998, als wir begonnen haben, gab es in Bayern etwa 70 Prozent Voll- und rund 30 Prozent Nebenerwerbslandwirte. Heute hat sich dieses Verhältnis umgekehrt. Der „Hessenhof“ ist dagegen in den vergangenen 20 Jahren stetig gewachsen, während sich die Zahl der in Vollzeit betriebenen Bauernhöfe halbiert hat. Da muss doch etwas schief gelaufen sein in der Landwirtschaftspolitik und der staatlichen Beratung. Hoffentlich ist es für die Umkehr, die hier begonnen hat, nicht zu spät.

„Bio“ könnte die Alternative sein. Nein, das ist ein Marktsegment, hat aber in Deutschland kein Ausbaupotenzial, weil die Produktionskosten zu hoch sind. Bioproduktion, die für mich nie ein Thema war, wandert ins Ausland. Damit schneidet sich unsere Landwirtschaft ins eigene Fleisch. Die „neue Landwirtschaft“, die ich praktiziere, gewährleistet bei artgerechter, ökologischer und trotzdem konventioneller Lebensmittelerzeugung ein Kostenniveau, das Preise erlaubt, die Verbraucher akzeptieren. Und das ist am Ende das Entscheidende, um den Landwirtschaft wirtschaftlich überleben zu können.

Das Gespräch führte Wolfgang Brunschmidt

Der „Hessenhof“

Der „Hessenhof“ ist seit 323 Jahren in Familienbesitz. Er hat seinen Ursprung im Coburger Stadtteil Neuses. Vor 20 Jahren ist er von Bertelsdorf nach Großwalbur umgezogen. Der Betrieb hält 38 000 Legehennen und etwa 80 Angus-Rinder im Freiland, setzt rund 300 Schafe in der Landschaftspflege ein, beispielsweise im Coburger Hofgarten, und betreibt eine Biogasanlage zur Energieerzeugung. Ackerbau und Grünlandbewirtschaftung finden auf einer Fläche von insgesamt rund 250 Hektar statt. Die Schweinehaltung gab der Betrieb vor zwei Jahren auf, weil die Produktion nicht mehr wettbewerbsfähig war. Der „Hessenhof“ hat zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Betriebsleiter ist Detlef Heß.



Landwirt Detlef Heß setzt auf Schlepplachendüngung.

Foto: Agros-Press

Neue Presse, 28. August 2018

Beispiel 2

Seite 30

SLC02-1

SPORT

Samstag, 28. Juli 2018

„Beim BBC gibt es so viel Potenzial“

Wolfgang Gremmelmaier sucht mit 66 Jahren eine neue Herausforderung. Der ehemalige Banker ist seit Anfang Juli neuer Geschäftsführer der Coburger Basketballer.

Seit Februar sind Sie 1. Vorsitzender des FC Coburg. Nun haben Sie auch noch den Geschäftsführer-Posten beim BBC Coburg übernommen. Dabei könnten Sie eigentlich Ihren Ruhestand genießen. Warum tun Sie sich mit 66 Jahren diesen Stress an? Ich würde sagen, es handelt sich um positiven Stress. Zu viel Ruhestand ist ungesund. Auf die Jugend zu setzen, war mir schon immer wichtig. Genau darum geht es beim FC Coburg. Beim BBC gibt es so viel Potenzial, Wolfgang Hörlein und Manuel Fischer sind mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Daher glaube ich, dass es sowohl dem BBC als auch mir persönlich gut tut, wenn ich weiter aktiv bleibe.

Erwarten Sie einen Interessenskonflikt zwischen den beiden Jobs?

Nein, das sind zwei völlig verschiedene Felder. Die erste Mannschaft des FCC ist eine Amateurmansschaft, die sich fast ausschließlich aus selbst ausgebildeten Spielern zusammensetzt, und das soll auch so bleiben. Der Verein legt seinen Fokus auf die Jugendarbeit und betreut 300 Kinder in der Woche. Die Trainer sind speziell dafür ausgebildet. Der BBC ist im Profi-Sport vertreten, die Anforderungen sind also ganz andere. Beim FC wird Arbeit geleistet, die auch unseren heimischen Unternehmen zugute kommt. Unsere Jugendlichen lernen die Anforderungen einer Mannschaftssportart: Disziplin, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, den Anderen zu unterstützen. Alles Eigenschaften, die man im Beruf auch braucht und die heute vielerorts zu kurz kommen.

Sie standen dem BBC bereits seit mehreren Monaten unterstützend zur Seite. Womöglich ist in den Beratungen? Der BBC ist in jüngster Vergangenheit finanziell schnell gewachsen. Daher war es wichtig, die Liquiditätsströme zu überwatchen. Außerdem habe ich einige Sponsorentermine angeklüffelt und war in die Trainerebene involviert.

Was macht einen guten Trainer aus?



Voller Tatendrang: Wolfgang Gremmelmaier hat als neuer Geschäftsführer mit dem BBC Coburg viel vor.

Foto: Pascal Groch

Ich bewerte sie immer nach drei Kriterien. Der erste Punkt ist die Qualität der Trainingsarbeit. Das haben die Coaches in ihrer Ausbildung alle gelernt, daher können das fast alle. Der zweite Aspekt ist die Qualität in der Menschenführung. Das können schon nicht mehr so viele. Und die wenigsten überzeugen bei der Qualität des Coachings während des Spiels. Das ist der dritte Punkt. Unser Trainer Ulf Schabacker erfüllt aus meiner Sicht alle drei Kriterien. Daher haben wir uns für einen solchen erfahrenen Trainer entschieden.

Wann haben Sie Ihre Arbeit als Geschäftsführer aufgenommen?

Seit Anfang Juli bin ich offiziell tätig. Ich habe mit der Geschäftsstelle feste Zeiten abgesprochen, zu denen ich auch anwesend bin. Sonst nehme ich viele Sponsorentermine wahr. Eine fixe wöchentliche Arbeitszeit habe ich allerdings nicht. Das ist abhängig davon, wie viele Termine ich habe.

Was sind die Grundvoraussetzungen für diesen Job?

Betriebswirtschaftliches Denken ist wichtig, genauso wie Grundkenntnis im Steuerrecht. Eine Sport-GmbH auf diesem Level ist wie ein Unternehmen zu führen. Außerdem

sollte man in der Lage sein, Menschen führen zu können und etwas von Teamentwicklung verstehen. Das hilft mir die Erfahrung aus meinem Berufsleben natürlich sehr.

Welche Themen haben Sie als erstes in Angriff genommen?

Wir haben zuerst die Vermarktung professionalisiert. Denn in der neuen Saison werden wir LED-Banden bei den Heimspielen haben. Die Betreuung der Spieler – auch außerhalb des Trainings – werden wir verbessern. Die medizinische Betreuung wird durch Dr. Gerolf Bengelthal als neuen Teamarzt aufgewertet. Mit Jutta Kurt bekommt die Mannschaft eine ausgebildete Fitnesstrainerin dazu.

Interview

mit Wolfgang Gremmelmaier, Geschäftsführer des BBC Coburg

Zudem haben wir mit Cindy Petry eine hauptamtliche Mitarbeiterin in unserer Geschäftsstelle. Und mit Johannes Wunder haben wir den Vertrag verlängert. Er wird sich neben seiner Tätigkeit als Co-Trainer der „Ersten“ vor allem zusammen mit Yasin Turan um die Weiterentwicklung

der Jugendarbeit kümmern.

Beim BBC Coburg wurde auf Ihren ausdrücklichen Wunsch ein Aufsichtsrat installiert. Ohne hätten Sie den Posten als Geschäftsführer nicht übernommen. Warum war Ihnen dieses Thema so wichtig?

Ein Aufsichtsrat schafft Transparenz und Vertrauen in der Öffentlichkeit. Ein Profiverein generiert 80 Prozent seiner Einnahmen durch Sponsoren. Einen Großteil dieser Gelder bekommt der Verein bereits vor der Saison. Der Aufsichtsrat ist ein Gremium, das den Umgang mit den Geldern überwacht. Mir war besonders wichtig, dieses Signal an die Öffentlichkeit – und an die Sponsoren zu senden.

Nach welchen Kriterien wurden die sechs Aufsichtsräte ausgewählt?

Wolfgang Hörlein und Manuel Fischer gehören schon alleine durch ihre Vereinszugehörigkeit dazu. Bei den externen Mitgliedern waren natürlich sowohl die Kompetenz als auch die Affinität zum Basketball wesentliche Punkte. Alle sind mit Herzblut dabei – genau das braucht der BBC.

Das Gremium bildet Mitglieder aus Sport, Politik und Wirtschaft. Ist das die richtige Mischung, um den BBC professioneller aufzustellen?

Ich denke schon. Wir haben aus allen Bereichen, die wir brauchen – ehemalige Sportler, Kaufleute, Juristen – hochqualifizierte Leute dabei. Daher sind alle Felder gut abgedeckt.

Welche Befugnisse hat der Aufsichtsrat?

Er ist in erster Linie ein Kontrollgremium für die Sponsoren, die uns Geld zur Verfügung stellen. Die geben schließlich im Vertrauen auf sinnvolle Verwendung schon im Voraus ihre Mittel. Der Geschäftsführer ist das handelnde Organ und stellt ein Budget für die Saison auf. Dieses wird dann dem Aufsichtsrat vorgelegt und wird letztlich dort abgestimmt.

Hauptsponsor Brose hat am Donnerstagabend zugesichert, den BBC auch in der kommenden Saison zu unterstützen. Wird das Sponsoring erhöht?

Es laufen noch Gespräche. Aber nach jetzigem Stand rechnen wir mit den Zahlen aus der vergangenen Saison. Das Gespräch führte Pascal Groch

BBC Coburg treibt die Professionalisierung voran

Die Basketballer gründen einen Aufsichtsrat für die Spielbetriebs GmbH. In der neuen Saison gehen die Coburger erneut in der 2. Bundesliga ProB an den Start – weil die Rockets aus Gotha verzichten.

Von Pascal Groch

Coburg – Die zweite Chance – BBC Coburg 2.0? Unter diesem Motto stand der Informationsabend der Basketballer in den Räumen von Hauptsponsor Brose am Donnerstagabend. Die Vestedadler werden auch in der kommenden Spielzeit in der 2. Bundesliga ProB an den Start gehen, obwohl der BBC sportlich eigentlich abgestiegen war – ein Verzicht der Rockets Gotha macht's möglich. „Eine andere Organisation kann dann die Lizenz übernehmen – wenn die wirtschaftlichen Kriterien erfüllt sind“, erklärte Sportlicher Leiter Matthias Hauser, der die Chance sah, dass der BBC weiterhin in Deutschlands dritthöchster Liga verbleiben darf.

Auf der Liga-Tagung in München stimmten die ProB-Vereine bei nur einer Gegenstimme sowie einer Enthaltung dem Coburger Antrag zu. „Vielleicht haben sie zugestimmt,



Bereit für kommende Aufgaben: Der neu installierte Aufsichtsrat des BBC Coburg mit (von links) Klaus Martin, Dr. Jan Hesel, Frank Maier, Peter Kammerseid, Wolfgang Hörlein und Manuel Fischer.

Foto: Pascal Groch

weil wir in der vergangenen Saison ein angenehmer Punktelieferant waren“, scherzte Hauser, der sogleich den ernst gemeinten Grund für die große Mehrheit erläuterte: „Ich glaube die Vereine haben erkannt, dass Coburg ein guter 2. Bundesliga-Standort ist – und das auch so bleiben muss.“

Die Vestedadler freuen sich jedoch nicht nur in sportlicher Hinsicht über eine „zweite Chance“, sondern auch in organisatorischer. „Wir haben in der vergangenen Saison gemerkt, dass es eine tiefgreifende Veränderung ist, ob man Regionaliga spielt oder ProB“, gab Hauser

zu und räumte ein, dass der BBC an Grenzen gestoßen sei. „Daher haben wir uns dazu entschlossen, einen Aufsichtsrat zu installieren, um die gestiegenen Anforderungen erfüllen zu können“, führte der bisherige Geschäftsführer Manuel Fischer aus (NP vom 27. Juli).

Der neu gegründete Aufsichtsrat mit Fischer als Vorsitzendem versteht sich als unabhängiges Gremium, das die Sponsoren vertritt. Neu im Amt des Geschäftsführers ist Wolfgang Gremmelmaier (siehe oben stehendes Interview), ehemaliger Vorstand der VR-Bank, dem Matthias Hauser eine „exzellente Vernetzung

in Coburg“ bescheinigte. Der ehemalige Banker hat bereits klare Ziele, die er mit seinem neuen Klub anstrebt: „Wir wollen uns zunächst in der Liga etablieren und uns dann Schritt für Schritt nach oben orientieren. Das Wichtigste ist aber erst einmal, dass wir die Abstiegssünde in der neuen Spielzeit unbedingt vermeiden.“

Damit dieses Vorhaben auch gelingt, setzt der BBC in der Kaderplanung für die Saison 2018/19, September, beginnende Punkteunde auf „Kontinuität statt Aktionismus“. „Wir haben einen jungen Kader, aus dem noch viel herauszukitzeln ist. Deswegen haben wir uns auch ent-

Der neue Aufsichtsrat

Der BBC Coburg hat am Donnerstagabend die Mitglieder des neu installierten Aufsichtsrates bekannt gegeben:

- Peter Kammerseid, Architekt und Coburger Stadtrat
- Klaus Martin, Rechtsanwalt
- Dr. Jan Hesel, Notar
- Frank Maier, Kaufmännischer Leiter bei Hauptsponsor Brose am Standort Coburg
- Wolfgang „Jack“ Hörlein (Rechtsanwalt und 1. Vorsitzender des BBC Coburg e.V.)
- Manuel „Bobby“ Fischer (Unternehmer und bisheriger Geschäftsführer; künftiger Aufsichtsratsvorsitzender).

schieden, Ulf Schabacker als neuen Trainer zu holen“, erklärt Hauser. Der erfahrene Basketball-Lehrer nahm den sprichwörtlichen Ball gerne auf und machte deutlich, warum seine Wahl auf die Vestedadler gefallen ist: „Ich verfolge den Standort Coburg schon länger. Die Mannschaft hat Potenzial. Daher war es mir auch wichtig, das Team nicht komplett auszutauschen“, sagt der gebürtige Essener, der zugleich die Marschrichtung für die neue Saison vorgeht: „Wir wollen gut und intensiv verteidigen, aber natürlich auch schnell agieren. Das Wichtigste ist aber, dass wir erfolgreich spielen.“

BLSV-Förderung

Mehr Geld für den Sport in Bayern

München – Bayerns Sport- und Schützenvereine erhalten für das Jahr 2018 mehr Geld. Im Vergleich zum Vorjahr stehen im Haushaltsjahr 2018 für die sogenannte Vereinspauschale 19,8 Millionen Euro zur Verfügung. Das ist eine Steigerung der Fördermittel von rund 6,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2017. Dies hat das Bayerische Staatsministerium des Innern und für Integration mitgeteilt.

Mit der Erhöhung der Förderung konnte auch die sogenannte Vereinspauschale angehoben werden. „Damit fördern wir das starke Freiwilligen-Engagement und die ehrenamtlichen Trainer, Mitarbeiter und Helfer, die unsere Vereine im ganzen Land tragen und ohne die der Sportbetrieb in Bayern gar nicht möglich wäre“, sagte Sportminister Joachim Herrmann.

Lob vom BLSV

Der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes, Jörg Ammon, weiß diese positive Entwicklung der Fördermittel zu schätzen: „Über die weitere Stärkung der Sportvereine und deren Arbeit durch die Erhöhung der Vereinspauschale freuen wir uns sehr. Die Anerkennung und die Herausstellung des Engagements in den Vereinen durch die Bayerische Staatsregierung treibt uns an, die gesellschaftlich wichtige Arbeit in unseren Sportvereinen öffentlich weiterhin ins Bewusstsein zu rücken.“

Wertvolle Arbeit

Nach den Worten von Staatsminister Joachim Herrmann ist der Bayerischen Staatsregierung die hohe Inanspruchnahme der Ehrenamtlichen in den Sport- und Schützenvereinen viel Geld wert. „Sportvereine leisten eine wertvolle Arbeit für die Kinder und Jugendlichen und auch für die Gesellschaft selbst. Unsere stetig steigende Förderung zeigt, dass wir den motivierten Einsatz der vielen Ehrenamtlichen schätzen und uns der Vereinsarbeit in Bayern sehr wichtig ist.“

Mehr als jeder Dritte

Insgesamt rund fünf Millionen Menschen, also mehr als jeder dritte Einwohner Bayerns, sind Mitglied in einem Sport- oder Schützenverein. Hermann: „Die Vereine zeichnen sich durch hohes ehrenamtliches Engagement gerade im Bereich der Kinder- und Jugendförderung aus und bieten preiswerte Sportmöglichkeiten für jedermann.“

Jeder Sportverein erhält Mittel entsprechend seiner Mitgliederzahl. Diese berechnen sich aus der Summe der erwachsenen Mitglieder, der Summe der Kinder und Jugendlichen sowie der Anzahl der eingesetzten Übungsleiterlizenzen. bsv

Tennis

Coburger Maffert beim Talentcup

Essen/Coburg – Christoph Maffert vom Tennisclub Weib-Rot Coburg wurde vom Bayerischen Tennisverband zum Talent-Cup des Deutschen Tennis-Bundes nach Essen eingeladen. Dies sind die inoffiziellen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der U11. Alle deutschen Landesverbände treten hier mit einer Mischung aus Einzel- und Doppeln einer Jugendmannschaft von fünf Nachwuchstalenten an. Christoph Maffert ist dabei der einzige Oberflanke im Team der Bayern.

Bis zum morgigen Sonntag stehen bei diesem Talent-Cup im TVN Tennis-Zentrum Essen neben Tennis-Matches im Einzel und Doppel auch Wettbewerbe in Hockey und Motorik auf dem Programm. So erfolgt bereits eine erste Sichtung der Nachwuchsspieler auf deutscher Ebene. ah



Christoph Maffert

Das Interview

- ⑨ Interviews sind die am weitesten verbreitete Methode der Recherche. Ich frage einen Gesprächspartner zu einem Thema, über das ich etwas erfahren möchte. Das kann im persönlichen Gespräch, am Telefon oder in einer E-Mail geschehen. Aus den Informationen kann der Journalist dann seine Texte verfassen.
- ⑨ In ein Interview sollte man stets vorbereitet gehen. Was finde ich vorher über mein Gegenüber heraus? Was wurde zu dem Thema schon veröffentlicht? Wie ist der aktuelle Diskussionsstand? Mit solch einer Vorbereitung fallen einem immer auch Fragen ein, die noch nicht beantwortet sind. Diese sollten vorstrukturiert und in eine Reihenfolge gebracht werden.
- ⑨ Das Interview wird von der Recherche-Methode zur Darstellungsform, wenn das Gespräch im Wortlaut abgedruckt wird. Diese „Wortlaut-Interviews“ sind die einzige Darstellungsform mit zwei Autoren, demjenigen, der fragt und demjenigen, der antwortet.
- ⑨ Wortlaut-Interviews haben in der Regel eine kurze Einleitung, in der die Person, die antwortet, kurz vorgestellt wird. Der Rest besteht aus einem schlichten Frage-Antwort Schema.
- ⑨ Bei Wortlaut-Interviews bekommt der Gesprächspartner eine Version vorab zur Freigabe. Selbst bei Tonband-Mitschnitten eines Gespräches ist dies üblich. Das geschieht bei allen anderen Darstellungsformen nicht. Ein Interview hat also immer zwei Autoren: den Journalisten und denjenigen, der antwortet.

mp**klasse** - Workshop



Übung 1: Suche Wortlaut-Interviews in der *Neuen Presse*. Zu welchen Themen und mit welchen Partnern finden sie statt?



Übung 2: In welchen Texten lassen sich die Spuren eines Interviews als Recherche-Methode finden? Zitate...



Übung 3: Bereitet kurze Interviews mit euren Mitschülern vor. Jeder und jede hat etwas Besonderes. Einer kennt sich besonders gut mit Kakteen aus, ein anderer im Wald. Eine ist sportlich erfolgreich im Speerwurf, eine andere musikalisch auf der Klarinette. Führe das Interview und versuche das Thema damit den Lesern verständlich zu machen. Schreibe dein Interview als Wortlaut-Interview.



Tipp: Wer Tonbandaufnahmen abschreibt, merkt schnell, wie lang die Texte werden. Sortiere im nachhinein weniger ergiebige Fragen und Antworten aus.

Noch ein



Tipp: Um einen besseren Lesefluss zu erreichen, kannst du die Fragen auch umstellen – und zum Beispiel mit der letzten beginnen.



Links in andere Fächer:

➤ Bereitet bei Exkursionen oder Klassenbesuchen Interview-Fragen vor.

➤ Bereitet Interviewfragen in Wirtschaft vor, mit denen ihr von verschiedenen Unternehmen erfahren wollt, welche Bewerbungen Aussicht auf Erfolg haben. Auch welche Bewerberinnen und Bewerber später tatsächlich ausgesucht werden.



Tipp: Je mehr „offene Fragen“ ihr stellt, desto leichter bekommt ihr euer Gegenüber zum Reden. Wie- und Warum-Fragen zählen dazu. „Geschlossene Fragen sind diejenigen, auf die man knapp mit „ja“ oder „nein“ oder einfach einer Zahl antworten kann, zum Beispiel:

Frage: „Wie viele Auszubildende hat ihre Firma?“

Antwort: „42.“

Besser: „Wie hat sich denn die Zahl ihrer Ausbildungsplätze entwickelt?“

- Interviews mit neuen Lehrern für die Schülerzeitung vorbereiten.
 - Interviews mit Mitschülern führen, die etwas Besonderes geschafft haben, z. B. oberfränkischer Schachmeister geworden sind.
 - Interviews mit Mitschülern aus der Theater-AG führen. Was macht die Rolle aus? Wie kann ich glaubwürdig hineinschlüpfen? (Geht natürlich auch mit echten Schauspielern am Landestheater.)
 - Welche politischen Themen beschäftigen Euch? Entwickelt eine einfache Straßenumfrage mit zwei oder drei Fragen, in denen ihr herausfinden könnt, was die Bevölkerung dazu für eine Meinung hat.
-  **Tipp:** Möglichst keine Antwort schon in die Frage packen.
„Wie stehen Sie zur Laufzeitverlängerung von Atomreaktoren in Deutschland?“ ist besser als „Sind Sie gegen die Laufzeitverlängerung von Atomreaktoren in Deutschland?“



5. Die Kritik

Beispiel

Im Sog der Seelenfänger

Packend statt plakativ:
„Jihad Baby!“ erzählt auf
eindrängliche Weise von
Sinnsuche und Verführung.

Von Dieter Ungelenk

Coburg – „Die Bärte sind auch cool“, meint Jona. Aber ist es nicht bloß der maskuline Look, der ihm imponiert: Respekt, Höflichkeit, Brüderlichkeit – in der Moschee findet der Junge, was er in seiner Welt vermisst. Und Ideale, Regeln, Perspektiven. Dass die Lehre des Islam hier sehr unterschiedlich gedeutet wird, und dass es nicht alle gut mit ihm meinen, will Jona nicht wahrhaben.

Jona ist eine Paradebeispiel für Radikalisierung, insofern ist „Jihad Baby!“ ein Lehrstück – doch pädagogisch plakativ kommt es nicht daher bei seiner vom Publikum gefeierten Uraufführung in der ausverkauften Reithalle. Sondern intensiv, poetisch und sinnlich. Daniel Ratthei, der mit dem Stück das 2. Coburger Autorenforum gewonnen hat, ist mit seinen 37 Jahren durchaus nahe genug dran an der Figur, um deren Lebensgefühl, ihre Sinnkrisen, Desorientierung und Verführbarkeit nachfühlen und nachzeichnen zu können.

Und Maïke Bouschen, die 25-jährige Regis-

seurin, bringt die aus der Sicht Jonas erzählte Geschichte eindringlich auf die Studiobühne, mit Sinn für witzige Situationen, packende Dramatik und beklemmende Momente. Die Atmosphäre brennt an diesem 80-minütigen Theaterabend: Klangcollagen des Sounddesigners Lutz Gallmeister untermalen effektiv die bedrohliche Entwicklung auf der schwarzen Bühne. Daniel Tauer hat sie spartanisch ausgestattet: Sieben schwarze Stühle, am Rand eine gläserne Zelle – wir blicken in Jonas Zimmer und in seine Seele, sehen ihn zwischen Chips und Bier abhängen und austicken, die Wände vollkritzeln, aufgewühlt von seinen Sehnsüchten, zerrissen zwischen spiritueller Unterwerfung und ganz irdischer Liebe zu seinem Schwarm Jenny.

Mehrere Herzen schlagen in seiner Brust, und darum gibt es sieben Jonas in dieser Inszenierung des Schauspiels, das eigentlich als Monologstück angelegt ist. Regisseurin Maïke Bouschen und Dramaturgin Carola von Gradlewski verteilen Jonas Text nicht einfach auf die identisch gekleideten Akteure: Ingo Paulick steht als zentrale Erzähler-Figur gemeinsam mit seinem alter ego Benjamin Hübner im Epizentrum des Geschehens, das von ihren Mitspielern im fließenden Rollenwechsel, schlaglichtartig reflektiert und kommentiert wird. Dominik Tippelt, Ayman

Shanana, Kevin Pojani, Luca Schenk und Christof Stier – allesamt überzeugend spielende Nachwuchskräfte aus dem Jugendclub bzw. dem Refugees-Projekt für junge Flücht-

linge – spiegeln als Chor oder solistisch die Zerrissenheit Jonas und stellen zugleich sein Umfeld dar: die zugehörte Clique in der Disco, die gelangweilt in den Stühlen hän-

gende Klasse in der zwielichtigen Schul-Hölle, den zwischen Empathie und Autorität schwankenden Lehrer, die Gläubigen in der islamischen Gemeinde, in die Jona durch seinen Freund Musa gefunden hat.

Auch online wird er missioniert: Die Clips Pierre Pirols faszinieren ihn, denn der ist kein Hassprediger, sondern ein Liebesprophet. Michelle Bezerra reduziert ihn in ihren Videos auf den Mund, dem Frederik Leberle seine Stimme gibt: die sanfte Stimme eines smarten Seelenfängers, der Friede und Barmherzigkeit proklamiert. Doch sein Ton wird drängender, der Duktus beschwörender, je stärker Jona in den Radikalisierungssog gerät. Dabei wird es immer einsamer um ihn, nach und nach wenden sich auch seine muslimischen Brüder ab – bis auf jene, die Fanatismus und Gewalt predigen.

Jona ist anfällig für ihre Phrasen über das „ungläubige Schweinesystem“ und ihre Allmachtsfantasien: „Die Jungen haben Respekt, die Alten haben Schiss“, grinst er. Und kapiert den Ernst seiner Lage erst, als ihn die salafistischen Einpeitscher mit Autorität, Aggression und Erniedrigung demoralisieren. Den dramatischen Showdown erlebt er wie in Trance – vielleicht ist es ja nur eine schlimme Vision.

■ Weitere Vorstellungen am 7., 8., 17., 18., 19. März, Theater in der Reithalle. Karten bei NP.



Zerrissen zwischen Coolness und Sinnsuche: Sieben Darsteller verkörpern Jona in der Coburger Uraufführung des Jugendstücks „Jihad Baby!“.
Foto: Henning Rosenbusch

- ☉ Die Kritik oder Rezension ist eine Form der Meinungsäußerung über ein aktuelles, kulturelles Thema. Das können die neusten CDs oder Bücher sein, aber auch Inszenierungen am Theater oder Konzertkritiken.
- ☉ Die Wortwahl einer Kritik hängt nicht nur davon ab, ob das Ereignis dem Autor gefällt oder nicht, sondern ganz besonders auch vom Publikum, an das sie sich richtet. Ein Popkonzert wird sprachlich anders als eine Kunstaussstellung gestaltet sein.
- ☉ Eine Kritik ist immer die Meinung des Autors, die er seinen Lesern mitteilt und begründen muss. Daher steht bei jeder Kritik auch der Name des Autors dabei.

np**klasse** - Workshop



Übung 1: Wo überall finden sich Kritiken in der *Neuen Presse*? In welchen Ressorts sind sie besonders häufig?



Übung 2: Vergleiche die Sprache zweier Kritiken, z. B. Klassik-Konzert mit Rock-Konzert.



Tipp: Achte besonders auf Satzlängen, Beschreibungen und Fachausdrücke. Das gilt auch für Vokabular der Jugendsprache, Musiksprache, Kunstsprache.



Übung 3: Schreibe eine Kritik in eine andere Sprache um. Suche zum Beispiel ein Klassik-Konzert und schreibe es im Stil eines Rockkonzerts. Oder eine CD-Rezension einer Newcomer-Band und verwandle sie mit der Sprache einer Kunstaussstellung. Lest die Ergebnisse laut vor und diskutiert die Wirkung.



Tipp: Zielgruppen sind beim Schreiben zentral. Welche sind miteinander kombinierbar, bei welchen wird es schwer?



Übung 4: Schreibe selbst eine kurze Kritik über ein aktuelles Album oder eine Theateraufführung an der Schule.



Aufbau einer Zeitung

Inhaltsverzeichnis

1. Artikel
2. Anzeigen
3. Struktur
4. Geschichte

1. Artikel

- Artikel ist der Überbegriff für alle redaktionellen Elemente in der Zeitung. Ein Artikel kann nur aus Text bestehen, aber auch ein großes Foto mit kurzem Text sein. Ein Artikel wird formal nach der Zahl seiner Spalten bezeichnet. Die *Neue Presse* hat im Innenteil sechs Spalten. Dementsprechend gibt es Einspalter, Zweispalter, und so weiter.
- Der Artikel unterscheidet sich von der Anzeige dadurch, dass die Anzeige von einem Kunden bestellt und bezahlt wird. Redaktionelle Texte kann man nicht kaufen.
- Redaktionelle Texte und Anzeigen müssen für den Leser deutlich voneinander abgrenzbar sein, damit er einschätzen kann, was bezahlter Inhalt (also Werbung) ist, und was nicht. Oft geschieht das durch eine dünne Linie, die mit dem Wort „Anzeige“ überschrieben ist. Im Fernsehen gilt das ebenso, dort sind es meist kurze Werbetrailler.

Militärfahrzeuge als Mahner für Frieden

Das Stelldichein der historischen Fahrzeuge zog viele Besucher an. Die Aussteller nutzten die Zeit am Waldfriedensee zum Fachsimpeln.

Von Peter Tischer

Wildenheid – Am Waldfriedensee konnten Besucher am Wochenende historische Militärfahrzeuge bestaunen. Organisiert hatte das Stelldichein die Reservistenkameradschaft Neustadt bei Coburg, die als Untergliederung des Reservistenverbandes der Bundeswehr im Jahr 1964 gegründet worden ist. Die Neustadter bieten heute rund 100 Reservisten und Fördermitgliedern aus dem oberfränkischen Raum eine Heimat. „Wir organisieren verschiedene Veranstaltungen wie Biwak, Wanderungen, militärhistorische Museumsbesuche und Ausstellungen“, erklärt Vorsitzender Bernd Kruppa.

Zum zweiten Mal rollten nun deutsche und amerikanische Militärfahrzeuge an den Waldfriedensee. „Vor vier Jahren fand die erste Aus-

stellung statt, damals mit rund 20 Fahrzeugen“, blickt Kruppa zurück. „Dieses Mal war das Interesse sowohl seitens der Aussteller als auch der Besucher doppelt so groß.“ Rund 40 Fahrzeuge waren zugegen, das jüngste ein T4-Bus des Jahres 1990, das älteste ein Wehrmachtsgespann von 1942. Ein Highlight war das Amphibien-Fahrzeug von VW, 166 Schwimmwagen, Baujahr 1943.

„Die Teilnehmer aus Ober- und Unterfranken sowie Thüringen wollten der Öffentlichkeit stolz ihre Schätze präsentieren, aber auch unter ihresgleichen Wissen und Erfahrungen austauschen“, erläuterte Kruppa. „Begeisterte Sammler dieser seltenen Fahrzeuge möchten sich jedoch nicht als Militarist verstanden wissen, ihr Interesse gilt der Erhaltung von militärgeschichtlichem Kulturgut für die folgenden Generationen“, stellt Kruppa klar und erteilt Radikalen eine klare Absage. „Wir wollen damit auch eine Mahnung für den Frieden senden.“

„Leider ist unser Altersdurchschnitt mit 57 Jahren schon sehr hoch“, richtet sich Kruppas Appell an Neumitglieder: „Interessenten sind immer herzlich willkommen.“



Vorsitzender Bernd Kruppa freute sich über die Resonanz der Ausstellung.

Neue Autobahn-Raststätte heißt „Coburger Land“

Coburg – Die neue Tank- und Rastanlage an der Autobahn Lichtenfels-Coburg-Suhl bei Drosenhäusern wird den Namen „Coburger Land“ tragen. Das hat Ilse Aigner, bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr (CSU), Coburgs Landrat Michael Busch (SPD) mitgeteilt. Aigner schreibt, das Bundesverkehrsministerium sei „mit unserem Vorschlag einverstanden“. Die bestehende Park- und WC-Anlage „Coburger Forst“ werde in „Achatfels“ umbenannt. Landrat Busch begrüßte die Entscheidung, wie er am Mittwochabend mitteilte. Er hoffe, dass auch Befürworter einer anderen Namensgebung mit dieser Entscheidung leben „und sich mit deren Vorteilen anfreunden können“. Der Landrat weist damit indirekt auf den Gemeinderat von Meeder hin, der für den Namen „Lange Berge“ plädiert hatte. Busch hatte sich, ebenso wie die Stadt Coburg, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer für Oberfranken, für den Raststättennamen „Coburger Land“ stark gemacht. Zu den Unterstützern gehört hätten auch der Coburger Bundestagsabgeordnete Hans Michelbach (CSU), das von Bayerns stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner geführte Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, das Innenministerium, an dessen Spitze Joachim Herrmann (CSU) steht, sowie alle staatlichen Behörden des Straßenbaus, erklärte Busch. *mb*

Einspalter



Zweispalter



Neue Presse, 16. August 2018

Neue Presse, 16. August 2018

Vierspalter

Um 0.30 Uhr muss Ruhe sein

Der klagende Anwohner und die Stadt haben eine Einigung über den weiteren Verlauf des Kronacher Freischießens erzielt. Eine Grundsatzentscheidung steht jedoch noch aus.

Von Christian Kreuzer

Kronach/Bayreuth – Der Anwohner des Kronacher Schützenplatzes, der gegen den 2018er-Genehmigungsbescheid zum Freischießen klagt, hat eine außergerichtliche Einigung mit der Stadt Kronach und der Schützengesellschaft erzielt. Das bestätigte der Kläger am Mittwoch auf Nachfrage der *Neuen Presse*. Ein Eilverfahren, das er in dieser Woche wegen eines angeblich zu hohen Lärmpegels rund um die Hofwiese beim Verwaltungsgericht Bayreuth angestrengt hatte (die *NP* berichtete), ist damit hinfällig.

Die Einigung sieht unter anderem vor, dass ab sofort sämtliche Buden und Fahrgeschäfte um spätestens 0.30 Uhr den Betrieb einstellen müssen. Auch der Bierausschank soll zu diesem Zeitpunkt enden. Der Genehmigungsbescheid der Stadt Kronach hatte hier ursprünglich einen längeren Betrieb bis 1.30 Uhr gestattet. Was die Musik in den Festhallen angeht, bleibt indes alles wie gehabt: Ab Mitternacht müssen die Instrumente schweigen. Der von den Anwälten aller Beteiligten geschlossene Beschluss sieht laut Kläger ferner vor, dass die Stadt Kronach und die Schützengesellschaft den Großteil der außergerichtlichen Verfahrenskosten tragen. Hier geht es beispielsweise um ein Lärm-Gutachten, das der Kläger am ersten Schützenfestwochenende nach eigenen Angaben hatte anfertigen lassen.

Allerdings bedeutet die Einigung nicht, dass damit auch das Klageverfahren zu Ende ist. Das bestätigte auch Dietmar Lang, Pressesprecher des Verwaltungsgerichts Bayreuth. „Das Eilverfahren wird nach der außergerichtlichen Einigung eingestellt. Es soll aber noch in diesem Jahr eine Verhandlung zum Hauptverfahren stattfinden“, sagte Lang. In dieser soll dann eine Grundsatzentscheidung zu den Betriebszeiten fallen, die den Rechtsrahmen für künftige Genehmigungsbescheide



Das Freischießen kann weitergehen, die Betriebszeiten werden jedoch nochmals eingeschränkt. Eine Einigung zwischen der Stadt und einem klagenden Anwohner sieht vor, dass spätestens um 0.30 Uhr alle Buden und Fahrgeschäfte schließen müssen. Zur gleichen Zeit endet auch der Bierausschank.

Foto: Frank Wunderatsch

bildet. Streng genommen handelt es sich eigentlich um zwei Verfahren. Der Anwohner hatte auch gegen den Bescheid des Jahres 2016 geklagt. Da in diesem Verfahren noch kein Urteil ergangen ist, werden die beiden Klagen vermutlich in einem Prozess zusammengefasst, mutmaßte Lang.

Dass sich die Streitparteien zumindest für das laufende Freischießen verständigen konnten, hat nach Aussage des klagenden Anwohners entscheidend an zwei Schaustellern gelegen. „Ohne Karl-Heinz Hartnagel und Lorenz Kalb hätte es keine Einigung gegeben“, sagte der Kläger der *NP*. Während sich aus den Reihen der Schützengesellschaft niemand bei ihm gemeldet habe, um über das Lärmproblem zu sprechen, hätten sich die Schausteller sehr um eine Lösung des Konflikts bemüht.

So habe Lorenz Kalb darauf gedrängt, dass ein gegen den Kläger schon länger bestehendes Festplatz-Verbot (siehe Infokasten) aufgehoben wird. „Er hat mir das entsprechende Schreiben persönlich in den Briefkasten gesteckt und mich für den Freitag auf die Hofwiese eingeladen.“ Lorenz Kalb selbst wollte sich gegenüber der *NP* dazu nicht äußern. „Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich zu diesem Thema öffentlich nichts sagen möchte“, sagte er.

Auch seitens der Stadt Kronach und der Schützengesellschaft waren am Mittwoch keine Stellungnahmen zu erhalten. Hauptamtsleiter Stefan Wicklein bestätigte lediglich, dass es „einen Einigungsversuch gibt“. Er erklärte, dass sich beide Seiten am Donnerstag zu den aktuellen Entwicklungen äußern wollen.

Feuerwerk fällt aus

Das für den heutigen Donnerstag geplante Brilliantfeuerwerk zum Freischießen ist abgesagt worden. Das bestätigte Platzmeister Charly Wittig am Mittwoch. Die Stadt Kronach sei gemeinsam mit dem Pyrotechniker sowie Vertretern der Feuerwehr zu dem Entschluss gelangt, „auf Nummer sicher zu gehen“. Zwar habe es zuletzt ein paar Tropfen geregnet, „Richtung Wochenende soll die Waldbrandgefahrenstufe aber schon wieder steigen“, so Wittig. Da man das Feuerwerk vom Rosenberg aus abfeuern wollte und der Festungswald in der Nähe liegt, „ist das Risiko für uns nicht abschätzbar“.

- 🌀 Mit der Überschrift soll der Leser für den Text interessiert werden.
In wenigen Worten muss das Wesentliche zusammengefasst sein.

➤ „Um 0.30 Uhr muss Ruhe sein“

Es geht um Ruhen („Ruhe“).

Es geht um ein Gesetz oder eine Anordnung („muss“)

Es geht um eine Veränderung („0.30 Uhr“)

- 🌀 Im Vorspann wird in zwei bis drei Sätzen geschrieben, worum es in dem folgenden Text geht.

➤ „Der klagende Anwohner“

Es geht um den weiteren Verlauf des Kronacher Freischießens.

- 🌀 Jetzt kann der Leser entscheiden, ob der Text etwas für ihn ist, ob er interessant genug, aktuell genug, wichtig genug für ihn ist.

- 🌀 Mit der Autorenzeile wird darauf hingewiesen, dass es sich um einen Text handelt, in dem auch Meinung vertreten wird oder der eine größere Rechercheleitung des Autors darstellt.

➤ „Von Christian Kreuzer“

- 🌀 Die Ortsmarke zeigt dem Leser zu Beginn jedes Artikels, um welchen Ort es sich in dem Text handelt, hier um

➤ „Kronach/Bayreuth“

Wenn mehrere Orte betroffen sind, gibt es auch doppelte Ortsmarken. Das Freischießen findet in Kronach statt, des Sitz der zuständigen Verwaltungsgerichts befindet sich in Bayreuth.

np**klasse** -Workshop



Übung 1: Schneidet einen Artikel aus der *Neuen Presse* so aus, dass Überschrift und Vorspann fehlen. Schreibt dann selbst einen.



Tipp: Immer an den Leser denken. Wenn er keine Lust bekommt, zu lesen, wird er es nicht tun. Zwingen können wir ihn nicht.



Übung 2: Schreibt Überschrift und Vorspann zu vorhandenen Texten, beispielsweise dem Protokoll einer Physik- oder Bio-Stunde.



Übung 3: Nehmt Texte aus der *Neuen Presse* oder eurer eigenen Schülerzeitung und diskutiert über die Überschriften und Vorspanne. Wie wirken sie, was versprechen sie? Hält das der Text?



Tipp: Wer eine gute Überschrift in der Gruppe finden will, muss zunächst einmal bedingungslos sammeln. Alles ist erlaubt. (Vorschläge zum Beispiel auf Karten schreiben und an eine Pinnwand hängen.) Erst nach der Findungsphase wird aussortiert.

2. Anzeigen

Anzeigen sind ein wichtiger Bestandteil jeder Tageszeitung, auch der *Neuen Presse*. Sie haben mehrere Funktionen.

- ③ Der Anzeigenkunde wirbt mit seiner Anzeige für seine Produkte. Über die *Neue Presse* erreicht er einen großen Interessentenkreis, nämlich die Leserinnen und Leser der *Neuen Presse*. Laut der Media-Analyse der ag.ma (Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse) lesen derzeit über 75 000 Menschen in Coburg Stadt und Land sowie in den Landkreisen Kronach und Hassberge täglich die *Neue Presse*.
- ③ Die Einnahmen aus dem Anzeigenverkauf braucht die *Neue Presse*, um die Zeitung zu einem attraktiven Preis an ihre Leserinnen und Leser verkaufen zu können. Derzeit kostet das Abonnement der *Neuen Presse* 34,20 Euro im Monat. Ohne Anzeigen müsste der monatliche Preis mehr als das Doppelte betragen.
- ③ Die Anzeigen informieren die Leserinnen und Leser zum Beispiel über Sonderangebote oder Neueröffnungen.
- ③ Auch die Leser können selbst Anzeigen aufgeben.
(Geburt- oder Todesanzeigen, Wohnungsangebote, Verkäufe usw.).
- ③ Den Inhalt einer Anzeige bestimmt der Anzeigenkunde, nicht die Zeitung. Trotzdem muss die *Neue Presse* darauf achten, dass es keine presserechtlichen Bedenken gibt. Auch Anzeigen dürfen keine Beleidigungen oder Vorverurteilungen beinhalten oder zu Gewalt aufrufen.

Formen der Anzeigen

🌀 Verkaufsanzeige

Eine Firma inseriert, weil sie bestimmte Waren verkaufen möchte.



Papa, wo kommen eigentlich meine Zinsen her?

Na, von uns!
Das junge Konto von 0 bis 25 Jahre. Auf's kostenlose VR-Giro^{start} gibt's 3 % Zinsen pro Jahr*!

* bis 1.000 Euro Guthaben

 **VR-Bank Coburg eG**

🌀 Image-Anzeige

Eine Firma schaltet Anzeigen, um ihr Image positiv zu gestalten. Hier steht der Firmen- oder Markenname im Mittelpunkt, keine konkreten Angebote.

🌀 Familienanzeige

Hier informieren Familien ihr lokales Umfeld, zum Beispiel ein Brautpaar, das heiratet, Eltern, die Nachwuchs bekommen haben oder Familien, die einen Menschen aus ihrer Mitte verloren haben.



Wir heiraten

Mathias Setzer



Lena Setzer geb. König

Heute, um 14.00 Uhr, in der St.-Marienkirche Einhofen
Recht herzlichen Dank
für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke,
auch im Namen unserer Eltern.

🌀 Kleinanzeigen

Kleinanzeigen bestehen meist nur aus wenigen Zeilen Text. Sowohl Privatleute als auch Firmen nutzen diese Form der Anzeige, wenn sie zum Beispiel ein Auto verkaufen, eine Wohnung vermieten möchten oder ein Sofa zu verschenken haben.

Wir bringen Frische

SAGASSER

Wir sind der Spezialist in Sachen Getränke und suchen eine/n

Abteilungsassistent/in

für 20 Stunden/Woche

Ihr Profil:

- Erfahrung als Assistent/in oder Sekretär/in
- Begeisterung für die Sortimente Wein, Sekt und Spirituosen
- praktische EDV-Kenntnisse in Word, Excel und PowerPoint
- sie denken serviceorientiert und sind teamfähig

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:

SAGASSER-Vertriebs GmbH, Gärtnersleite 5, 96450 Coburg
z. H. Thomas Sagasser

🌀 Stellen-Anzeige

Firmen suchen ihre Mitarbeiter mit Hilfe einer Anzeige in der *Neuen Presse*. Oft werden auch die Ausbildungsplätze so bekannt gemacht. Meist erscheinen diese Anzeigen gebündelt am Wochenende. Überregional haben nach wie vor die *Süddeutsche Zeitung* und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* einen bedeutenden Stellenmarkt in ihren Samstags-Ausgaben.

Bewirb Dich jetzt!

Infos und Bewerbung unter www.vrbank-azubi.de

bis 30.06. bewerben!



VR-Bank Coburg eG

ANZEIGEN

Ich sage DANK!!!

Die Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes

REINER HOLLAND

hat mich sehr berührt.

Jede liebevolle Umarmung
Jedes Gespräch
Jede Zeile
haben mir gutgetan.

Eva-Maria Holland

Coburg, Hohe Straße 7, im Mai 2013



Familien-
anzeigen

Vielen Dank an alle, die uns bis zum letzten Weg unserer lieben Mutter

Waltraud Wäschenfelder

* 6. 12. 1931 † 30. 4. 2013

so hilfreich und unermüdet zur Seite gestanden
und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

- an alle Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten für ihre liebevolle Anteilnahme
- an Herrn Dr. Hertzberg für die jahrelange Betreuung
- an die Sozialstation des BRK Untersiemau
- an das Praxisteam Rosenthal mit Fr. Dr. Czerwinski
- an den Pflegedienst A&C mit Constanze Eckhardt
- an alle hauswirtschaftlichen Hilfen für die liebevolle Betreuung
- an Herrn Pfarrer Arnold für die tröstenden und bewegenden Worte
- an das Bestattungsinstitut Kahl für die würdevolle Ausgestaltung der Trauerfeier und die schöne Musik



Weissenbrunn am Forst, im Mai 2013

Gerald, Ulrike und Edgar Wäschenfelder

TRAUER- &
KONDOLENZSPENDEN
FÜR MENSCHEN
IN NOT

Einen Menschen zu verlieren ist sehr schwer. Doch gerade in Trauersituationen möchten viele Menschen ein Zeichen der Hoffnung setzen. Trauer- und Kondolenzspenden ermöglichen es, Menschen in großer Not zu helfen.

Aktion Deutschland Hilft ist ein Bündnis 21 renommierter Hilfsorganisationen. Gemeinsam helfen wir den Opfern schwerer Naturkatastrophen ihre Zukunft neu zu gestalten. Helfen Sie mit – mit Ihrer Kondolenzspende.

Ihr Kontakt: Frau Birgit Kruse,
Tel.: 0228/242 92-430
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/kondolenz



Es ist schwer einen geliebten Menschen zu verlieren. Es ist wohlthuend, so viel Anteilnahme zu empfangen.

Danksagung Walther Schmidt

Danke

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns ihre Anteilnahme in Wort, Schrift, Blumen oder Geldzuwendungen entgegengebracht haben.

Herrn Superintendent i. R. Bretschneider für die würdige Gestaltung der Trauerfeier und der späteren Urnenbeisetzung,

der BRK Bereitschaft Meeder, dem TSV 07 sowie dem Obst und Gartenbauverein Weissenfeld für die tröstenden Worte an der Trauerfeier,

dem VDK Bad Rodach, der IG Metall Coburg, dem Imker Verein Weissenfeld,

der Gemeinschaftspraxis Dr. Sprenger und Team in Lauteral, der Medios-Klinik in Sonneberg Station 41,

sowie dem Bestattungsinstitut Brehm für die hilfreiche Unterstützung.

In liebevoller Erinnerung
Weissenfeld, im April 2013

Ingeborg Schmidt
mit Kindern und Familien

Geschäftlich

REPARA

Image-
anzeige

ARIANA - ORIENTTEPPICHE

Wir verfügen über eine mehr als 30-jährige Erfahrung in der Reparatur und Wäsche von Teppichen. Alle Arbeiten werden bei uns ausschließlich von Meisterhand verrichtet.

Reparatur mit 30% Nachlass

Reinigung, Bandverlegung, Teppich-erneuerung, Scheren, Spannen, Teppich-Knipsen bei Wasserschäden, Teppich-Knipsen bei Brandschäden

Wir können jeden Teppich erneuern und zum Erstrahlen bringen.

Achtung:
Vertrauen Sie Ihren Teppich nur einem ausgewiesenen Fachgeschäft an. Unser erfahrener Knüpfmeister garantiert Ihnen höchste Qualität.



Über 870 qm Verkaufsfläche

Luitpoldstraße 17, 96052 Bamberg, Tel. 0951/203565 www.ariana-teppiche.de

Jeder Mensch
hat einen Erben

Sie entscheiden, wer sich an Sie erinnern wird – überall auf der Welt.

Mit einem Testament oder einer Zusage zugunsten der Caritas-Stiftung Deutschland schaffen Sie Zukunft für Menschen, die sonst keine haben. Sprechen Sie mit uns.

Matthias Schütt
Caritas international
Karlsruhe 40, 79104 Freiburg
Telefon 07 61/20 02 93
mschuetth@caritas-international.de



Gesundheit

Ärzte

Zahnarztpraxis U. Gösel,
Bahnhofplatz 2, 96450 Coburg,
☎ 75503, www.zahnarzt-goessel.de
Praxiseröffnung: 21.05.-31.05.
Vertretung in dringenden Fällen:
Gemeinschaftspraxis Dr. Uebel
& Dr. Schneiderbanger, Löwenstr.
11, Coburg, Tel.: 95464
eomgeteilter Notdienst am 31.05.:
Dr. Dr. H. Bettinger - Hinderburgstr.
2 - Coburg - Tel.: 59660 oder
0170/8995133

Praxis Dr. Scheller
Facharzt für Allgemeinmedizin
- Naturheilverfahren -
bleibt wegen Urlaub vom
20.05.2013 bis einschließlich
31.05.2013 geschlossen. Vertretung:
Herr Dr. Kirchberg ☎ 92330
(bis 29.05.); Herr Dr. Barbo
☎ 92028 (ab 27.05.); Frau Dr. Molz
☎ 90180 (21.05.-24.05.).

Jan Bera Frauenarztpraxis,
Coburg, Löwenstr. 29, Tel.: 09561/
238063, Urlaub vom 27.05. -
01.06.2013

Praxis Dr. P. Hötte
Augenarzt - Bahnhofstraße 26
geschlossen vom 21.05.13 bis
einschl. 24.05.13. Vertretung in
dringenden Fällen: Dr. H. Judas,
Rosenauer Str. 11, ☎ 09561/94403

Praxis Dr. Karin Gewalt
HNO-Arztin
Stimm- und Sprachstörungen
Bahnhofstraße 10, Coburg
Urlaub
vom 21.05. bis einschl. 31.05.
Vertretung: Dr. Wangemann

Familienanzeigen

Vermählung

Wir haben geheiratet
am 11. Mai 2013
in Braemar, Schottland

Patrick Zarske
Katrin Zarske
geb. Danzer



Familien-
anzeigen

Wir trauen uns!
Sebastian Knoch & Kathrin Friedrich
Am 19.05.2013 standesamtlich
im Kloster Hornbach
Sonnefeld, im Mai 2013

Werbung in der **Zeitung** macht Marken
sympathisch.
Quelle: ZMC

Wir
heiraten!
Sebastian Martin
&
Lena Rudolf
am 18. Mai 2013 um 13.00 Uhr
in der St. Johannes-Kirche
in Bad Rodach.

Öffentliche Ausschreibung

Formlose Markterkundung
für eine Beschränkte
Ausschreibung / Freihändige
Vergabe nach VOB/A
Die Erbg. Luth. Kirchengemeinde
Weissenbrunn beabsichtigt das
Pfarrhaus in 96369 Weissenbrunn zu
modernisieren.
Bauzeit: Juli/August 2013 -
November 2013
Interessenten können sich bis
30.05.2013 bei u.g. Adresse bewerben.
1. Rohbauarbeiten
2. Zimmer, Dachdeckungs- und
Klempnerarbeiten
3. Putz-, Trockenbau-, Anstricharbeiten
4. Tischler- und Glaserarbeiten
5. Fliesenarbeiten
6. Bodenbelagsarbeiten
7. Metallbauarbeiten
Müller Architekten GmbH
Klosterstr. 7, 96317 Kronach
Tel. 09261/1008, Fax 09261/51861
Ein Rechtsanspruch auf Berücksichtigung
besteht nicht.

Verkäufe

Antiquitäten & Kunst

Rauenstein-Porzellan
zu verkaufen ☎ 0170/4776062

Musikinstrumente

www.klavierhaus.steingeraber.de
☎ 09361 40 1834
Bayreuth 0921 64049

Die Tageszeitungen
sind ein lebenswichtiges Bestandteil unseres
gesellschaftlichen Lebens. Sie gehören
grundsätzlich zum täglichen Brot.

www.piano-müller.de
Gebrauchte
Schneidemaschinen
ab 2990,- inkl. Garantie.
Kirchgasse 4, 96274 Weidhausen
☎ 09562/98128550

Möbel & Wohnen

WK-Schrank, Vogelaugenhorn u.
2 Glasvitrinen, Korpus schwarz,
exkl. Design, Höhe 2,30 m, Selbst-
abhol., Preis VS. ☎ 0172/8229340

Pflegebett, sehr gut erhalten, zu
verk. ☎ 09561/247419

2 Matratzen, neuw., 90 x 200, Hirt-
tegrat 3, 140,- € ☎ 0170/4776062

Garten

4 Gartenstühle + 1 Relaxliege mit
Auflege- und passenden Sonnen-
schirm, 50,- €, ☎ 09561/69898

Sonstiges

Brennholz
Buche/Eiche, beste Qualität
gesägt und gehackt, stückliche Mengen,
z.B. 10 Stk. a 40,20 € bei schneller Lieferung,
z.B. Coburg, zum Selbstabtransport.
Kuchelhofstraße 10, 96317 Kronach
☎ 09561/247419

Brennholz Buche/Eiche,
zum Lagern,
Forstbetrieb Vogt, ☎ 09536/1043

4-Gang-Damenfahrrad, wenig
gef., NP 400 € f. 100 €, ☎ 09562/
8146, v. 13-13.30 und ab 20 Uhr

Sibirische Lärchenbretter für
Haus, Scheune, etc., Anlieferung
mögl. ☎ 0172-7014776

Jetzt helfen!
wwf.de

Kaufgesuche

Möbel & Wohnen

Preisgünstige Entrümpelung
und Haushaltsauflösungen und
Verkauf und Mobieleinlage
Fa. Dötsch ☎ 036873-60165

Musikinstrumente

Su. Musikinstrumente aller Art,
alt u. neu. ☎ 09560/921080

Sonstiges

Pelze, Teppiche, Näh- u. Schreib-
maschinen, Bibel, Bücher und
Münzen gesucht. ☎ 0177/6030121

Suche Felljacke, Gr. 38-42,
Drimel, Trachten und Schmuck,
Essbesteck silber ☎ 0177-549955

Suche alte Balken, ca. 12 x 12,
☎ 09566/1588

Sport

Alte Kandaren Trensen Pack und
-Sattelstaschen sowie Vorderzeug
vor 1950 gesucht ☎ 0171-350738

Zeitungsnutzer
erhalten aus der Zeitung einen
Kaufimpuls.

Klein-
anzeigen

Praxis Dr. P. Hötte
Augenarzt - Bahnhofstraße 26
geschlossen vom 21.05.13 bis
einschl. 24.05.13. Vertretung in
dringenden Fällen: Dr. H. Judas,
Rosenauer Str. 11, ☎ 09561/94403

Empfehlungen

Biete Umzüge
und Kleintransporte!
günstig, zuverlässig, kompetent
Fa. AES-Umzüge
und Kleintransporte
Telefon 03 68 41 - 4 73 89
Handy 0162-9744015

Tiermarkt

Angebote

**Berner Sennen - Mischlings-
welpen,** schön gezeichnet, ab-
zugeben. ☎ 09533 / 9824-0

**Golden Retriever u. Labrador-
welpen,** mit Papieren.
☎ 0172-7968627 o. 036202-20052
Ab sofort Pferdebox frei, Reitstall
Angermüller ☎ 0170/5698291

np**klasse**-Workshop



Übung 1: Schau dir die Anzeigen in der *Neuen Presse* an. Wofür werben sie? In welche Kategorie gehören die Anzeigen? Diskutiert, warum euch bestimmte Anzeigen besonders ansprechen. Versucht herauszubekommen, woran das liegt.



Tipp: Kriterien für Auffälligkeit sind zum Beispiel Größe, Farbe, Exklusivität, Interesse, Preis...



Übung 2: Messt einmal aus, wie groß die Anzeigen in der *Neuen Presse* sind. Wie viel Prozent an der Gesamtfläche sind das? Vergleicht den Wert mit einem Anzeigenblatt, das jedem Haushalt zugestellt wird.



Tipp: Verteilt die Arbeit des Ausmessens in verschiedene Arbeitsgruppen und tragt die Ergebnisse dann zusammen. Zum Beispiel eine Arbeitsgruppe für das 1. und 2. Buch, eine zweite Gruppe für das 3. und 4. Buch und eine dritte Gruppe für das Anzeigenblatt.



Übung 3: Gestaltet eine Anzeige für Eure Schule oder den SMV-Ball oder die Schülerzeitung.

np**klasse**-Links

Anzeigen und Werbung bieten ein breites Feld an Querverbindungen in die unterschiedlichen Fächer:

- # Wirtschaft & Soziales (wirtschaftliche Bedeutung, gesellschaftliche Bedeutung)
- # Kunst (Gestalten von Anzeigen)
- # Deutsch (Werbe-Sprache, Wirkung/Rhetorik)
- # Mathematik (z. B. Statistik, Anteile & Größen berechnen, Verteilungen erstellen für Art und Größe der Artikel/Anzeigen)

3. Struktur

Die *Neue Presse* erscheint täglich in vier so genannten Büchern. An manchen Tagen gibt es noch zusätzliche Bücher, regelmäßig ist das am Samstag mit der Wochenendbeilage So! der Fall.

☉ Das erste Buch:

Das Wichtigste des Tages steht auf Seite 1, auch mit lokalen Nachrichten. Ein Überblick nennt die wichtigsten Artikel im Inneren der Zeitung und soll Appetit auf das Lesen machen.

Auf den Seiten zwei und drei folgen Themen aus Bayern und aus der Region. Danach folgt eine Seite mit Meinung und Hintergrund, dann die Politik und auf der letzten Seite des ersten Buches ist immer das Magazin mit Themen aus dem Boulevard, wie Stars und Sternchen, Katastrophen und Unfälle, Gewalt und Missbrauch.

Neue Presse

COBURG

73. Jahrgang / Nummer 167 Montag, 23. Juli 2018 www.np-coburg.de / Preis 1,70 €

Mode-Show in der Ehrenburg



Auf ihre Kosten kamen die Besucher der Modenschau am Samstagabend in der Ehrenburg. Mit dabei war Miss Germany 2017 Steffen Kollmann.

Lokal Foto: Henning Rosenbach

SPD rückt das Klinikum in den Fokus

Unterhaute Coburg – Frank Rehban, Vorsitzender der SPD-Kreisabteilung, pocht darauf: Das Coburger Krankenhaus soll in kommunaler Hand bleiben. Das stelle sicher, dass alle Erträge wieder der Klinik zugute kommen. Bei privat betriebenen Krankenhäusern würden die Anteilseigner mit Gewinnausschüttungen befrachtet, dieses Geld fiele dann für Investitionen und Sonnabend vor zehn Jahren des Regional-Klinikverbands gegründet haben. Rehban wünscht sich, dass nicht nur über einen möglichen Neubau diskutiert, sondern dass auch auf den Betrieb des Klinik geschaut wird.

Seite 15

Internationales Projekt zum Thema Verfolgung

Coburg – Wie setzen wir uns im Jahr 2018 mit historischer und gegenwärtiger Verfolgung und dem Exil auseinander? Dieser Frage sind Studierende des Studiengangs Integriertes Produkt-Design der Hochschule Coburg im Rahmen eines internationalen Projektes nachgegangen. Das Projekt mündet in einem internationalen Symposium, das Ende der Woche in Coburg stattfindet.

Seite 11

Neue Fassade für das Neustädter Rathaus

Neustadt/C – Ab heute beginnt die Sanierung der Außenfassade am Neustädter Rathaus. Der Beton ist aufgrund sauren Regens geschädigt, wie Wendelin Fink vom Hochbau-Amt erklärt. Deshalb fehlt die Schutzfunktion. Jetzt muss die Oberfläche entfernt werden, damit eine neue Schicht aufgetragen werden kann. Aber für welche Methode hat sich Neustadter Verwaltung entschieden?

Seite 17

Hamilton holt den Sieg am Hockenheim-Ring

Formel 1 Lewis Hamilton war der große Nutznießer des Debüts von Sebastian Vettel. Er gewann nach dem Aus des Ferrari-Piloten im Renneinfahrt vor Valtteri Bottas und Kimi Räikkönen.

Sport

Pflegebeitrag soll deutlich ansteigen

den Euro zusätzlich einbringen und Planungssicherheit bis 2022 schaffen. Hintergrund ist, dass die Pflegeversicherung immer mehr Geld ausgeben – im vergangenen Jahr waren es 38,6 Milliarden Euro. Die Zahl der Leistungsempfänger nimmt immer weiter zu. „Es gibt generationenübergreifend eine hohe Akzeptanz für Mehraufgaben in der Pflege“, sagt Spahn der Zeitung.

dpa Bayern, Politik

Özil tritt aus der DFB-Elf aus

Berlin – „Die Sache, die mich wahrscheinlich am meisten in den vergangenen Monaten frustriert hat, war die schlechte Behandlung durch den DFB, und vor allem durch den DFB-Präsidenten Reinhard Grunder“, lautet ein Auszug aus einer Nachricht am Sonntag von Mesut Özil auf Twitter – kurz davor hatte er seinen Rücktritt aus der deutschen Fußball-Nationalmannschaft erklärt. Grunder habe sich nach dem unentschiedenen Foto mit dem türkischen Präsidenten Erdogan und der damit aufgetragenen Debatte um ihn nicht für sein Leben und die Gründe für das Foto interessiert. Stattdessen habe die-der ihn zum Sündenbock „für seine eigene Inkompetenz“ gemacht. Die Entscheidung sei ihm dennoch nicht leicht gefallen.

dpa Sport

Israel rettet über 400 Weißhelme

Tel Aviv (Berlin) – In einer bisher beispiellosen Rettungsaktion sind mehr als 400 Mitglieder einer syrischen Zivilorganisation und deren Familien mit Hilfe Israels aus umkämpften Gebieten in Sicherheit gebracht worden. Ein Sprecher des israelischen Außenministeriums teilte am Sonntag über Twitter mit, es handle sich um Mitarbeiter der syrischen Hilfsorganisation Weißhelme. Außenminister Herta Maas (SPD) erklärte, Deutschland werde 50 dieser Flüchtlinge aufnehmen. Bundesinnenminister Heiko Maas (CDU) erteilte eine Aufenthaltsgenehmigung. Der jordanische Außenminister Ajman Safadi twitterte, es seien 422 syrische Zivilisten gerettet worden. Sie sollten nach vorübergehendem Aufenthalt in Jordanien in ihre Heimat von Deutschland, Großbritannien und Kanada aufgenommen werden. Die israelische Armee berichtete, die Menschen seien in unmittelbarer Lebensgefahr gewesen.

Mitteleuropä

Das Wetter

heute
Temp. maximal 29°
Temp. minimal 13°

morgen
Temp. maximal 28°
Temp. minimal 13°

heute: Bei einem Mix aus Sonnenschein und Wolken erstrahlt sich im Tagesverlauf strahlendes Schauer oder Gewitter. 23 bis 29 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordwest. Nachts kühlt sich die Luft auf 13 bis 15 Grad ab.

Leser am Wochenende:
1 – 6 – 7 – 20 – 29 – 49
Superszahl 5
die Ausgaben sind

Spruch des Tages
Das Glück kann man nicht zwingen, aber man kann es wenigstens erlösen.
Antoine de Saint-Exupéry, österreichischer Schriftsteller

Leserservice
Neue Presse
Abo: 12,00 € / 12 Ausgaben
Leserservice (Info, Zusendung) ☎ 09561/745 99 54
Private Anzeigen ☎ 09561/745 99 50

Leserhotline 09561/745 99 54

4 184519 901708

- Die letzte Seite des zweiten Buches ist für Lokalanzeigen reserviert.
- Die letzte Seite des dritten Buches ist für das Feuilleton reserviert (außer Montag).

Montag, 16. Oktober 2017

KULTUR

KUNST-1

Seite 21

Eine Clique zum Knuddeln

Coburgs Theaterfans haben ja oft Grund zum Jubeln. Aber diese „Spider Murphy-Story“ toppt alles. Die Rock'n'Roll-Revue erobert die Herzen des Publikums im Sturm.

Von Dieter Uenkler

Coburg – Liebe Blues-Brüder und -Schwestern, liebe Tombstone-Fans, liebe Schatzinsel-Liebhaber, ihr müsst jetzt stark sein: Eure Helden werden wir in Ehren halten, aber die ewigen Charts des Coburger Landestheaters haben fortan neue Spitzenreiter. Sie heißen Schorsch und Klaus-Dieter und Veronika und Elisabeth, sind einfach zum Knuddeln und haben am Samstag einen Jubel eingefahren, wie ihn in den letzten 177 Jahren wohl nur die unvergessene Rocky-Horror-Show anno 1991 veranlasst hat. Tanzen Ovationen, donnernde Dauerapplaus, 30 Minuten Zugabe, Superstimmung auf, vor und (nach vollbrachtem Kraftakt) gewiss auch hinter und über der Bühne: „A Spider Murphy-Story“ darf getrost schon jetzt als Blockbuster der Saison gehandelt werden.

Vor Ort sollte diese mit enormem Einsatz aller Abteilungen realisierte Prachtshow alle wachkochen, die den Wert des Coburger Theaters noch immer nicht zu schätzen wissen. Und dass ihr Donnerhall bis nach München signalisieren wird, dass mit diesem Landestheater Staat zu machen ist, steht außer Frage: Günther Sigl, Sänger, Komponist und Texter der *Spider Murphy Gang*, war respektvoll von der turbulenten Rock'n'Roll-Revue, die ein tollkühner Regisseur, ein spiel- und tanzfreudiges Ensemble und eine starke Band aus seinem Lebenswerk gezaubert haben. Und so kam er nach dem furiosen „Schickieria“-Finale nicht nur zum Gratulieren auf die Bühne, sondern konnte höchst



So a schöner Tag: „A Spider-Murphy-Story“ hat einen perfekten Start am Landestheater hingelegt.

Foto: Sebastian Buff

elastisch mit.

Dazu animiert die tolle Truppe schließlich zweieinhalb Stunden lang mit allergrößtem Eifer, den Julia Grünwald bis ins Detail durchorchestriert hat und den Rock'n'Roll-Tanzpaare des MTV-Bamberg mit wahrhaft akrobatischen Einlagen krönen. Die hochgradig tanzbaren Songs stammen allesamt von der *Spider Murphy Gang*, deren 40. Geburtstag Anlass zu dieser Hommage bot. Doch nicht nur die Klassiker wie „Herzklopfen“, „Dolce Vita Rita“, „Skandal im Sperbezirk“ oder „Sommer in der Stadt“ hat die sechsköpfi-

ge Band um Rüdiger Eisenhauer perfekt drauf, sondern auch Ratitäten wie die „Rock'n'Roll-Machine“ oder „Lass die Kinder doch rock'n'roll'n“ gehen gut ins Blut und ins Ohr. Dass das bayerische Idiom nicht jedem der stimmungsgewandten Schauspieler/innen authentisch über die Lippen kommt, trübt den Spaß nicht wirklich.

Der rote Faden, an dem Matthias Straub die Song-Perlen aufzieht, ist gar nicht dünn: Fantasievoll, zugewandt und sprachgewitz hat der Autor und Regisseur die Episoden zu einer komödiantisch aufgezehrten

Coming-of-Age-Geschichte verwoben, die von den Lüsteu und Frusten der Spätpubertät erzählt, vom *Wer bin ich? und Wofür will ich?* von der Angst vor der eigenen Courage. Naja, und vor allem natürlich vom Brodeln der Hormone.

Die Phänomene fließen förmlich durch die Luft in *Spider Murphy's Diner*, dem wohl einzigen Fluchtpunkt, den die bayerische Provinzstadt ihrer Jugend in den frühen Sechzigern neben dem Lichtspielhaus zu bieten hat. Robert Schrag hat den Zeitgeist hyperrealistisch auf die Bühne geholt: Knallrote Barhocker

und kariert Tanzboden, Vintage-Musichox, Elvis und neonleuchtende Route-66-Klone an der Wand – der coole Look von Freiheit und Abenteuer, Klein-Amerika für deutsche Tagträumer.

Zu Coke und Luthans-Cocktail wird hier zwischen Schule und Kino nicht bloß geträumt: Sie baggern und flirten und kokettieren und konkurrieren, was das Zeug hält, die Backische und Halbstarken, die Correllas Volles nach dem letzten Schrei der damaligen Mode kunterbunt eingekleidet hat: Petticoats und Hosenträger für die Girls, Bundfaltenhosen

und Lederjacken für die Boys. Nur Klaus-Dieter trägt Pullunder und hat's auch ansonsten nicht leicht im Leben und bei den Frauen – aber dafür die Lacher und die Herzen des Publikums auf seiner Seite: Ensemblemitglied Valentin Kleinschmidt verkleidet-verperrt Nerd ist einfach eine himmlische Kummer-Nummer.

Ein Besuch bei 32-16-8-Rosi in München lindert seine Leiden – und überhaupt ist die große Stadt der Sehnsuchtsort für die Provinzkids. Onkel Eberhard (Niklaus Scheiböl), der ihre Stammkneipe betreibt, ermutigt sie sogar, ihren Horizont zu erweitern und überascht mit Einblenden in seine eigene bewegte Jugend. Aber die Entscheidung zwischen Bleiben und Gehen fällt schwer, der konservative Geist sitzt tief, der Mut ist kleiner als die Klappe.

Zur dicken Lippe neigen keineswegs nur der edige Wuschel (Ingo Paulick) und seine coole Kumpel. Auch die jungen Damen legen in den verbalen Balz-Scharmützel scharfzüngige Schlagfertigkeit an den Tag: Eva-Marianne Berger, Solveig Schommer, Marie-Sophie Weidinger und Marina Pechmann geben sich so kess wie emanzipiert. Und erliegen doch im Zweifelsfalle der lässigen Aura maskuliner Aufschneider wie Jürgen alias Johnny Silver (Nils Liebocher), der mit seiner Rockstar-Attitüde nicht nur dem blondgelockten Gruppe Elisabeth (Veronika Hornmann) und dem schüchtern-angesagten Barkeeper Bohne (Thomas Kaschel) imponiert.

Den wahren Rock'n'Roll-Spirit hat dagegen einer unter: Schorsch (Jannik Hübner), der romantische Rebell, in dem es kräftig gärt und den es hinauszieht aus dem Bürger-Mief, was für dramatisch engelige Spannungen und ein bisschen Melancholie sorgt. Ob ihm der Ausbruch gelingt, wird hier natürlich nicht verraten.

Nur soviel: Das Ende ist happy, und der Zuschauer auch. Oder um mit den Spider Murphys zu singen: „So a schöner Tag!“

„Aufgeb'n wird am Ende“

Werner Schmidbauer auf dem Solopfad – und doch nicht allein: Mit Sohn Valentin schaut der Liedermacher nachdenklich und heiter zurück und nach vorn.

Von Dieter Uenkler

Coburg – Mei, ist sie süß: Eine halbe Portion Gitarre hat der Schmidbauer in der Hand, hockt sich vorn an den Bühnennord und singt vom Irrglauben an Macht und Geld und Chefs und Prinzip und System. Und von dem, woran es sich zu glauben lohnt: „Doch ich glaub, was mei Herz mit verzicht, ich glaub an Musik und an Di.“ Und schon ist sie wieder da: diese Vertrautheit, diese ungekünstelte Wohlfühlatmosphäre, die „den Schmid“ und seine Fans verbindet. Vor allem hier: Im „Schwarzen Bären“ hat er vor 24 Jahren mit seinen „Schmidbaur's“ vor halbleerem Saal gerockt, aber schon beim nächsten Mal war die Bude voll – und so blieb es dann auch, wenn er mit seinem kongenialen Kumpel Martin Kälberer immer wieder gerne herkam.

Nun also: kein Martin, kein Piano, kein Hang und alle die anderen Kälberischen Klangwunder – daran muss

sich nicht nur das Publikum gewöhnen: „Manchmal schau ich nach rechts und denk mir: wo is er?“ schmunzelt Schmid. Nochmal stellt er klar, dass sie in aller Freundschaft nun erst mal getrennte Musik-Wege gehen. Die Zeit war reif – wofür, das erzählt der bayerische Liedermacher an diesem Abend, den er mühelos fast ganz alleine stemmt, mit seiner kleinen, aber klangstarken Gitarre, zwei ausgewachsenen Gitarren, Mundharmonika und ganz viel Spaß. Und einem Überraschungsgast, aber der kommt später ins Spiel.

Erstmal stößt der Momentensammler in seiner Schatzkiste, in der sich viel angesammelt hat in den letzten 35 Jahren, persönliche „Hits“, Vergessenes, Verborgenes, Persönliches, was noch keiner kennt. Das berührende Lied für seine schon mit fünf Jahren sehr selbstbewusste Tochter Anna zum Beispiel. Oder der Road-Blues aus den 80ern, in dem der junge Schmid mit dem reifen Chuck Berry humorvoll den Verfall der Pop-Kultur beklagt. Mittlerweile ist aus dem Straßenmusikanten ein außerlich ergrauter Mittfünfziger geworden, der seinen von Zitterpein geplagten Altersgenossen Mut macht: „Aufgeb'n wird am Ende“. Bis dahin wird intensiv gelebt, macht Schmidbauer klar in seinen Liedern, die er auch solo und mit feiner, perkussiver Gitarrenbegleitung so ab-

wechslungsreich und eindringlich formt, dass der Genuss- und Aufmerksamkeitspegel im Saal in keinem Moment schwächelt.

Stings bajawarisierte „Felder voller Gold“ schimmern auch in der Gitarrenversion bezaubernd. Pippo Pollina's Ode an das unerklärlich wunderbare Leben beglückt und süffisant mokiert sich der Schmid über das Wohlstandsjammern: „Mei geht's uns heit wieder schlecht.“ Die „Zeit der Dreigigen“ ist nicht überwunden, ganz im Gegenteil – und darum singt der Schmid auch per Bus zu ihnen. Der Tourist, im Innern zu einem kleinen Naturparadies aufgepöppelt, mit zahlreichen Pflanzen an Bord von Schule zu Schule. Das Erziehungsministerium in Singapur will damit der wachsenden Naturentfremdung entgegenwirken. Doch nicht nur in Singapur haben die Jüngsten kaum eine Ahnung, was draußen krecht und flucht, blüht und grünt. Auch bei uns verbringen Kinder und Jugendliche nur noch wenig Zeit an der frischen Luft und immer mehr vor dem Computer.

Früher, vor wenigen Jahrzehnten noch, spielten Kinder auf der Straße „Räuber und Gendarm“, bauten Baumhäuser, fingen Kaulquappen im Bach, kamen abends dreckig und mit aufgeschlagenen Knien nach Hause. „Geh nach draußen spielen.“ Das war damals eine ganz normale Aussage der Mütter. Heute würden viele Kids ratlos die Schultern zucken: Draußen spielen? Mit wem denn nur? Da ist doch niemand. Lieber gucken sie sich eine DVD an oder dillern auf ihrem Smartphone herum. Wald und Wiesen sind vielen Heranwachsenden gleichgültig und den ängstlichen Eltern suspekt – da kann ja so viel passieren! Seit 20 Jahren beobachtet der „Jugendreport Natur“ das Verhältnis junger Menschen zur Natur. Für den 7. Report von 2016 wurden 1253 Schülerinnen und Schüler der Klassenstu-

Die Natur – nur noch Kulisse?

Gedanken-Sprünge

Im Stadtstaat Singapur mit seinen knapp sechs Millionen Einwohnern, die überwiegend in Hochhäusern leben, haben Kinder kaum noch Kontakt zur Natur. Was sie über die Tier- und Pflanzenwelt wissen, erfahren sie in der Schule, aus Büchern, aus dem Internet. Seit einiger Zeit kommt die Natur allerdings auch per Bus zu ihnen. Der Tourist, im Innern zu einem kleinen Naturparadies aufgepöppelt, mit zahlreichen Pflanzen an Bord von Schule zu Schule. Das Erziehungsministerium in Singapur will damit der wachsenden Naturentfremdung entgegenwirken. Doch nicht nur in Singapur haben die Jüngsten kaum eine Ahnung, was draußen krecht und flucht, blüht und grünt. Auch bei uns verbringen Kinder und Jugendliche nur noch wenig Zeit an der frischen Luft und immer mehr vor dem Computer.

Früher, vor wenigen Jahrzehnten noch, spielten Kinder auf der Straße „Räuber und Gendarm“, bauten Baumhäuser, fingen Kaulquappen im Bach, kamen abends dreckig und mit aufgeschlagenen Knien nach Hause. „Geh nach draußen spielen.“ Das war damals eine ganz normale Aussage der Mütter. Heute würden viele Kids ratlos die Schultern zucken: Draußen spielen? Mit wem denn nur? Da ist doch niemand. Lieber gucken sie sich eine DVD an oder dillern auf ihrem Smartphone herum. Wald und Wiesen sind vielen Heranwachsenden gleichgültig und den ängstlichen Eltern suspekt – da kann ja so viel passieren! Seit 20 Jahren beobachtet der „Jugendreport Natur“ das Verhältnis junger Menschen zur Natur. Für den 7. Report von 2016 wurden 1253 Schülerinnen und Schüler der Klassenstu-

fen 6 und 9 in Nordrhein-Westfalen befragt. „Die Distanz zur Natur wird immer größer“, lautet Rainer Brämers Fazit. Initiator und Autor der Studie. Spätestens wenn Kinder anzurufen, die sozialen Medien zu nutzen, gerate die Natur fast völlig aus ihrem Blickfeld. Erschreckend sei



Von Friedrich Rauer

auch, dass grundlegendes Wissen verloren gehe. So wussten nur 35 Prozent der Befragten, wo die Sonne aufgeht; ein Fünftel kreuzte „im Norden“ an. Einige glauben gar, dass Südrübe, die es im Supermarkt zu kaufen gibt, im heimischen Wald wachsen: Bananen, Mangos oder Ananas. Und: Drei Viertel der Jugendlichen sind zwar prinzipiell für den Schutz von Umwelt und Natur, aber nur jeder fünfte lässt gerne einen Käfer über seine Hand kabbeln.

Die Natur – der moderne Mensch nimmt sie, wenn überhaupt, oft nur noch als romantische Kulisse wahr. Kein Wunder: Nach Angaben der Vereinten Nationen leben in den Industriestaaten 75 Prozent der Bevölkerung in Städten, ein Trend, der sich in den nächsten Jahrzehnten noch verstärken wird. Und wer in der Stadt aufwächst, hat selten die Möglichkeit, Baumhöhlen zu bauen

und Tiere in freier Wildbahn zu beobachten. Selbst in Songtexten, Romanen und Drehbüchern kommen Naturbegriffe seit den 1950er Jahren immer seltener vor, haben die Psychologinnen Selin und Pelin Kesbir in einer umfangreichen Untersuchung herausgefunden.

Auch unser Schulsystem unterstützt die Naturbildung junger Menschen nicht sonderlich. Die Digitalisierung erfordert heute andere Prioritäten. Gewiss, es gibt Umweltprojekte, an denen Kinder teilnehmen können. Nur: Dabei geht es meistens darum, Wald und Wiese „aufzuräumen“. Auf der Strecke bleibt das emotionale Erleben. Zentral sei aber nicht die Aneignung von Wissen, sondern die Freude an der Neugierde, meint der Neurobiologe Gerald Hüther, sondern die am eigenen Leib gemachte Erfahrung in und mit der Natur, denn nur so werde die Entdeckfreude und Gestaltungslust der Kinder anregt.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Wer einen Tag glücklich sein will, der trinke! Wer ein Jahr glücklich sein will, heirate! Wer immer glücklich sein will, der werde Gärtner.“ US-Forscher haben für den Mangel an Naturerleben den Begriff nature deficit disorder geprägt: Naturdefizit-Störung. Und in der Tat fehlt uns etwas Wesentliches, wenn wir nur noch in einem von Menschen gestalteten Umfeld leben, in einem Kunstbiotop, abgekoppelt von unseren existenziellen Wurzeln. Studien belegen, dass Menschen, die in der Nähe von Grünflächen leben, psychisch gesünder und glücklicher sind als solche, die nur von Gebäuden und Straßen umgeben sind. Der Aufenthalt im Grünen, fernab von Menschenmengen und Verkehrslärm, trägt zum Wohlbefinden bei: Blutdruck und Puls sinken, ebenso der Cortisolgehalt im Blut – man entspannt. Und ja: Frühe Naturerfahrungen sind besonders wichtig für die Entwicklung der Kinder. Und die sind es ja, die die Zukunft gestalten werden, vorausgesetzt, Menschheit kriegt es irgendwie doch noch hin, im Einklang mit der Natur zu leben und nicht gegen sie.



Vereint singen sie gegen die Deppen an: Werner Schmidbauer und sein Sohn Valentin.

Foto: Uenkler



Das vierte Buch:

Die Aufschlagseite gehört immer dem überregionalen Sport. Im Innenteil findet der Lokalsport seinen Platz. Für alle vier Ausgaben der *Neuen Presse* produziert die Sportredaktion eigene Seiten (Lokalsport Coburg, Lokalsport Kronach, Lokalsport Hassberge, Lokalsport Lichtenfels).

Dienstag, 24. Juli 2018

SPORT

SLMAG 1

Seite 27

WM-Vorfreude und Aufstiegs-Träume

HSC-Neuzugang Christoph Neuhold schafft mit der österreichischen Auswahl die Qualifikation zur Weltmeisterschaft im Januar. Vorher will er aber mit den Coburger Handballern durchstarten.

Von Pascal Grosch

Coburg – Seit knapp vier Wochen ist Coburg das neue Zuhause von Christoph Neuhold. Und der 24-Jährige zieht bislang ein durchweg positives Fazit. „Die Stadt ist wirklich schön. Ich fühle mich schon sehr wohl und war sogar schon auf der Veste“, berichtet der Österreicher. Doch allzu viel Zeit blieb dem Neuzugang des HSC 2000 bislang nicht, um auf Sightseeing-Tour zu gehen. „Der Schwerpunkt im Training liegt aktuell auf der Athletik. Das ist schon sehr anstrengend und das Personal ist nicht ohne. Aber man braucht gute Grundlagen für die neue Saison“, blickt der Rechtshänder voraus.

Doch bereits vor dem HSC-Trainingsstart am 4. Juli lagen ereignisreiche Wochen hinter dem 1,94-Meter-Mann, der vom ASV Hamm-Westfalen nach Oberfranken gewechselt ist. Nach seinem letzten Saisonspiel für den Coburger Mitflohkurrenten in der zweiten deutschen Spielklasse stand für den Handballer aus der Alpenrepublik noch ein wichtiges Ereignis mit der Nationalmannschaft auf dem Programm: die Playoff-Spiele zur Weltmeisterschaft 2019. Gegner für Neuhold ist Co. war die Auswahl Weißrusslands.

In Minsk gelang den Österreichern ein 28:26-Unterschied. „Das war eine gute Ausgangslage“, erinnert sich der Rückraum-Spieler. In Wien bezwang das Team von Patrick Johannesson die Österreicher, dann mit 31:26 und löste das Ticket für die WM im kommenden Januar. „Das war ein großartiges Gefühl. Die erste Halbzeit war zwar nicht gut, aber wir haben trotzdem am Ende verdient gewonnen“, sagt der 100-Kilo-Mann aus der Steiermark, der bei der Europameisterschaft in diesem Jahr mit seinen Kollegen schon nach der Vorrunde die Segel streichen musste.

Besonders ärgert dabei die Niederlage gegen die Weißrussen. „Das war unser erstes Gruppenspiel – und zugleich unser Finale. Leider haben wir mit einem Tor verloren.“ Diese Niederlage habe wahrscheinlich das Weiterkommen gekostet. Denn im Anschluss folgten noch zwei deutliche Platten gegen Frankreich (26:33) und Norwegen (28:39). „Die beiden Länder sind für uns einfach eine Nummer zu groß gewesen“, bekennt



Bei seinem Besuch in der Sportredaktion der *Neuen Presse* erläuterte HSC-Neuzugang Christoph Neuhold seine Ziele, die er mit den Coburger Handballern und mit der Nationalmannschaft Österreichs verfolgt.

der Handball-Profi, der für sein Land seine Beweggründe für den Wechsel in die Vestestadt. Am kommenden Wochenende steht für den wurfgewaltigen Rechtshänder der erste Test im neuen Trikot an, denn der HSC geht im unterfränkischen Kleinstadion beim „E.ON-Cup“ ins Rennen. Gegner dort: TV Großwallstadt (HSC-Ligakonkurrent und Aufsteiger aus der 3. Liga), TV Hüttenberg (Absteiger aus der 1. Liga) sowie die Eulen Ludwigshafen (1. Liga).

Solche Vorbereitungsspiele sind wichtig, um zu sehen, wo man noch Schwächen hat. Es macht auch mehr Spaß, als in der Kraftkammer zu stehen“, freut sich der Neuzugang, der sich in seiner neuen Mannschaft bereits pudelwohl fühlt. „Die Jung sind alle sehr nett und haben mich sehr aufgenommen. Vor allem mit Lukas und Max (denn d. Red. Wocherfernenig und Jager) unternehme ich viel – mal einen Kaffee trinken oder auch an den Wochenenden.“

Auf der Platte will der ambitionierte Neuzugang schnell Fuß fassen und auf möglichst viel Spielzeit kommen. „Am Anfang ist es natürlich erst einmal wichtig, die Abläufe und Laufwege kennenzulernen. Das

schaft man durch viel Training.“ Das Übungs- und Vorbereitungsprogramm des Zweitligisten ist eng getaktet. Nach dem Turnier in Kleinstadion wartet bereits der nächste Vierer-Wettbewerb in Linden. In Mittelhessen bekommt es der HSC erneut mit den Hüttenbergern zu tun. Außerdem trifft die Gorn-Truppe dort auf den Bundesligisten HSC Weizlar sowie den letztjährigen Überflieger der zweiten Liga und Aufsteiger Bielefelder HSC.

Doch vor allem ein Datum hat sich Christoph Neuhold in seinem Kalender dick angestrichen: den 25. August. An jenem Samstag läuft der eingezeichnete Profik zum ersten Mal in der HUK-Arena zum Saisonauftakt in einem Pflichtspiel für Gelb-Schwarz auf. „Es ist eine super Arena mit toller Atmosphäre. Das werde ich genießen – ich freue mich schon darauf und hoffe, dass wir mit einem Sieg starten werden“, sagt er und flücht gleich noch an, welchen Stellenwert er für die Coburger Handballer in Zukunft haben möchte. „Ich will beim HSC Verantwortung übernehmen und mich weiter verbessern. Mein Ziel ist es natürlich, mit Coburg in die erste Liga aufzusteigen.“

Zur Person

- **Geburtsdatum:** 27. April 1994 (24 Jahre alt)
- **Geburtsort:** Leoben in der Steiermark (Österreich)
- **Nationalität:** Österreichisch
- **Familienstand:** Ledig
- **Wohnort:** Coburg
- **Größe:** 1,94 Meter
- **Gewicht:** 100 Kilogramm
- **Schulabschluss:** Abitur
- **Beruf:** Handball-Profi
- **Sportliche Stationen:** ATV Trofaiach (bis 2013), UHK Krenn (2013 bis 2016), ASV Hamm-Westfalen (2016 bis 2018), HSC 2000 Coburg (seit 1. Juli)
- **Position:** Rückraum links
- **Wurfbereich:** Rechts
- **Hobbys:** Mit Freunden etwas unternehmen
- **Vorlieben:** Ivano Balić
- **Lieblingsgetränk:** Wasser
- **Lieblingssport:** Fechtspiel
- **Lieblingsbuch:** Herr der Ringe
- **Lieblingssfilm:** Herr der Ringe
- **Lieblingsmusik:** 80er und 90er

Basketball Brose Bamberg holt Kulboka zurück

Bamberg – Basketball-Bundesligist Brose Bamberg holt Armandas Kulboka zurück. Der 28-Jährige war vergangene Saison an den italienischen Erstligisten Capo d'Orlando ausgeliehen. Im Juni sicherten sich die Charlotte Hornets in der nordamerikanischen Profiliga NBA in der zweiten Draft-Runde an 55. Stelle die Rechte am Litauer.

Armandas ist ein Spieler, den man sich in jedem Team wünscht. Er ist jung, hat dennoch bereits eine gehörige Portion an Erfahrung sammeln können. Wir freuen uns, dass die Hornets uns vertrauen und der Meinung sind, dass wir ihn auf das nächste Level heben können“, betont Bambergers Sportdirektor Ginas Rutkasas.

Letzte Saison war sehr wichtig und gut für mich, denn ich bin erwachsen geworden: nicht nur als Person, sondern auch sportlich. Die Stärke und Erfahrung, mit 19 in der italienischen Liga und der Basketball Champions League eine gute und wichtige Rolle für ein Team zu spielen, kann mir keiner mehr nehmen“, sagt Armandas Kulboka der bei Zalgiris Kaunas ausgebildet wurde, ehe er 2015 zu Brose kam. In seinen zwei Jahren in Bamberg bestreift er ein Spiel in der Bundesliga, wurde innerhalb des Bambergers Nachwuchsförderungsprojekts jedoch zumeist bei der Nachwuchs-Basketball-Bundesliga eingesetzt. 2016 holte er mit dem TSV Tröster Breitengüßbach den deutschen U19-Titel. In Bamberg trümpfte er während der Pro A-Saison 2016/17 mit einem Punkteschnitt von 14,7 auf und war mit 56 getroffenen Dreiern bester Distanzworfer der „jungen Hechte“. Vergangene Spielzeit wurde er zum italienischen Erstligisten Capo d'Orlando ausgeliehen. Dort kam er in 30 Liga-Einsätzen auf durchschnittlich 8,3 Punkte. Zudem wurde er als bester junger Spieler der Basketball Champions League ausgezeichnet.



2016 für die Young Pikes Baunach in der 2. Bundesliga Pro A in Aktion: Armandas Kulboka (rechts, hier im Duell mit dem Nürnberg Cliff Clifton Udo Tackler Jr.). Bild: Pressphoto Bild

Handball

HSC 2000 zuerst gegen Erstligisten

Kleinstadion/Coburg – Am kommenden Wochenende laden die Handballer der HSC 94 Kahl/Kleinstadion zur 15. Auflage ihres „E.ON-Cups“ ein. Acht Teams, von der Oberliga bis zur Handball-Bundesliga, kämpfen an drei Tagen in zwei Turnieren in der Mailinghalle von Kleinstadion um den Sieg.

Im Turnier der höherklassigen Mannschaften am Samstag und Sonntag tritt auch der HSC 2000 Coburg an. Das ist für Trainer Jan Gorn und sein Team gleichzeitig der erste echte Fraxistest mit Blick auf die ersten Pflichtspiele der neuen Saison 2018/2019, das DHB-Pokalturnier in Kassel am 18. und 19. August und den Ligastart mit dem Heimspiel am 25. August gegen HC Elbflorenz Dresden.

Mit dem TV Hüttenberg, dem HSC Coburg und dem regionalen Verein TV Großwallstadt treffen in Kleinstadion am Samstag drei Handball-Bundesligisten aufeinander. Komplettiert wird das Teilnehmerfeld von Erstligist Eintracht Ludwigshafen. Die vier Top-Teams spielen am Samstag Halbfinals, wobei die Auslosung ergeben hat, dass die Vestestädter um 20 Uhr auf Ludwigshafen treffen, die Platzierungsspiele folgen am Sonntag.

www.hsg-fan-cup.de

Gunther Czepera weiter BTTV-Vizepräsident

Der Altenkunstadter Tischtennis-Funktionär betreut auch nach der Strukturreform den Sport-Betrieb im Verband. Eine BLSV-Ehrennadel erhält Elisabeth Brückner aus Kronach.

Reichertshausen/Altenkunstadt/Kronach – Konrad Grillmeyer bleibt weitere vier Jahre Präsident des Bayerischen Tischtennis-Verbandes (BTTV). Beim 1. Ordentlichen Verbandstag wurde er in der KRAFT geteilten Strukturreform mit nun 16 Bezirken wurde der bisherige Amtsinhaber am Sonntag von den 73 Delegierten mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Auch dem für den Bereich Sport zuständigen Vizepräsidenten Gunther Czepera aus Altenkunstadt wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen. Unter den Personen, die geehrt wurden, war Elisabeth Brückner aus Kronach, über die das oberste Legislativgremium des BTTV mit 55.000 Spielern und Spielern in

mehr als 1500 Vereinen größten Landesverband im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) nach dem Tod des langjährigen BTTV-Präsidenten Claus Wagner seit Juli 2016 an. Der 67-jährige Vizepräsident ist bereits seit 2011 Mitglied des BTTV-Präsidiums. „Ich bedanke mich für das große, mir entgegengebrachte Vertrauen. Wir haben in der neuen Legislaturperiode große Ziele. Eine zentrale Aufgabe wird es sein, dem Mitgliedsrückgang die Stirn zu bieten. Wir müssen zeitgemäße Angebote finden, um über unsere Vereine neue Mitglieder gewinnen zu können und das über alle Altersgruppen hinweg“, betonte Grillmeyer.

Die weiteren Präsidiumsmitglieder durften sich in Reichertshausen ebenfalls über ihre Wiederwahl freuen: Gunther Czepera (Wohnort: Altenkunstadt/Reichertshausen), Josef Grabinger (Schwandorf/Fraunheim), Christine Zenz (Neustadt an der Donau/Vereinservice), Marcus Nikolei (Schlüsselberg/Jugend) und Norbert Endres (Öffentlichkeitsarbeit, Lohr-Wiem). Neben 39 Anträgen, über die das oberste Legislativgremium des BTTV zu entscheiden

hatte und über die konstruktiv diskutiert wurde, stand die Verabschiedung des Haushalts 2018 auf der Agenda. Der Verbandstag 2018 war der erste nach der Strukturreform, die beim außerordentlichen Verbandstag 2017 in Bamberg beschlossen wurde, seit dem 1. Mai in Kraft ist und zur Spielzeit 2018/2019 greift. Aus vor-nach 63 Kreisen und sieben Bezirken besteht der BTTV mittlerweile aus 16 Bezirken. Bei den Bezirkstagen im Juni hatten sich die 16 neuen Bezirke und ihre jeweiligen Führungsmannschaften konstituiert.

Zahlreichen verdienten Fachwarten wurden Ehrungen zuteil. Den renommierten Michael-Esterl-Gedächtnispreis nahmen Hans-Günter Ziegler (Bad Kissingen) und der Verein SV Buxheim in Empfang. Der für besonders verdiente Fachwarte im Verband erhielt Jochen Scheller

(Kauferting), der Macher der Internationalen Heilwig (Seitenverpott), Joachim Car (Verbandschiedsrichterbund), Stefan Herold (Breitensport), Stefan Plattner (Schulsport) und Ingo Hödum (Lehrwesen).

Auch Ehrungen durch den Bayerischen Landesverband (BLSV) standen an. Die Ehrennadel Gold mit goldenem Lorbeer erhielten Gottfried Oswald (Albottling), Norbert Endres (Lohr), Hans-Peter Koller (Miesbach), Johann Fischer (Unter-



Gunther Czepera



Elisabeth Brückner

Im hinteren Teil des vierten Buches ist die Wirtschaftsseite. Die vorletzte Seite ist in der Regel der lokalen Wirtschaft und dem Fernsehprogramm vorbehalten.

Auf der Rückseite des vierten Buches, also auf der letzten Seite der Neuen Presse, hat die Veranstaltungsseite „Event“ ihren Platz.

DIE EVENT-SEITE

Seite 22

ENP-1

Mittwoch, 30. August 2017

In Kürze

Der 20. Mundart-Theater-Tag findet am 24. September um 13 Uhr im Kurpark in Bad Staffelstein statt. Mundartautoren und -theatergruppen bringen dann ihr ganz eigenes Stück rund um das diesjährige Leitmotiv „Koffer“ auf die Bühne. Es werden auch Vorschläge zum oberfränkischen Wort des Jahres entgegengenommen.

www.mundart-theater-franken.de

Pop-Ikone Neil Diamond geht zum 50-jährigen Jubiläum im Showgeschäft auf Welttour und gastiert am 21. September um 20.30 Uhr in der Olympiahalle in München. Mehr als fünf Jahrzehnte dauert seine Karriere. 130 Millionen Alben weltweit, 37 Top-Zehn-Singles und 16 Top-Zehn-Alben verdeutlichen den Erfolg eines charismatischen Künstlers. Karten gibt es bei uns.

www.olympiapark.de

Multinstrumentalist Matthew Hegarty kommt mit seiner Band Matthews and the Atlas am 20. September um 20 Uhr ins E-Work nach Erlangen. Im April erschien „Temple“, das zweite Album der Indie-Folk-Band, die sich mit Live-Auftritten und der internationalen Fangemeinde erprobt hat. Karten gibt es bei uns.

www.e-work.de



Freikarten für die Rosenmesse

Festival der Liebe – so wird sie auch genannt, die Rosenmesse in Kronach. In diesem Jahr findet sie zum elften Mal statt – am 16. und 17. September auf der Festung Rosenberg. Dann besuchen wieder Rosen- und Staudenhändler, Kräutler, Züchter und Spezialisten aus ganz Deutschland die oberfränkische Stadt. Besucher können Ausgesuchtes für Garten und Haus sowie selbst Hergestelltes entdecken. Spezialisten informieren über Pflanzen und zeigen in verschiedensten Aktionen Wissenswertes und die Gärtnermeisterin informiert über ihre neuesten kreativen Ideen. „Immer an der Wand entlang“ ist dieses Jahr das Thema. Wildkräuterführungen, Workshops und Erkundungstouren sind außerdem im Rahmenprogramm zu finden. Unter www.rosenmesse.de finden sich weitere Infos. Wir verschenken zehn Mal zwei Karten für die Rosenmesse. Wer gewinnen möchte, schreibt bis heute, 24 Uhr, eine E-Mail an verlosung@np-coburg.de mit dem Betreff „Rosenmesse“ sowie seinem Namen, seiner Adresse und seiner Telefonnummer. Die Gewinner werden ausgelost und erhalten die Karten per Post.

miert über ihre neuesten kreativen Ideen. „Immer an der Wand entlang“ ist dieses Jahr das Thema. Wildkräuterführungen, Workshops und Erkundungstouren sind außerdem im Rahmenprogramm zu finden. Unter www.rosenmesse.de finden sich weitere Infos. Wir verschenken zehn Mal zwei Karten für die Rosenmesse. Wer gewinnen möchte, schreibt bis heute, 24 Uhr, eine E-Mail an verlosung@np-coburg.de mit dem Betreff „Rosenmesse“ sowie seinem Namen, seiner Adresse und seiner Telefonnummer. Die Gewinner werden ausgelost und erhalten die Karten per Post.

Das Zusammenspiel von Körper und Seele

Bestsellerautor Rüdiger Dahlke spricht in Kronach über „Krankheit als Symbol“. Und das Duo Schwarz-Blond mischt bald Sonneberg auf.

Kronach – Arzt, Psychotherapeut und Bestseller-Autor Rüdiger Dahlke kommt am 11. Oktober um 19.15 Uhr in den Kreisraum nach Kronach. In seinem Vortrag zum gleichnamigen Buch „Krankheit als Symbol“ liefert er nach 20 Jahren Arbeit mit Krankheitsbilder-Deutungen eine Zusammenschau seiner Sichtweise von Psychosomatik und skizziert dabei die Umrisse einer neuen Medizin, die ihre Schwerpunkte in Vorbeugung und Eigenverantwortung hat. Er erklärt, wovon in seinen Augen sinnvolle Vorbeugung damit zu tun hat. Außerdem entlarvt er die großen Missverständnisse hinsichtlich des Zusammenspiels von Körper und Seele. Besonders Wert legt er darauf, dass man nach der Deutung der Krankheitssymptome etwas im Leben verändert. Dazu

zeigt er praktische Möglichkeiten auf, von meditativen Reisen nach innen bis zu Fasten und anderen Exerzitien zur Gesundung von Körper, Seele und Geist. Dahlke gibt abschließend noch Hinweise, die zeigen, wie man dem Thema Gesundheit mit Hingabe und Spaß zu Leibe rücken kann, ohne die Bedürfnisse der Seele aus den Augen zu verlieren. Karten dafür gibt es bei uns.

www.dahlke.at

Vier Oktaven und mehr

Sonneberg – Am 20. Oktober um 20 Uhr kommt das Berliner Glamour-Unterhaltungs-Duo Schwarz-Blond ins Gesellschaftshaus nach Sonneberg. Die Originale aus Berlin haben mit ihrer Art von „Glamour Pop Entertainment“ eine ganz eigene Schablone kreiert. Der Vier-Oktaven-Gesang von Benny Hiller und die elfenartige Babydoll-Stimme von Monella Caspar bewegen sich in Dimensionen, die kontrastreich nicht sein könnten. Songs zwischen Gänsehaut und Herzklopfen, Pop und Rock, Chanson und Kabarett lassen keine Gefühlsregung aus. Die meist deutschen Texte beleuchten auf poetische, augenzwinkernde oder auch skurrile Art Lebenssituationen. Das Ganze präsentiert in ständig wechselnder, von Monella Caspar selbst entworfenen Haute Couture und extravagantem Hütchen. Karten dafür gibt es bei uns.

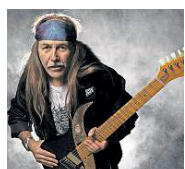
www.schwarzblond.com



Rüdiger Dahlke

Heute

Live
Bad Staffelstein, Schwabthal, Reha-Klinik Lautergrund, 19 Uhr, Suzan Baker & Dennis Lüddecke (Pop & Rock).



Morgen in Nürnberg: ULI JON ROTH.

Kultur & Bühne
Coburg, Vestekirche St. Moriz, 9 bis 18 Uhr, Bayerische Landesausstellung 2017: „Ritter, Bauern, Lutheraner“ (bis 5.11.); Führungen Kunstsammlungen der Vestekirche um 11.30, 12 und 15 Uhr, Führungen Moritzkirche: täglich 10 Uhr (außer sonntags) und 14 Uhr, für Einzelbesucher.
Coburg, Moritzkirche, 18 Uhr, Konzert zur

Landesausstellung: Musikalischer Ausklang mit Kinder-, Kirchen- und Posannenchören aus der Region.

Feste & Märkte
Würzburg, Marktplatz, 17 Uhr, Weinparade (bis So.).

Kino
Bad Rodach, Kurpark, 20 Uhr, Frankischer Kinommer: „La Land“, Open Air.

Morgen
Live
Nürnberg, Hirsch, 20 Uhr, Uli Jon Roth (Heavy Metal).

Nightlife & Party
Altenkunstadt, Nepomuk, 21 Uhr, Big Bargoove.
Bayreuth, Glashaus, 21 Uhr, Duffe Sause 2.0 (Summer School Closing Party).
Bayreuth, Cube Club, 23 Uhr, Pyjama Party.

Kultur & Bühne
Pegnitz, Schlossberg, 20 Uhr, „Faust-

Festspiele: „Schlau, schlaue, die Frau“ (Komödie).
Straußfurt, Streufdorf, Zweiländermuseum „Rodachtal“, 19 Uhr, Sonderausstellung zum Lutherjahr: „Von der Freiheit eines Christenmenschen – Dein Inneres entscheidet, ob Du frei oder unfrei bist“, musikalische Umrahmung Heavens Gate.

Feste & Märkte
Würzburg, Marktplatz, 17 Uhr, Weinparade (bis So.).

Kino
Bad Rodach, Kurpark, 20 Uhr, Frankischer Kinommer: „Findet Dorie“, Open Air.

Freitag, 1. September
Live
Coburg, Ernstfarm, 16 Uhr, 4, Didgeridoo Sound Days (bis So.), Eintritt frei.
Küps, Schmolz, Konzertgelände, 20.30 Uhr, 24. Schmolz Blues-Tage (bis So.): G-Project Blues Band, Conrad Obeng And His Band (USA).
Lichtenfels, Paunchy Cats, 19 Uhr, Barfestival 2017: VAIN, Babylon A.D., Spread Eagle & more (Metal, Punk, Rock).

Bamberg, Live-Club, 21 Uhr, Muchos Gustos – CD-Release; Support: Monkee Shuffle (Rock).
Nürnberg, Künstlerhaus, Zentralcafé, 21 Uhr, Age Of Woe, Blacksmoker (Death Metal).
Erfurt, Domplatz, 20 Uhr, Clueso (Singer/Songwriter, Rap u.a.); Special Guest: Bosse (Indie-Pop).

Nightlife & Party
Tettau, Kleintettau, Söller-Logistik, Rampenfest mit „Die Partyfeuert“. Bayreuth, Koco-Music-Bar, 22 Uhr, Grizzly Beats.
Bayreuth, Cube Club, 23 Uhr, Moscow City Beats.

Kultur & Bühne
Bad Staffelstein, Basilika Vierzehnheiligen, 15 Uhr, Orgelkonzert zum Freitagsläuten mit Stefan Madrazk, Domorganist Soest.
Bad Staffelstein, Schwabthal, Reha-Klinik Lautergrund, 19 Uhr, Square-Dance mit den Main-River-Dancers.
Suhl, Rhön-Rennsteig-Sparkasse, 18 Uhr, Vernissage „Die Waffen der Frauen“ (bis August 2018).
Pegnitz, Schlossberg, 20 Uhr, „Faust-Festspiele: „Schlau, schlaue, die Frau“ (Komödie).

Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Gewölbekasse, 18 Uhr, Ausstellungseröffnung „1757: Zoologische Präparationen aus 250 Jahren Naturhistorisches Museum“ (bis 10.6.18).

ANZEIGE

LEIPHEIT Linomatic deluxe Angebot

Viel geschafft – leicht gemacht.

LEIPHEIT Wäschespinn Linomatic 500 Deluxe nur 129 €

HEIN NEUSTADT

Austr. 50, 96465 Neustadt, Tel.: 09568/9222-0

Saalfeld, Schlosskapelle, 19.30 Uhr, Saisonauftakt: Schlosskonzert der Thüringer Symphoniker zusammen mit Geigerin Anne Luisa Kramb, Werke von Wolf-

gang Amadeus Mozart und Franz Schubert.

Feste & Märkte

Coburg, Marktplatz, 11 Uhr, Coburger Kießmarkt (bis So.), 13 Uhr, Unterhaltung mit dem Musikverein Uetzing-Serkendorf, Eintritt frei.
Weintraudorf, Neundorf, Festzelt, 19.30 Uhr, Zeltkirchweih (bis Mo.), Böhmischer Abend mit der Blaskapelle Neundorf.
Redwitz, Marktplatz, 19 Uhr, Kirchweih, Live-Musik mit Wart a-moll.
Ebern, Untereppach, Festzelt, 20 Uhr, Kirchweih.
Würzburg, Marktplatz, 17 Uhr, Weinparade (bis So.).

Ausstellung
Nürnberg, Kornmarkt, „Die Nürnberger Madonna“ – Installation von Ottmar Hörl (bis 17.9.).

Für zahlreiche der genannten Veranstaltungen gibt es Tickets bei unserer Zeitung, Telefon 0800 / 300 327 (gebührenfrei).

www.np-coburg.de/event

ANZEIGE

60 Jahre Lattoflex - Aus Liebe zu Ihrem Rücken

Ihr Lattoflex Jubiläums-Gutschein im Wert von 100,- EURO auf ein Lattoflex-Bettssystem.* Machen Sie jetzt den Lattoflex-Liegetest und erfahren Sie bei uns, wie sich viele Rückenschmerzen vermeiden lassen!

Unsere Region heute

Anfangs scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf werden die Wolken allmählich zahlreicher. Zum Abend hin entwickeln sich örtlich teilweise kräftige Schauer oder Gewitter. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 26 und 32 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen bringen zahlreiche Wolken gebietsweise Regengüsse und kräftige Gewitter. Nur gelegentlich kommt einmal die Sonne durch. Die Temperaturen erreichen 22 bis 24 Grad. Am Freitag fällt immer wieder Regen. Es wird kühler.

Sonne & Mond

06:27 15:37
Die Daten beziehen sich auf Coburg.
06.09. 13.09.
20.09. 28.09.

Deutschland

Im Westen und Nordwesten überwiegen rasch die Wolken, und gebietsweise gibt es Regengüsse, später auch kräftige Gewitter. Im Süden und Osten ist es zunächst noch freundlich. Später können sich vor allem in der Mitte und im Südwesten intensive Schauer und Gewitter entwickeln. Die Höchstwerte liegen zwischen 25 und 33 Grad.

Biowetter

Zunächst wird der Organismus positiv beeinflusst. Daher fühlen sich viele wohl und sind ausgeglich. Im Laufe des Tages steigt die Belastung für Herz und Kreislauf. Auch bei Rheumakranken stellen sich wieder schlimmere Schmerzen ein.

Pollenflug

Beifuß- und Ambrosiapollen fliegen noch schwach bis mäßig.

Wetterlage

Ein Tief über Belgien und den Niederlanden bestimmt im Norden und Westen Mitteleuropas das Wetter. So gibt es dort kräftige Regengüsse und Gewitter. Auch über den Alpen steigt das Gewitterrisiko. Sonst ist es noch freundlich und meist trocken. Regenschauer mit Blitz und Donner gehen auf der Iberischen Halbinsel nieder.

Reisewetter

Nord- und Ostsee: Im äußersten Osten Frankreichs und in der Ostsee Regen und Gewitter. Von 18 bis 29 Grad.
Österreich/Schweiz: Freundschaftlich, dann Wolken, über den Bergen Gewitter. Von 27 bis 32 Grad.
Frankreich: Erst im Westen und Norden Schauer und Gewitter, später dann fast überall. 17 bis 24 Grad.
Italien: Viele Sonnenstunden, kaum Wolken. Nur in den Alpen Regen und Gewitter. 28 bis 34 Grad.
Spanien/Portugal: Nur gebietsweise Sonne, im Norden und Osten Schauer, Gewitter. 19 bis 31 Grad.
Balkan: Bewölkt, örtlich Schauer, Gewitter. Von 31 bis 35 Grad.
Kanaren: Zum Teil bewölkt, vereinzelte Schauer. 25 bis 29 Grad.
Griechenland/Türkei: Teils Wolken, teils Sonne. Gebietsweise Regen, Gewitter. 25 bis 35 Grad.
Polen/Tschechien: Viel Sonnenschein. Zwischen 26 und 31 Grad, an der Ostsee bei Seewind kühler.

4. Die *Neue Presse*



Die *Neue Presse* ist eine lokale Abonnementzeitung. Sie erscheint in vier Ausgaben, sowohl in gedruckter als auch digitaler Version. Die Hauptausgabe Coburg für Stadt und Landkreis Coburg sowie die Ausgaben Kronach und Hassberge für die jeweiligen Landkreise.



Die *Neue Presse* druckt täglich 22 000 Exemplare. Die verkaufte Auflage liegt in allen vier Ausgaben zusammen bei 20 113 Exemplaren (IVW-Zahlen aus dem 2. Quartal 2018). Die Differenz entsteht zum Beispiel durch Zeitungen, die als Archivexemplare und Freistücke bereitgestellt werden müssen.



Die *Neue Presse* erreicht mit ihrer Auflage täglich über 75 000 Menschen. Das bedeutet, dass jede Zeitung von mehr als drei Leserinnen und Lesern gelesen wird. (ag.ma Medien-Analyse 2010)

Geschichte der *Neuen Presse*

Ganze 20 Pfennige kostete die *Neue Presse*, die am 25. Januar 1946 zwischen Coburg und Lichtenfels sowie Kronach und Ebern zum ersten Mal erschien. Die Tageszeitung – eine Neugründung der amerikanischen Militärregierung – war nach der Nazidiktatur eine kleine Sensation: Erstmals nach vielen Jahren konnten die Menschen Informationen ohne Schönfärberei sowie kritische und Mut machende Kommentare lesen. In Coburg, Kronach, Lichtenfels und Ebern begann ein neues Kapitel der Zeitungsgeschichte. Nach zwölfjähriger Naziherrschaft verlangten die Menschen nach Nachrichten und Kommentaren, die nicht von der NS-Propaganda verfälscht und entstellt waren.

Lizenznehmer und Chefredakteur der neuen Zeitung war Peter Maslowski. Ihn hatten Presseoffiziere der alliierten Streitkräfte ausgesucht. Maslowski war einer der ersten Deutschen, die von den Nazis ausgebürgert worden waren. Sein Name findet sich auf der „Ministerliste“ neben jenen von Heinrich Mann und Kurt Tucholsky. Im Pariser Exil leitete er die „Internationale Rote Hilfe“, eine Organisation zur Unterstützung von Hitler-Verfolgten. Nach der französischen Niederlage floh Maslowski nach Marseille und nahm Verbindung zur Resistance auf.

Bei Kriegsende meldeten sich die Alliierten in Paris bei Peter Maslowski. Sie ließen den Journalisten, der in Berlin sein Handwerk gelernt hatte, fragen, ob er nicht die Lizenz für eine neue Zeitung in Deutschland übernehmen wolle. Maslowski entschied sich für Coburg, weil es, wie er sagte, „im Zentrum Deutschlands, an der Nahtstelle zwischen der sowjetischen und amerikanischen Zone liegt, und weil dies die erste ... Stadt war, die 1929 in freien Wahlen eine Nazimehrheit erhielt.“

Mit zwei Ausgaben pro Woche fing es an. Öfter konnte nicht gedruckt werden, denn Papier war knapp. Auch die Auflage reichte nie: Die maximal 50 000 Exemplare, die produziert werden konnten, waren stets schnell vergriffen. Kein Fluch der Verkäufer konnte an der Rationierung des Rohstoffes Papier etwas ändern.

Der Sommer 1949 brachte West-Deutschland nicht nur die Währungsreform, sondern auch eine Generallizenz für alle Zeitungen. Die *Neue Presse* musste sich fortan einer harten Konkurrenz stellen. Doch auch diese Hürde wurde gemeistert. Die *Neue Presse*, die im ländlich geprägten Raum Nordfrankens mit seinem Zentrum Coburg erscheint, entwickelte sich so prächtig wie das deutsche Wirtschaftswunder.

Heute erreicht die Tageszeitung montags bis samstags eine durchschnittliche Auflage von fast 30 000 gedruckten Exemplaren täglich. Die *Neue Presse* ist die führende Zeitung in Coburg und Kronach und behauptet sich in den Landkreisen Lichtenfels und Hassberge.

1986 übernahm der Süddeutsche Verlag in München die Mehrheitsanteile der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH Coburg und damit auch die Verlagsführung. 30 Prozent der Anteile verblieben im Besitz der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH, Hamburg.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 ging die innerdeutsche Grenze auf. Die *Neue Presse* begleitete dieses „Jahrhundertereignis“ vor ihrer Haustüre journalistisch von der ersten Stunde an – und musste sich neuen wirtschaftlichen Herausforderungen stellen. *Freies Wort* in Suhl – Südthüringens größte Tageszeitung – wurde gekauft und in die Gruppe des Süddeutschen Verlages integriert.

In der SV-Regionalzeitungsgruppe arbeitet die *Neue Presse* heute mit ihren Schwesterzeitungen *Frankenpost* Hof, *Freies Wort* Suhl und *Südthüringer Zeitung* Bad Salzungen zusammen.

Wichtigstes Standbein der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH Coburg ist die Tageszeitung, deren Redaktion sich als „Heimatzeitung“ versteht. Die Internet-Site www.np-coburg.de wird ständig ausgebaut. Daneben hält sie Beteiligungen am lokalen Rundfunksender „Radio EINS“ und am Anzeigenblattverlag „Wochenspiegel“.

Als Folge der Wirtschafts- und damit auch Anzeigenkrise übernahm die Südwest-Medien-Holding (SWMH) 2008 mehrheitlich den Süddeutschen Verlag. Damit gehört die *Neue Presse*, ebenso wie *Frankenpost*, *Freies Wort* und *Südthüringer Zeitung* über ihre Beteiligung des Süddeutschen Verlages auch zur SWMH. Die SWMH ist der größte Regionalzeitungsverleger in Deutschland und steht mit rund 5500 Mitarbeitern für eine Gesamtauflage von täglich 1,9 Millionen verkauften Exemplaren. Zu der Gruppe gehören unter anderem die *Stuttgarter Zeitung* (Stuttgart), *Die Rheinpfalz* (Ludwigshafen), *freie presse* (Chemnitz) und die *Märkische Oderzeitung* (Frankfurt an der Oder).



mpklasse

Aufgaben der Medien

Inhaltsverzeichnis

- 1. Rechtliche Grundlagen**
- 2. Aufgaben der Medien**
- 3. Vorgehen der Presse**
- 4. Leitlinien journalistischen Handelns**
- 5. Mediennutzung**

1. Rechtliche Grundlagen

- 🌀 In den Grundrechten (Artikel 1 bis 19) des Grundgesetzes finden sich viele Anhaltspunkte, was Journalismus oder Medien dürfen – und was nicht. Das gilt für Deutschland und erscheint uns selbstverständlich. In anderen Ländern, nicht nur in China, auch in Russland oder der Türkei, haben es Journalisten deutlich schwerer, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Mehr Informationen dazu unter <http://www.reporter-ohne-grenzen.de>

Die Grundlage:

Artikel 5 Grundgesetz

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

In diesem Artikel sind

Meinungsfreiheit

Informationsfreiheit

Pressefreiheit

Rundfunkfreiheit

Filmfreiheit

verankert und festgeschrieben.

Die Grenzen:

Die Schranken sind allerdings bereits im 2. Absatz erwähnt.
Sie sind ebenfalls im Grundgesetz verankert, und zwar in

Artikel 1 Grundgesetz

**(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller
staatlichen Gewalt.**

**(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu
unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten
als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft,
des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.**

Wer mit seiner Meinung die Würde eines anderen antastet, befindet sich genau außerhalb dieser Schranken.
Aber die Schranken finden sich noch in weiteren Artikeln der Grundrechte:

Artikel 2 Grundgesetz

**(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner
Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt
und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder
das Sittengesetz verstößt.**

**(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche
Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.
In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes
eingegriffen werden.**

Artikel 3 Grundgesetz

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Artikel 4 Grundgesetz

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.

Aber auch:

Artikel 13 Grundgesetz

- (1) Die Wohnung ist unverletzlich.

Artikel 18 Grundgesetz

Wer die Freiheit der Meinungsäußerung, insbesondere die Pressefreiheit (Artikel 5 Absatz 1), die Lehrfreiheit (Artikel 5 Absatz 3), die Versammlungsfreiheit (Artikel 8), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 9), das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10), das Eigentum (Artikel 14) oder das Asylrecht (Artikel 16a) zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung missbraucht, verwirkt diese Grundrechte. Die Verwirkung und ihr Ausmaß werden durch das Bundesverfassungsgericht ausgesprochen.

Der Schutz der Persönlichkeit steht also der Freiheit der Medien entgegen. Jeder Journalist muss dies im Zweifelsfalle abwägen, im Streitfall notfalls auch das Gericht.

Artikel 20 Grundgesetz

Das Grundgesetz verdeutlicht,
dass die Macht vom Volke ausgeht:

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein
demokratischer und sozialer Bundesstaat.

(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird
vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch
besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden
Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Das Abwägen:

- ⑨ Beim Abwägen von Pressefreiheit und Persönlichkeitsschutz gibt es drei Kategorien, die unterschiedlich starken Schutz erfordern.
 - I. Den stärksten Schutz der Persönlichkeit bekommen Kinder und Privatpersonen.
 - II. Wer bei einem bedeutenden Ereignis dabei ist, ist weniger geschützt. Diese relative Person der Zeitgeschichte, darf in diesem Zusammenhang – und in keinem anderen – genannt und im Bild gezeigt werden. Dazu zählt die Wein-, Korbstadt- oder Bäderkönigin ebenso wie Amokläufer oder Bankräuber.
 - III. Absolute Personen der Zeitgeschichte wie Bundespolitiker, Spitzensportler oder Top-Manager stehen tagtäglich in der Öffentlichkeit. Bei Sportlern in der Bundesliga darf beispielsweise über das Gehalt geschrieben werden, in der Oberliga nicht. Stefan Raab ist eine absolute Person der Zeitgeschichte, seine Familie nicht.

2. Aufgabe der Medien in der Demokratie

Die Medien in der Demokratie:

- Wer befähigt das Volk, seine Macht bei Wahlen und Abstimmungen ausüben zu können? Woher nimmt der einzelne die Grundlagen für seine Entscheidung? Hier spielen die Medien eine für die Demokratie relevante Rolle. Sie transportieren Informationen, sorgen für Transparenz und fördern damit die Meinungsbildung.

Die Medien spielen in der Kommunikation eine Mittlerrolle. Sie sammeln Informationen, wählen aus und überprüfen sie, um sie dann ihren Leserinnen und Lesern mitzuteilen. Sie geben damit die Basis für eine Meinungsbildung. Meinungsbeiträge in den Medien können und sollen Leit- wie Reibungspunkte für die Leserinnen und Leser sein.

Mit der Informationsauswahl und -überprüfung tragen die Redakteurinnen und Redakteure hohe Verantwortung.



3. Wie gehen die Medien dabei vor?

Beispiel



4. Ethische Richtlinien des Journalismus

Die Gewichtung durch die Redaktion:

 Journalisten haben bei der Recherche, bei der Auswahl und bei der Gestaltung ihrer Beiträge große Spielräume. So kann die Aufmerksamkeit durch formale Kriterien gelenkt werden.

1. Auswahl der Nachrichten

Jede Redaktion wählt Nachrichten aus. Sie orientiert sich daran, was sie für den Leser als wichtig, interessant und neu erachtet.

2. Aufmachung der Nachricht

Die Redaktion kann ein Thema betonen, indem sie es entsprechend aufmacht.
(Größe des Artikels, Spaltigkeit)

3. Platzierung

Die Redaktion kann Artikel hervorheben, indem sie wichtige Themen oben auf der Seite platziert.

4. Überschrift

Die Überschrift prägt durch Größe und Wortwahl die Wirkung eines Textes.

5. Bebilderung

Bilder und Bildgröße unterstreichen die Bedeutung von Nachrichten. Der Text unter dem Foto wird normalerweise noch vor dem Artikel gelesen. Ihm kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

6. Kommentierung

Kommentare sind die subjektive Meinung eines Redakteurs. Kommentare sollen nicht die Meinung der Leser abbilden oder manipulieren, sondern vielmehr zu einer eigenen Meinung anregen.

Die Regeln des Journalismus:

 Für die freiwillige Selbstkontrolle gibt es den Presserat. Als Richtlinien für ihre Arbeit haben der Deutsche Presserat und die Presseverbände erstmals 1973 den sogenannten Pressekodex festgeschrieben. Es handelt sich dabei um nicht einklagbare Leitlinien, die beachtet werden sollten. Der Pressekodex wird seit 1973 regelmäßig aktualisiert. Ausschnitte aus der Fassung vom 3. Dezember 2008:



Präambel

Die im Grundgesetz der Bundesrepublik verbürgte Pressefreiheit schließt die Unabhängigkeit und Freiheit der Information, der Meinungsäußerung und der Kritik ein. Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein. Sie nehmen ihre publizistische Aufgabe fair, nach bestem Wissen und Gewissen, unbeeinflusst von persönlichen Interessen und sachfremden Beweggründen wahr.

Die Berufsethik räumt jedem das Recht ein, sich über die Presse zu beschweren. Beschwerden sind begründet, wenn die Berufsethik verletzt wird.

Ziffer 1 – Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde

Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse. Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.

Richtlinie 1.3 – Pressemitteilungen

Pressemitteilungen müssen als solche gekennzeichnet werden, wenn sie ohne Bearbeitung durch die Redaktion veröffentlicht werden.

Ziffer 2 – Sorgfalt

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Bildbeschriftung weder entstellt noch verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen.

Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

Ziffer 3 – Richtigstellung

Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, hat das Publikationsorgan, das sie gebracht hat, unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtig zu stellen.





Ziffer 4 – Grenzen der Recherche

Bei der Beschaffung von personenbezogenen Daten, Nachrichten, Informationsmaterial und Bildern dürfen keine unlauteren Methoden angewandt werden.

Richtlinie 4.1 – Grundsätze der Recherchen

Journalisten geben sich grundsätzlich zu erkennen. Unwahre Angaben des recherchierenden Journalisten über seine Identität und darüber, welches Organ er vertritt, sind grundsätzlich mit dem Ansehen und der Funktion der Presse nicht vereinbar.

Verdeckte Recherche ist im Einzelfall gerechtfertigt, wenn damit Informationen von besonderem öffentlichen Interesse beschafft werden, die auf andere Weise nicht zugänglich sind.

Bei Unglücksfällen und Katastrophen beachtet die Presse, dass Rettungsmaßnahmen für Opfer und Gefährdete Vorrang vor dem Informationsanspruch der Öffentlichkeit haben.

Ziffer 5 – Berufsgeheimnis

Die Presse wahrt das Berufsgeheimnis, macht vom Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch und gibt Informanten ohne deren ausdrückliche Zustimmung nicht preis. Die vereinbarte Vertraulichkeit ist grundsätzlich zu wahren.

Ziffer 7 – Trennung von Werbung und Redaktion

Die Verantwortung der Presse gegenüber der Öffentlichkeit gebietet, dass redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch private oder geschäftliche Interessen Dritter oder durch persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflusst werden. Verleger und Redakteure wehren derartige Versuche ab und achten auf eine klare Trennung zwischen redaktionellem Text und Veröffentlichungen zu werblichen Zwecken. Bei Veröffentlichungen, die ein Eigeninteresse des Verlages betreffen, muss dieses erkennbar sein.

Richtlinie 7.1 – Trennung von redaktionellem Text und Anzeigen

Bezahlte Veröffentlichungen müssen so gestaltet sein, dass sie als Werbung für den Leser erkennbar sind. Die Abgrenzung vom redaktionellen Teil kann durch Kennzeichnung und/oder Gestaltung erfolgen. Im Übrigen gelten die werberechtlichen Regelungen.

Richtlinie 7.2 – Schleichwerbung

Redaktionelle Veröffentlichungen, die auf Unternehmen, ihre Erzeugnisse, Leistungen oder Veranstaltungen hinweisen, dürfen nicht die Grenze zur Schleichwerbung überschreiten.





Eine Überschreitung liegt insbesondere nahe, wenn die Veröffentlichung über ein begründetes öffentliches Interesse oder das Informationsinteresse der Leser hinausgeht oder von dritter Seite bezahlt bzw. durch geldwerte Vorteile belohnt wird.

Die Glaubwürdigkeit der Presse als Informationsquelle gebietet besondere Sorgfalt beim Umgang mit PR-Material.

Ziffer 8 – Persönlichkeitsrechte

Die Presse achtet das Privatleben und die Intimsphäre des Menschen. Berührt jedoch das private Verhalten öffentliche Interessen, so kann es im Einzelfall in der Presse erörtert werden. Dabei ist zu prüfen, ob durch eine Veröffentlichung Persönlichkeitsrechte Unbeteiligter verletzt werden. Die Presse achtet das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und gewährleistet den redaktionellen Datenschutz.

Ziffer 11 – Sensationsberichterstattung, Jugendschutz

Die Presse verzichtet auf eine unangemessen sensationelle Darstellung von Gewalt, Brutalität und Leid. Die Presse beachtet den Jugendschutz.

Ziffer 15 – Vergünstigungen

Die Annahme von Vorteilen jeder Art, die geeignet sein könnten, die Entscheidungsfreiheit von Verlag und Redaktion zu beeinträchtigen, ist mit dem Ansehen, der Unabhängigkeit und der Aufgabe der Presse unvereinbar. Wer sich für die Verbreitung oder Unterdrückung von Nachrichten bestechen lässt, handelt unehrenhaft und berufswidrig.

Richtlinie 15.1 – Einladungen und Geschenke

Schon der Anschein, die Entscheidungsfreiheit von Verlag und Redaktion könne beeinträchtigt werden, ist zu vermeiden. Journalisten nehmen daher keine Einladungen oder Geschenke an, deren Wert das im gesellschaftlichen Verkehr übliche und im Rahmen der beruflichen Tätigkeit notwendige Maß übersteigt. Die Annahme von Werbeartikeln oder sonstiger geringwertiger Gegenstände ist unbedenklich.

Recherche und Berichterstattung dürfen durch die Annahme von Geschenken, Einladungen oder Rabatten nicht beeinflusst, behindert oder gar verhindert werden. Verlage und Journalisten bestehen darauf, dass Informationen unabhängig von der Annahme eines Geschenks oder einer Einladung gegeben werden. Wenn Journalisten über Pressereisen berichten, zu denen sie eingeladen wurden, machen sie diese Finanzierung kenntlich.



-  Jeder kann Verstöße gegen die Leitlinien beim Presserat melden
(auch online <http://www.presserat.info/inhalt/beschwerde/beschwerdeformular.html>).
Der Presserat besitzt vier Sanktionsmöglichkeiten:

1. die öffentliche Rüge (mit Abdruckverpflichtung)
2. die nicht-öffentliche Rüge
(auf Abdruck wird verzichtet, z.B. aus Gründen des Opferschutzes)
3. die Missbilligung
4. den Hinweis



Tipp: Die stets aktuelle Fassung ist als Download auf www.presserat.de verfügbar.

mp**klasse** - Workshop



Übung 1: (Arbeitsgruppen zu 2-3 Personen) Jede Gruppe nimmt sich eine Zeitungsseite vor: Welche Artikel sind auffällig platziert, auffällig in der Überschrift, auffällig durch Bilder? Welche nicht? Warum ist das so? Wieviele Menschen sind betroffen? Ist das Thema neu, interessant oder wichtig? Wie würdet ihr die Themen gewichten?



Übung 2: Sucht in der Zeitung nach Informationen über die Ehepartner oder Kinder von Politikern, Managern, etc. Warum wissen wir so wenig darüber? Was würdet ihr gerne über sie wissen? Was würdet ihr in der Zeitung davon veröffentlichen?



Übung 3: Pressefreiheit versus Persönlichkeitsschutz: Was dürfte von dir in der Zeitung stehen? – Und was nicht? (Geburtstag, Beruf der Eltern, Hobbies, Streit in der Clique, Zeltlager, Adresse, E-Mail, Kontonummer, Englisch-Noten ...)



Übung 4: Vergleicht, wie ihr euch im Internet verhalten würdet.

5. Mediennutzung

-  Medien können dann eine Wirkung haben, wenn sie genutzt und wahrgenommen werden. Jeder Mensch kann selbst bestimmen, wie viel Zeit er oder sie mit Medien verbringt. Im Schnitt waren das im Jahr 2010 neun Stunden und 43 Minuten Medien für jeden pro Tag (Studie Massenkommunikation IIV. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung). 1995 waren das noch 6,5 Stunden, 1980 rund 5 3/4 Stunden.
-  Davon entfallen jeweils 220 Minuten täglich auf Fernsehen und Radio, eine halbe Stunde auf das Lesen der Tageszeitung und jeweils 45 Minuten auf Internet und Musikhören.
-  Diese Studie wird alle fünf Jahre wiederholt. Neue Nutzungszahlen werden voraussichtlich Ende 2015 vorliegen.
-  Die Nutzungszeit der Tageszeitungen ist seit Jahrzehnten stabil bei etwa einer halben Stunde. Allerdings ist die Reichweite (also die Zahl derer, die tatsächlich täglich die Zeitung lesen) zwischen 1985 und 2010 von rund 44 Prozent auf die Hälfte gefallen. Es lesen also weniger Menschen die Tageszeitung. Diejenigen, die sie lesen, lesen dafür umso länger und intensiver. (Quelle: Studie Massenkommunikation).
-  Die ARD/ZDF-Online-Studie erscheint jährlich, sodass für das Internet aktuellere Zahlen vorliegen. Danach hat sich die Internetnutzung von täglich 70 Minuten (2009) auf inzwischen 83 Minuten (2010) verlängert. Das ist der Durchschnitt aller Bundesbürger, betrachtet man nur diejenigen die tatsächlich ins Internet gehen (das sind derzeit etwas über die Hälfte der Deutschen) spricht man von der Verweildauer.
-  Die *Neue Presse* ist mit www.np-coburg.de seit 2001 im Internet vertreten. Der heutige Internet-Auftritt basiert auf einem Content-Management-System, das 2007 eingeführt wurde. Artikel können so einfach aus dem Redaktionssystem in das Internetangebot integriert werden. Der Großteil von ihnen sind Bilder und Texte aus der Region. Agenturmeldungen mit Nachrichten aus aller Welt, aus Europa, Deutschland oder Bayern werden in der Regel nach 14 Tagen wieder aus dem Archiv gelöscht. Regionales aus den Redaktionen der *Neuen Presse* hingegen bleibt.

np**klasse** -Workshop

Übung 1: Stoppe die Zeit, wie lange du zum Durchblättern und Lesen der Texte in der *Neuen Presse* brauchst, die dich interessieren. Vergleiche die Zeit in der Klasse und im Bundesdurchschnitt. Wo könnten die Ursachen liegen? Warum wird Fernsehen oder Radio so viel länger genutzt?



Übung 2: Führt eine Woche lang Tagebuch über eure Mediennutzung! Jede angefangene Viertelstunde zählt. Das Nutzen von zwei Medien gleichzeitig, zum Beispiel Internet und Radio zählt dann für beide Medien, also eine Viertelstunde Radio plus eine Viertelstunde Internet. Überlegt euch vorher, welche Medien berücksichtigt werden sollen und wertet eure Tagebücher am Ende der Woche aus. Wie weit sind die Extreme voneinander entfernt? Wo liegt euer Durchschnitt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt?



Tipp: Rechnet einmal, wie viele Tage im Jahr mit Mediennutzung zusammen kommen. Vergleiche das Ergebnis mit der Zahl eurer Schulstunden (inkl. Hausaufgaben, umgerechnet in Tage).



Übung 3: Die vier Massenmedien Fernsehen, Radio, Tageszeitung und Internet werden unterschiedlich genutzt. Überlegt, wie und wofür ihr diese Medien nutzt. Welches Medium kann welche Bedürfnisse befriedigen? Wo liegen Schwächen der Medien?



Tipp: Diese Übung eignet sich für Arbeitsgruppen. Neben einer Liste der Bedürfnisse können erstellt werden: Nutzungsdauer der Gruppenteilnehmer, Nutzung im Tagesverlauf, Ausschalt/Wegleg-Gründe, Liste von Punkten, die das Medium einzigartig machen.



Übung 4: Seit Beginn der Studie Massenkommunikation im Jahr 1964 steigt die Mediennutzung kontinuierlich an. So hat sich in diesem Zeitraum die Mediennutzung von drei Stunden auf zehn Stunden mehr als verdreifacht. Diskutiert, wie die Entwicklung weitergehen könnte. Welche Medien werden an Bedeutung gewinnen, welche verlieren (und in welchen Bereichen)?



Tipp: Betrachtet gesondert Information, Service und Unterhaltung.



mpklasse

Die regionale Tageszeitung

Neue Presse – Meine Heimatzeitung

Wie eine regionale Tageszeitung entsteht

- 1. Die *Neue Presse***
- 2. Das Verbreitungsgebiet**
- 3. Die Redaktion**
- 4. Von der Nachricht zur Zeitung**
- 5. Vom Ereignis zum Leser**
- 6. Wie entsteht die *Neue Presse***
- 7. Die technische Produktion der *Neuen Presse***
- 8. Der Tagesablauf in Verlag, Redaktion und Vertrieb**



1. Die *Neue Presse*



Die *Neue Presse* erscheint in drei lokalen Ausgaben: Coburg, Kronach und Hassberge. Die verkaufte Auflage beträgt **20.892** Exemplare täglich (2. Quartal 2017).



Rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der *Neuen Presse* in Redaktion und Verlag (Anzeigen, Marketing, Vertrieb).

Dazu kommen viele freie Mitarbeiter, die der Redaktion der *Neuen Presse* zuarbeiten. Manche berichten regelmäßig, andere nur gelegentlich aus ihrem Gebiet.

Rund 520 Zusteller sorgen dafür, dass die *Neue Presse* spätestens um 6 Uhr im Briefkasten der Abonnenten steckt (Ausgabe Coburg).

2. Verbreitungsgebiet



Die *Neue Presse* erscheint in den Städten und Landkreisen:

➤ Coburg

➤ Kronach

➤ Hassberge



In allen Gebieten haben die Leserinnen und Leser die Möglichkeit, zwischen mehreren Zeitungstiteln zu wählen.

- In Coburg erscheint außer der *Neuen Presse* noch das Coburger Tageblatt, das zur Mediengruppe Oberfranken gehört (Sitz Bamberg).
- In Kronach erscheint außer der *Neuen Presse* der Fränkische Tag, Lokalausgabe Kronach, der ebenfalls zur Mediengruppe Oberfranken (Sitz Bamberg) gehört.
- Im Landkreis Hassberge erscheinen neben der *Neuen Presse* sowohl der Fränkische Tag, Ausgabe Hassberge, der ebenfalls zur Mediengruppe Oberfranken (Sitz Bamberg) gehört, als auch das Hassfurter Tagblatt (eigenständiger Verlag mit Mantelseiten der Main-Post aus Würzburg) und der „Bote vom Hassgau“, der eine Lokalausgabe der Main-Post in Würzburg ist.

3. Die Redaktion



Die Redaktion der *Neuen Presse* besteht aus mehreren kleinen Redaktionen, auch Ressorts genannt.

REDAKTIONSLEITUNG

NEWSDESK

Seiten erscheinen in allen drei Ausgaben der *Neuen Presse*

Titelseite, Bayern, Regionales, lokale Wirtschaft, Kultur, Service, Event

LOKALREDAKTION

Seiten erscheinen nur in der jeweiligen Lokalausgabe

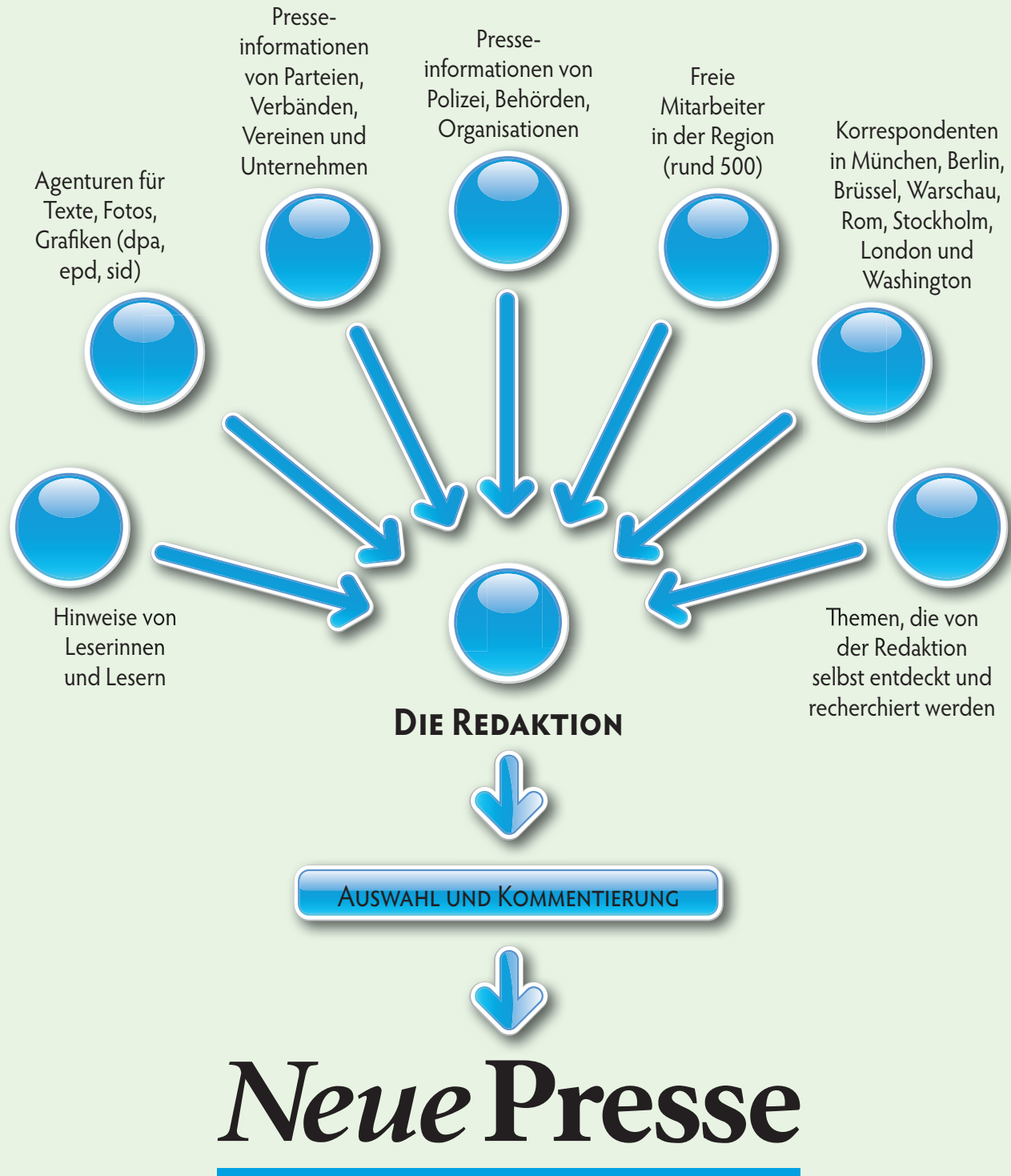
Coburg (Stadt, Landkreis, Neustadt), Kronach, Hassberge, lokaler und regionaler Sport

MANTELREDAKTION

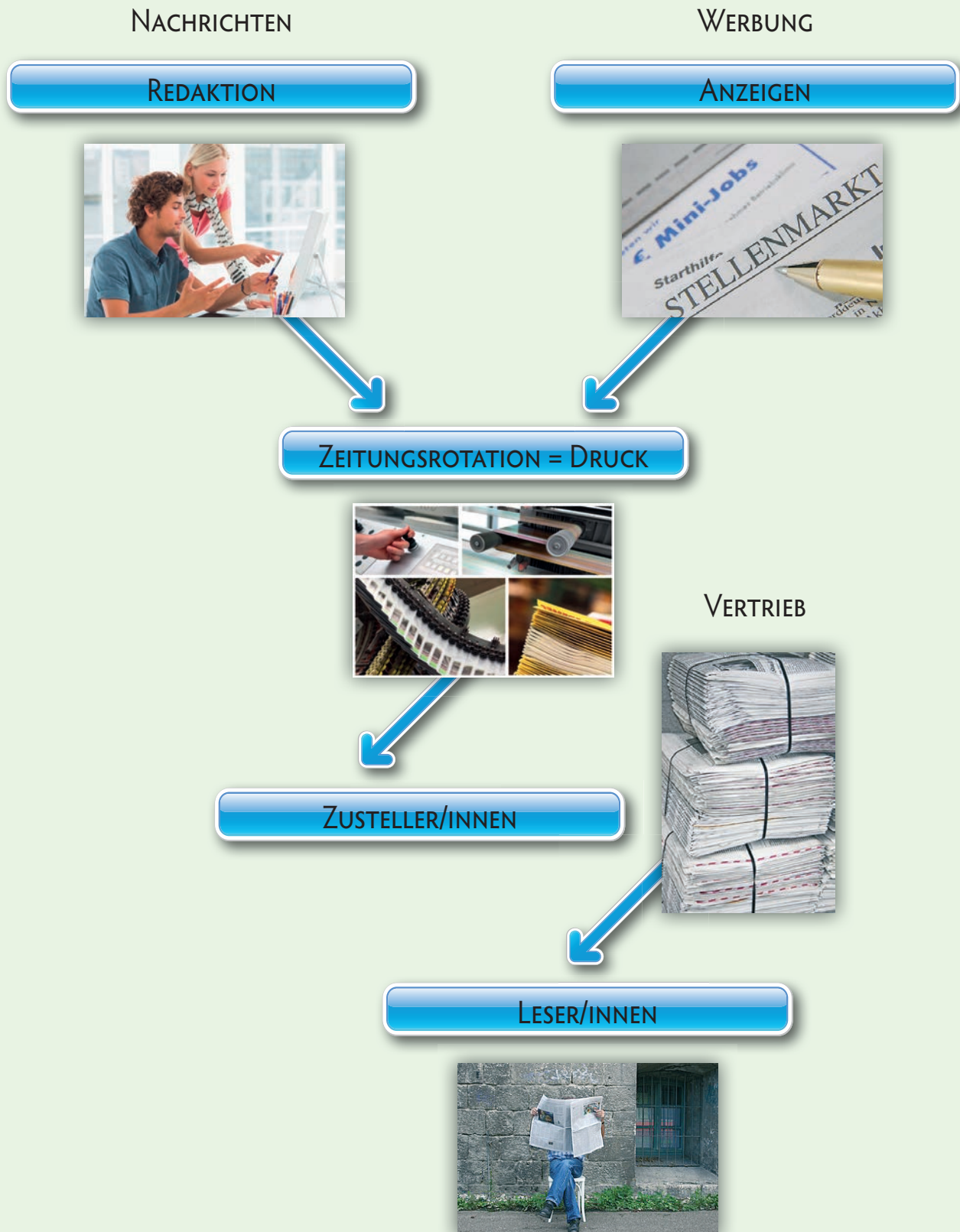
Die Mantelseiten erstellt die Zentralredaktion in Hof in Absprache mit der Coburger Redaktion für die *Neue Presse* und die *Frankenpost*

Politik, Meinung & Hintergrund, Magazin, Sport, Wirtschaft, Ratgeber

4. Von der Nachricht zur Zeitung



5. Vom Ereignis zum Leser



6. Wie entsteht die *Neue Presse*?



Redaktion:

- Die Redaktion der *Neuen Presse* besteht aus dem Newsdesk (Titelseite, lokale Wirtschaft, Schauplatz Region u. a.) und den Lokalredaktionen Coburg, Kronach, Lichtenfels und Hassberge sowie der Sportredaktion. Sie sind für den Inhalt der Seiten verantwortlich. Sie sammeln Informationen und Nachrichten, wählen die für die Leserinnen und Leser wichtigen, interessanten oder neuen Nachrichten aus und kommentieren sie gegebenenfalls. Sie recherchieren eigene Themen und vergeben Themen an freie Mitarbeiter. Zu ihrer Arbeit gehört auch, dass sie Fotos machen, aussuchen oder in Auftrag geben. Aus dem vorhandenen Material gestalten sie die regionalen und lokalen Seiten der *Neuen Presse*.



Vertrieb:

- Der Vertrieb koordiniert, dass jeder, der eine *Neue Presse* abonniert hat, sie auch bis 6 Uhr morgens im Briefkasten findet. Dafür sind im Verbreitungsgebiet der *Neuen Presse* in den frühen Morgenstunden rund 520 Zusteller in Coburg Stadt und Landkreis unterwegs. Wer außerhalb des Verbreitungsgebiets wohnt, kann die *Neue Presse* per Post beziehen oder die elektronische Variante, das E-Paper, abonnieren. Im Gegensatz zum Internetauftritt sind beim E-Paper alle Seiten genau so, wie sie auch in der gedruckten *Neuen Presse* aussehen.



Anzeigen:

- Die Anzeigenabteilung der *Neuen Presse* verkauft die Kommunikations-Plattform *Neue Presse* mit ihren Leserinnen und Lesern an Firmen, die für ihre Produkte und Dienstleistungen werben möchten. Zeitungsleser gelten als attraktive Zielgruppe, die Tageszeitung immer noch als attraktive Plattform für Werbung. Die Einnahmen aus den Anzeigen steuern ungefähr die Hälfte der Kosten bei, die bei der Produktion einer Tageszeitung entstehen.



Verwaltung:

- Ein Verlag braucht – wie jede andere Firma auch – eine Verwaltung: Personal- und Sozialwesen, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Einkauf etc. Diese Aufgaben sind für die Zeitungsgruppe Hof–Coburg–Suhl (HCS) zentral organisiert.



Technik:

- EDV, Druckvorstufe, Zeitungsdruck und Weiterverarbeitung sind die technischen Säulen der Zeitungsproduktion. Die EDV stellt das Netzwerk und Redaktionssystem, mit dem die Redaktionen arbeiten. Sie führt dies mit der Blattplanung zusammen, damit Anzeigen und redaktionelle Texte in der Zeitung zusammen finden. Die Druckvorstufe erstellt aufwändigere Grafiken oder Seiten und bearbeitet Fotos (Freistellungen etc). Die fertigen Seiten werden dann elektronisch der Druckerei übermittelt. Die *Neue Presse* wird in Hof in der Druckerei der Frankenpost gedruckt. Dort werden in der Weiterverarbeitung auch die Beilagen eingesteckt.



7. Die technische Herstellung

Die *Neue Presse* wird jede Nacht im **Druckzentrum Hof** gedruckt. Die Druckmaschine der Frankenpost aus dem Jahr 1996 druckt jede Nacht 9 eigene Titel wie den Hofer Anzeiger, das Marktreutitzer Tageblatt oder die Münchberg-Helmbrechtser Tageszeitung und die drei Ausgaben der Neuen Presse Coburg, Kronach und Haßberge.

Die Druckmaschine, die das möglich macht, wiegt allein 460 Tonnen und kann bis zu **65.000 Zeitungen in einer Stunde** herstellen. Die KBA Journal von König und Bauer besteht aus drei Achtertürmen. Die Bezeichnung Achterturm bezieht sich auf die Anzahl der Druckwerke. Für die Bedruckung von Vorder- und Rückseite des Zeitungspapiers gibt es in jedem Turm jeweils zwei Druckwerke für die Farben cyan, magenta, yellow und black. Auf einem Druckturm können vier Seiten nebeneinander produziert werden. Außerdem sind die Zylinder so groß, dass bei einer Umdrehung zwei Seiten hintereinander gedruckt werden können.

Vier Seiten in der Breite, zwei hintereinander, macht acht Seiten.

Vorder- und Rückseite gleichzeitig, macht 16 Seiten.

Drei Drucktürme hintereinander macht **48 Seiten**.

Es kann also eine Zeitung mit 48 Seiten in einem Durchgang gedruckt werden. Das bedruckte Zeitungspapier läuft im Anschluss durch einen Falzapparat, der aus den Bögen die *Neue Presse* so faltet, wie sie morgens im Briefkasten steckt oder am Kiosk liegt.

In der Druckerei werden **im Jahr ungefähr 5.000 Tonnen Papier** sowie 35 Tonne Schwarz- und 50 Tonnen Buntfarbe benötigt.

Nach dem Druck gelangt die Zeitung über eine Kette in die **Weiterverarbeitung**. Hersteller dieser Anlage ist die Firma Ferag aus der Schweiz. Hier können bis zu fünf Beilagen (Prospekte, Flyer, Postkarten u.ä.) maschinell eingesteckt werden.

Zum Schluss werden die Zeitungen maschinell gezählt, in handliche Pakete gepackt und mit einem Packzettel versehen. An zwei Rampen werden die Zeitungen von LKWs abgeholt, die die *Neue Presse* nach Coburg, Kronach und Bamberg bringen. Von dort verteilen Zeitungsfahrer die Zeitungen auf die Ablagestellen der Austräger, damit die *Neue Presse* **pünktlich bis 6.00 Uhr** im Briefkasten ihrer Abonnenten steckt.

8. Der Tagesablauf



22 bis 4.30 Uhr:

- Im Druckzentrum in Würzburg wird auf vollen Touren gedruckt. Andruck der Lokalausgabe Lichtenfels der *Neuen Presse* ist um 22.10 Uhr.
- In der Weiterverarbeitung werden Prospekte und Vordrucke in die Zeitungen eingelegt.
- Die fertigen Zeitungen werden gezählt, verpackt und beschriftet.
- Lieferwagen bringen die Zeitungspakete an die Ablagestellen in Coburg, Kronach, Ebern und Lichtenfels.



3 bis 6 Uhr:

- An den Ablagestellen übernehmen die Zustellerinnen und Zusteller die Pakete und tragen die Zeitungen aus.
- Bis 6 Uhr sollte jeder Abonnent seine Zeitung im Briefkasten haben.



8 Uhr:

- Im Verlag beginnt die Arbeit. Die Beschäftigten in der Geschäftsstelle, im Vertrieb und in der Anzeigenabteilung beginnen mit ihrer Arbeit.
- Die Geschäftsstelle in Coburg öffnet um 8.30 Uhr und berät Kunden, verkauft Konzertkarten und Waren aus dem Zeitungsshop.



9 Uhr:

- Die Redakteure in den Lokalredaktionen legen los: Recherche, Ortstermine, Fototermine, Manuskripte der freien Mitarbeiter und vieles mehr.



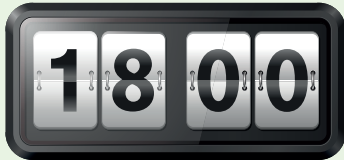
10 Uhr:

- In der Morgenkonferenz werden die aktuelle Ausgabe besprochen und die Themen für die morgige festgelegt.



16 Uhr:

- Anzeigenabteilung und Redaktion haben sich abgestimmt: Jetzt steht der Umfang der Zeitung fest und die Anzeigen sind auf den Seiten platziert.



18 Uhr:

- Die Lokalredaktionen haben Teil-Redaktionsschluss und schicken den Großteil ihrer Zeitungsseiten an die Blattplanung. Von dort werden sie mit allen notwendigen Daten (Anzeigen) an das Druckzentrum in Hof übermittelt.



18 bis 22 Uhr:

- Einzelne Seiten werden noch mit aktuellen Berichten gefüllt. Um für Stadtratssitzungen, bei Unfällen oder Bränden möglichst aktuell zu sein, bleibt häufig eine Seite länger offen.
- Bei wichtigen Wettbewerben oder Fußballspielen werden noch die aktuellen Berichte ins Blatt gehoben. Bei Verlängerung oder Elfmeterschießen können manchmal die spannendsten Momente in den ersten Ausgaben nicht mehr berücksichtigt werden.
- Die fertigen Seiten sind bereits in der Druckerei. Hier werden aus den Daten Druckplatten.



22.43 Uhr:

- Andruck der ersten Lokalausgabe.



23.03 Uhr:

- Andruck der Hauptaussgabe Coburg.



mpklasse

Praktische Tipps



- 1. Vorüberlegungen**
- 2. Tipps zum Schreiben**
- 3. Tipps zur sprachlichen Gestaltung**
- 4. Tipps zum Fotografieren**

1. Vorüberlegungen

🌀 Drei Fragen beantworten, bevor man anfängt:

- Für wen schreibe ich meinen Artikel? (Zielgruppe)
- Was bezwecke ich mit meinem Artikel? (Intention)
- Was ist die Geschichte? (Roter Faden)
- Die Frage „WAS sage ich meinen LeserInnen?“ kommt immer vor der Frage „WIE sage ich's meinen LeserInnen?“.

🌀 Was macht eine gute Geschichte aus?

Das Thema ist:

- neu
- interessant
- wichtig



2. Tipps zum Schreiben

🌀 Vorgehen:

- Nicht gleich in den „echten“ Text stürzen, sondern in Stichpunkten oder Schlagworten umreißen, was man aussagen will. Alles ist beim Formulieren erlaubt (Dialekt, Grammatikfehler etc.).
- Kleine Hilfe: Sich ein Gegenüber vorstellen, dem man etwas erzählt: „Du, stell' Dir mal vor: ...“
- Der erste Entwurf ist selten der beste! Deshalb:
 - * mit mehreren Entwürfen arbeiten
 - * feilen und umformulieren bis es einem selbst gefällt
- Frage zur eigenen Kontrolle: Würde ICH weiterlesen?

🌀 Einstieg:

Faustregel: Erster Satz möglichst kurz. Die ersten Zeilen entscheiden darüber, ob weitergelesen wird oder nicht. Deshalb den Einstieg so schreiben, dass man Lust bekommt, weiterzulesen. Nirgends steht, dass man beim Schreiben eines Artikels mit dem Anfang beginnen muss.



3. Tipps zur sprachlichen Gestaltung



Was missverstanden werden kann, wird missverstanden.

- „Viele Ministranten gingen durch die Hände des Pastors.“
- „Eine Leichtathletik-Weltrekordlerin griffen 3000 Zuschauer hilfreich unter die Arme.“
- „An der Verlosung nahmen auch fünf Stallhasen teil.“



Lange Sätze sind leicht zu schreiben, aber schwer zu lesen.

- „Die Häuser, die sich an dem Weg, der von dem Platz, der vor dem Rathaus liegt, abgeht, befinden, werden abgerissen.“



Füllwörter streichen.

- also, sehr, irgendwie, vielleicht, aber, ja, eh, fast, wohl, ungefähr, eben, sicherlich, voll und ganz, ...



Tipp: Den ersten Entwurf laut lesen und die Füllwörter streichen. Keine Sorge: Niemand wird eines vermissen.

- Das gilt auch für Adjektive:
neu renovieren; schwere Verwüstungen; restlos überzeugt



Immer einfach, auch wenn es umständlich leichter geht.

- „Alle Mann an Deck!“ ist besser als „Sämtliche unter Deck befindliche Angehörige des Personals sowie die Fahrgäste haben sich - ohne Ansehen des Geschlechts - mit sofortiger Wirkung nach oben zu begeben.“
- „Über allen Wipfeln ist Ruh“ (Goethe) ist besser als „Auf sämtlichen Bergen weht kein Wind mehr.“



Richtig Zitieren ist Ehrensache.

- „Ganzer Satz“
- „Satzteil“
- „Ich weiß“, sagte er, „dass richtiges Zitieren Ehrensache ist.“



Am Ende eines Satzes steht ein Punkt.

- Keine meiner Aussagen gewinnt dadurch an Überzeugungskraft, dass ich ihr ein Ausrufezeichen anhängen (oder zwei oder drei). Was ich zu sagen habe, packe ich in passende Worte und nicht in unpassende Satzzeichen.
- Nicht: Der Krebs kranke Sebastian ist erst fünf Jahre alt (!) und macht sich schon Gedanken über den Tod! Sondern: „Gibt es im Himmel auch Spielsachen?“, fragt Sebastian.

4. Tipps für das Fotografieren



Ohne Vorbereitung geht nichts

- Vor einem Termin Gedanken darüber machen, was ich fotografieren will:
 - z. B. einen oder mehrere Menschen, in welcher Situation?
 - z. B. gestalterische Fragen: Hoch- oder Querformat, steht das Bild später auf der rechten oder linken Seite? Reihe, Serie oder Einzelbild?



Vor dem Termin die Ausrüstung prüfen

- Ist ein Chip in der Kamera? Ist der Akku aufgeladen? Hat der Blitz Strom?
Auch: Weitwinkel oder Tele? Empfindlichkeit vorwählen, Programm einstellen.



Bilder, die den Betrachter bewegen

- Fotos sollen den Leser dazu bringen, ein Thema interessant zu finden, neugierig zu werden, schließlich den Text zu lesen. Mit Bewegung klappt das meistens besser als statisch. Mit Menschen auf dem Foto ist es besser als ohne.
-  **Beispiel:** Wird im Pausenhof ein neuer Baum gepflanzt, setzen auf dem Foto drei Schüler den Baum in das Pflanzloch, drei weitere sind mit Spaten voller Erde oder Gießkannen zu sehen.
- Das gestellte Gruppenfoto mit allen in einer oder mehreren Reihen ist journalistisch die schwächste Lösung, es hat aber sehr wohl dokumentarischen Charakter. In Chroniken und Jahresberichten hat es seinen Platz.



Immer an den Betrachter denken

- Wer sind meine Leser/User? (Ingenieure erwarten bei einem Fachtext andere Fotos als Schüler in der Schülerzeitung)
- Unter welchen Umständen wird mein Foto wahrgenommen? (Ist Zeit genug, sich Details anzusehen und die Köpfe eines Gruppenbildes durchzugehen, um festzustellen, ob ich jemanden kenne? Oder soll schnell und plakativ in ein Thema hineingeführt werden?)
- Ist das Foto für den Leser/User verständlich? (Ein Foto der Eingangstüre eurer Schule bedeutet für alle auf dieser Schule sofort „Schule“. Für alle anderen ist es schlicht „eine Tür“ mehr nicht.)

np**klasse** -Workshop



Übung 1: Überlegt anhand bestehender Texte (aus der *Neuen Presse* oder auch aus eurer Schülerzeitung), was ist daran neu, interessant und wichtig? Wenn diese drei Forderungen zu Beginn des Textes stehen sollten, wie müsste der Einstieg für euch geschrieben sein? Versucht ihn selbst umzuformulieren.



Übung 2: Schreibt eigene Texte über Themen an eurer Schule. Projekttag, Ausflüge eignen sich ebenso wie Experimente in Biologie, Physik oder Chemie.



Tipp: Versucht, nach Möglichkeit, immer Menschen in den Mittelpunkt eures Textes zu stellen.



Tipp: Gemeinsam Themen finden. Sammelt Ideen. Im ersten Schritt ist alles erlaubt, schreibt es an die Tafel oder auf Zettel an eine Pinnwand. Niemand darf mosern – das kommt erst später. Erst im zweiten Schritt werden die Ideen sortiert. Was ist pfiffig, was ist neu, was ist möglich, was ist Unfug? In Arbeitsgruppen können dann mehrere der verbliebenen Themen bearbeitet werden.



Übung 3: Sammelt typische Schulsituationen wie Pausenverkauf, Schulaufgabe, Notenschluss etc. ...

Überlegt in Arbeitsgruppen zu zweit oder dritt, wie dieser Aspekt auf einem Foto aussehen müsste. Versucht diese Ideen umzusetzen und diese Fotos zu schießen. Mit Menschen, mit Nähe, mit Bewegung, immer das Thema unterstützend.



Tipp: Die *Neue Presse* veröffentlicht auf der „Klasse!“-Seite Texte und Bilder, die von Schülern geschrieben und fotografiert sind. Am besten ihr wählt drei gelungene Texte aus und besprecht sie bei dem Besuch eines Redakteurs in eurer Klasse.



mp**klasse**se

**Online,
e-Paper &
WhatsApp**

Das Onlineangebot der Neuen Presse

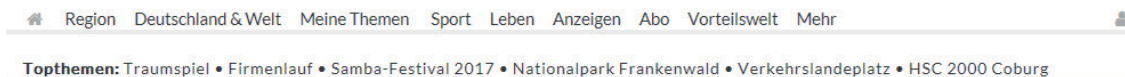
Die Homepage

Unter www.np-coburg.de finden sich alle aktuellen Nachrichten aus der Region aus erster Hand. Diese werden nahezu rund um die Uhr aktualisiert, damit die Leser immer auf dem neuesten Stand sind und wissen, was in ihrer Umgebung gerade passiert. Ob es sich dabei um den spektakulären Unfall auf der Bundesstraße, den Großbrand in der Kreisstadt, den umstrittenen Beschluss des Gemeinderates oder den Auftritt prominenter Sportler in der Region handelt – schon kurz nach diesen Ereignissen sind die Informationen als nachrichtlicher Text und mit Bild auf www.np-coburg.de zu finden.

Zusätzlich finden sich aber auch Hintergründe zu ausgewählten Tagesthemen.

Wie wechselt man zu einer anderen Krankenkasse? Wann kommt die neue Schulordnung? Umfangreiche Ratgeber liefern zudem Wissenswertes für den Alltag. Dossiers fassen eine längerfristige Berichterstattung zu einzelnen Themen oder Serien übersichtlich zusammen.

Besonders beliebt sind die Bildergalerien zu regionalen Events – unsere Fotografen sind bei Festen, Umzügen, Open-Air-Konzerten, Partys, Sportereignissen oder anderen Veranstaltungen dabei. Besonders spektakuläre Ereignisse unserer Region halten wir auch per Video fest.



Coburg

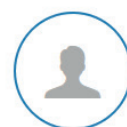
Einmal ein bisschen Leinwand-Star sein

Am Sonntag fand das Casting für "Bully" Herbig's neuen Film statt. Viele Coburger wollen eine Nebenrolle in dem Thriller "Der Ballon" ergattern.

Vorlesen



Autor



Katharina Osterhammer

Kontakt zum Autor

Veröffentlicht am:
28.08.2017
16:36 Uhr

Es gibt allerdings auch etwas zu beachten:

So schön es ist, sich auf der Homepage umzuschauen und Inhalte zu lesen oder Fotos anzuschauen – alle Inhalte auf www.np-coburg.de unterliegen dem Urheberrecht. Wer Beiträge oder Fotos weiterverwenden möchte, beispielsweise für Schülerzeitungen oder zu anderen Zwecken, der benötigt vorher die schriftliche Erlaubnis der Neuen Presse.

Am einfachsten ist es, wenn auf bestehende Inhalte auf der Homepage verlinkt wird. Das ist nämlich immer erlaubt.

Viele Nachrichten auf www.np-coburg.de kann man sich kostenlos anschauen. Es gibt aber auch zahlreiche kostenpflichtige Artikel. Diese erkennt man an einer kleinen goldenen Krone. Es handelt sich dabei um von der Redaktion selbst recherchierte, geschriebene und fotografierte Beiträge, die exklusiv und nur auf www.np-coburg.de zu finden sind.

Um Informationen aus allen möglichen Quellen zu verlässlichen Nachrichten auf-

zubereiten, braucht es gut ausgebildete Journalisten, die sich in der Region auskennen. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben. Deshalb müssen die Online-Leser, die alle Artikel auf der Homepage lesen möchten, für diese Dienstleistung einen Beitrag bezahlen. Die Leser der gedruckten Ausgabe müssen diese ja auch abonnieren oder im Laden kaufen.

Um sich alle Beiträge auf www.np-coburg.de anschauen zu können, kann man sich einen günstigen Tagespass kaufen. Mit diesem kann man 24 Stunden lang alle Angebote auf der Homepage nutzen. Bezahlt werden kann zum Beispiel über den Online-Bezahlservice Paypal.

Man kann auch ein monatliches Abonnement abschließen. Das geht zusätzlich zu einem bestehenden Print-Abo oder als einfaches Online-Abo. Unter www.np-coburg.de/abo befinden sich weitere Informationen.

Apps für Smartphones und Tablets

Das Online-Angebot von www.np-coburg.de können sich die Leser auch als App auf ihr Smartphone oder Tablet laden. Die Apps gibt es für IOS- und Android-Systeme, jeweils in einer speziellen Form für Handys und Tablets. Die Apps sind unter dem Suchwort „Neue Presse Coburg“ zu finden und können kostenlos in den jeweiligen App- und Play Stores herunter geladen werden.



Einzelne Artikel in App (Abbildung links). Auf der zweiten Abbildung ist der Startbildschirm der bereits installierten App zu sehen und rechts geht es zum Download der Gesamtausgaben.

Die Neue Presse bei Facebook

Selbstverständlich ist die Neue Presse auch bei Facebook zu finden. Dort postet die Frankenpost eine Auswahl aktueller Beiträge, die auch kommentiert werden können. Anmerkungen, Kritik, Lob und Ergänzungen sind natürlich jederzeit erlaubt und erwünscht. Wir wollen auf Facebook intensiv mit unseren Lesern in Kontakt treten, ihnen auch mal Fragen stellen und uns mit ihnen unterhalten. Man kann also nicht nur auf „Gefällt mir“ klicken, sondern auch an aktuellen Diskussionen teilnehmen – mit der Redaktion und anderen Lesern.



np-coburg.de auf facebook

WhatsApp:

Direkt aufs Handy gibt es die wichtigsten Nachrichten aus der Region über den Nachrichten-Dienst „WhatsApp“. Die online-Redaktion verspricht dort täglich Links auf Eilmeldungen und wichtige Artikel.

Die Neue Presse als ePaper

Neben der gedruckten Ausgabe der Neuen Presse, dem Internetangebot unter www.np-coburg.de sowie den Apps, gibt es noch eine vierte Art, die Zeitung zu lesen: das ePaper. Der englische Begriff steht für „elektronische Zeitung“. Das ePaper ist ein 1:1-Abbild der gedruckten Zeitung in Dateiform zum Anschauen im Internet sowie zum Download, Speichern oder Ausdrucken im Zeitungslaput.

Das ePaper-Angebot der Neuen Presse erreicht man ohne Umweg über alle Online- und Mobile-Portale. Besonders bequem kann man das ePaper über die Apps direkt auf dem Handy oder Tablet lesen. Auf der Startseite der Apps findet sich links ein spezieller Bereich, in dem man die Zeitung auswählen, gegebenenfalls bezahlen und bequem lesen kann.

Anders als der Online-Auftritt enthält das ePaper die komplette Zeitung so, wie sie am Morgen erschienen ist – einschließlich aller Texte, aller Bilder und aller Anzeigen, jedoch ohne Werbebeilagen. Das aktuelle ePaper steht am jeweiligen Erscheinungstag der Zeitung spätestens um 5 Uhr bereit. Zurückliegende ePaper-Ausgaben stehen nach Erscheinen drei Monate lang im Archiv zur Verfügung. Online-Artikel sind ab 2007 im Archiv zu finden.

Das ePaper kann man im Rahmen der kostenpflichtigen Online-Nutzung abonnieren – anstatt der gedruckten Ausgabe oder zusätzlich. Oder man erwirbt sich mit einem Tagespass die Möglichkeit, das ePaper wie alle anderen Online-Angebote 24 Stunden lang zu nutzen.

Innerhalb der Gültigkeit des Abos oder des Tagespasses kann das ePaper beliebig oft

Übersichtlich: intuitive Bedienung, stufenlose Einstellungen (einschließlich Vollbildmodus), Download- und Druckoptionen und vieles mehr . . .



angeschaut oder heruntergeladen, gespeichert oder ausgedruckt werden. Ein Tagespass kostet derzeit 99 Cent. Pro Monatsabo sind zwei Lokalausgaben nach Wahl im Preis eingeschlossen. Weitere Lokalausgaben können gegen Bezahlung dazu bestellt werden.

Im Preis inklusive ist ein Archiv: Über eine Suchfunktion können Artikel der vergangenen drei Monate gefunden, angezeigt und/oder heruntergeladen werden. Das ist sehr praktisch, wenn man einen bestimmten Bericht wiederfinden oder wenn man sich die gesamte Berichterstattung der letzten Zeit über ein bestimmtes Thema anschauen will. Egal ob Abo oder Einzelverkauf: Das ePaper kann man sehr bequem nutzen.

Im Lesefenster wird die jeweilige Zeitungsseite und eine Übersicht über die gesamte Zeitungsausgabe angezeigt. Per Mausklick oder Wisch kann man umblättern und zoomen. Klickt man einen einzelnen Artikel an, erscheint er in einem separaten Lesefenster. Man kann Artikel oder andere Teile der Zeitung gezielt ausschneiden, einzelne Seiten oder auch die gesamte Zeitungsausgabe herunterladen und damit ausdrucken oder speichern.

Zu beachten ist: Ebenso wie bei der gedruckten Ausgabe erwirbt der Leser mit dem Kauf oder Abonnement das Recht, die Zeitung für seine privaten Zwecke zu verwenden. Jede andere Verwendung der PDF-Dateien ist nur mit vorheriger Zustimmung des Verlages erlaubt. Das gilt auch für die Veröffentlichung von Zeitungsausschnitten in anderen Printmedien, im Internet, in Blogs oder ähnlichem.

© 2017 **Neue Presse**

Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH • Steinweg 51 • 96450 Coburg • www.np-coburg.de